

Erstellungsdatum: 28.06.2018

Maschinenring Cluster Online-Clippings

Von 01.01.2018 – 28.06.2018

(Medien berichteten auch nach Ende der Cluster-Laufzeit über die Initiative)

Maschinenring Cluster zur Förderung der agrarischen Kooperation



Inhalt

Fremdmedien

1. BauernZeitung.....	2
2. Marktplatz by Tiroler BauernZeitung	18
3. Blick ins Land	20
4. landwirt.com.....	21
5. Niederösterreichische Wirtschaft	28
6. Salzburger Bauer.....	29
7. Unser Ländle.....	34
8. New Business	36
9. formartproductions.com.....	38
10. e-landwirtschaft.at	39
12. Drohnen360.com	41
13. Börse Express	44
14. Diebewertung.at	46

1

Eigene Medien

1. Maschinenring.at	48
2. Land Magazin	59
3. ISSUU	61
4. Youtube.....	62
5. Facebook.....	64
6. Maschinenring intern (interner Newsletter)	68
7. APA OTS.....	71





Fremdmedien

1. BauernZeitung

Medium	BauernZeitung
Titel	Maschinenring: Projekt gegen Grünland-Defizite
Erscheinungsdatum	11.01.2018
Auflage	152.700

Maschinenring: Projekt gegen Grünland-Defizite

Die Qualität des Grünlands zu verbessern, ist das Ziel eines Cluster-Projekts, das der Maschinenring Oberösterreich ins Leben gerufen hat. Die Grünlandbestände seien in den vergangenen Jahren stark strapaziert worden, Nährstoff-Unterversorgung und Bodenverdichtung sind die Folge. Der Maschinenring will Gegenmaßnah-

men aus der Theorie in die Praxis bringen. Einen Weg dorthin sollen Grünlandtage darstellen, bei denen neueste Erkenntnisse präsentiert werden – etwa beim Internationalen Grünlandtag der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Viehwirtschaft am 29. April 2018 in St. Florian/Inn (OÖ).



Medium	BauernZeitung
Titel	Energie sparen durch Landwirtschaft 4.0
Erscheinungsdatum	25.01.2018
Auflage	152.700

Energie sparen durch Landwirtschaft 4.0

Mit „Maschinenring RTK“ möchte der Maschinenring das Potential von RTK und weiterer digitaler Technik heben.

Das Klimaabkommen von Paris erfordert Energieeinsparungen auch in der Landwirtschaft. Darauf zielt das Maschinenring Cluster Projekt „Energieeffizienz in der Landwirtschaft“ ab. Dabei sollen die Potentiale der Digitalisierung („Landwirtschaft 4.0“) genützt werden. Eine wichtige Grundlage dafür, das markenunabhängige Mobil RTK Signal („Maschinenring RTK“) für den Einsatz von Lenksystemen, bietet der Maschinenring nun

zum vergünstigten Preis für Landwirte an, die am Energieeffizienz-Projekt mitarbeiten möchten.

Günstigeres RTK für Studien-Teilnehmer

Eine erste Maßnahme aus dem Maschinenring Cluster Projekt ist die kostengünstige Bereitstellung eines flächendeckenden und markenunabhängigen Mobil RTK Signals („Maschinenring RTK“) für den Einsatz von Lenksystemen. Weitere Eckpfeiler sind Spritspartrainings, Schulungen hinsichtlich Fahrverhalten sowie der optimierte Einsatz dieser Systeme. Der Maschinenring bietet ein her-

stellerneutrales Signal an, das bestmögliche Genauigkeit (etwa +/- 2,5 Zentimeter) und eine dauernde Reproduzierbarkeit der Positionen liefert. Mathias Brunner, Projektleiter Agrar Niederösterreich-Wien, über das RTK Netz: „Im Gegensatz zu Funk-RTK ist bei der Mobil RTK Technik keine Sichtverbindung zur Basisstationen erforderlich, lediglich eine Internetverbindung. Es wird immer die Station mit dem besten Signal ausgewählt, auch bundesländerübergreifend.“ Derzeit bietet der Maschinenring sein Signal in NÖ, OÖ und Salzburg an.

Brunner weiter: „Ein zusätzliches Feature ist die Aufzeichnung der Arbeitseinsätze und der dabei tatsächlich gefahrenen Fahrspuren am jeweiligen Schlag, mit Hilfe des webbasierten RTK Clue Manager Portals.“ Landwirte, die ihre Daten zur Auswertung des Energieeinspar-Potentials zur Verfügung stellen, erhalten einen vergünstigten Tarif: Statt 490 Euro im Jahr zahlen sie 100 Euro für das Maschinenring Mobil RTK Signal.

Dazu ist es möglich, über den Maschinenring kostengünstig eine so genannte M2M Multinetz-SIM-Karte zu beziehen. Diese nutzt automatisch das Mobilfunknetz mit dem besten Signal, damit eine ständige Verbindung zwischen Maschine und „dem Internet“ gegeben ist.

Interessenten erhalten nähere Informationen in ihrem örtlichen Maschinenring-Büro.



Lenksysteme können durch geringere Überschneidungen beim Säen oder Ernten Treibstoff sparen und so auch die Kosten senken. Der Maschinenring untersucht dazu die Möglichkeiten.

Medium	BauernZeitung
Titel	Manchmal macht es Sinn, Aufgaben auszulagern
Erscheinungsdatum	25.01.2018
Auflage	152.700

NR. 04 | 25. JÄNNER 2018 | BauernZeitung

PFLANZENSCHUTZ

Getreide/Mais

Die Aktion „schauFelder“ wird fortgesetzt

Die „schauFelder“ sind eine Aktion der Industrie-Gruppe Pflanzenschutz (IGP). Auch 2018 soll sie weitergeführt werden.

Mit der Aktion will die IGP insbesondere zeigen, dass Pflanzenschutz ein wichtiger Beitrag ist:

- für den Ertrag sowie die Sicherheit, Gesundheit und Qualität von Lebensmitteln,
- für die Wirtschaftlichkeit der Landwirtschaft und
- für den Erhalt der regionalen Landwirtschaft.

Das Prinzip der „schauFelder“ ist einfach: Neben einer mit Pflanzenschutz behandelten Fläche befindet sich eine unbehandelte. Damit soll der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung deutlich gemacht werden, welche Konsequenzen ein Verzicht auf diese Mittel hat. Zur Kennzeichnung jedes schauFeldes erhalten die teilnehmenden Landwirte eine wetterfeste, großformatige Schautafel. Die Aktion startet vor der ersten Pflanzenschutzanwendung im Frühjahr und erstreckt sich bis zur Ernte.

Weitere Information finden Interessierte auf der Homepage der IGP: igpflanzenschutz.at

Manchmal macht es Sinn, Aufgaben auszulagern

Viele Betriebe machen den Pflanzenschutz noch selbst. Die dabei eingesetzte Technik ist dabei allerdings manchmal veraltet oder zu wenig ausgelastet. Zusätzlich werden auch der Kauf, die gesetzmäßige Anwendung und die Lagerung von Pflanzenschutzmitteln immer schwieriger.

Ein Projekt in Oberösterreich zeigt, wie Landwirte diesen Problemen ausweichen können. Der Maschinenring OO und 25 Maschinenringe aus dem Bundesland haben sich zum „Professioneller Pflanzenschutz“ zusammengesetzt. Sie wollen den Informationsaustausch unter den ausgebildeten Pflanzenschutzspezialisten fördern – und eine attraktive Auslagerungsmöglichkeit für alle landwirtschaftlichen Betriebe schaffen.

Mehr als 70 Pflanzenschutzexperten sind im Rahmen des Cluster-Projekts aktiv. Beim regelmäßigen Erfahrungsaustausch behandeln sie aktuelle Themen, etwa den Schutz der Biene, Neuerungen bei den Wirkstoffen, neue umweltschonendere Technik und Veränderungen bei den gesetzli-

chen Rahmenbedingungen. Für diese Pflanzenschutzexperten zählt sich die Investition in die neueste, umweltschonendere Technik aus, denn sie sind für derzeit rund 700 landwirtschaftliche Betriebe aktiv. Gleichzeitig können sie ihre Geräte gut auslasten. Dabei decken sie alles ab: Sie schlagen den Landwirten das geeignete Mittel für deren Flächen vor. Sie besorgen das Mittel, lagern es, bringen es selbstständig aus und entsorgen etwaige Reste fachgerecht. Der Einkauf wird über den Maschinenring organisiert, wodurch Preisvorteile generierbar sind. Auch die Abrechnung erfolgt über den Maschinenring. Der beauftragende Betrieb erhält alle Unterlagen und hat sie für Kontrollen griffbereit.



Die Vorschriften zum Umgang mit Pflanzenschutzmitteln werden immer strenger.

Optimale Unkrautbekämpfung im Mais: Kooperation BASF und Kwizda

„Omega®“ und „Omega® Gold“ sind das Ende aller Maisunkräuter. Für die Saison 2018 stehen wieder die Omega Herbizidkombinationen zur Verfügung: Omega Pack in Wasserschutz- und Schongebieten und Omega Gold Pack als Terbutylazin (TBZ)-haltiger Allrounder. Omega Gold Pack mit Spectrum Arigo zeigt mit fünf Wirkstoffen inkl. TBZ und vier verschiedenen Wirkmechanismen die beste Leistung seiner Klasse.



Omega Pack für Wasserschutz- und Schongebiete

Für Wasserschutz- und Schongebiete geeignet

Um auch in Wasserschutz- und Schongebieten eine optimale Lösung ohne TBZ anbieten zu können, ist im Omega Pack der Bodenpartner Spectrum mit Arigo kombiniert. Da der Omega Gold Pack und der Omega Pack beide den Spectrum-Wirkstoff Dimethenamid-P enthalten, bleibt auch bei trockenen Bedingungen gute Bodenwirkung erhalten, während herkömmliche Produkte in der Leistung abfallen. Die Wirkstoffe in Arigo sind derart blattaktiv, dass sie sogar sehr schwer bekämpfbare Ungräser wie Quecke bzw. Weißwurz-



Omega Gold Pack als Terbutylazin (TBZ)-haltiger Allrounder

Johnsongras oder die hartnäckige Hirsen sehr gut bekämpfen.

Damit ist klar, dass der erste Schritt zu einer erfolgreichen Unkrautbekämpfung

die Wahl eines Omega-Packs ist (Zul. Nr.: Spectrum® Gold: 3461, Spectrum®: 2798, Arigo® [Marke der DuPont]: 3260).

FIRMENMITTEILUNG

Medium	BauernZeitung
Titel	Digital und bestens vernetzt
Erscheinungsdatum	14.06.2018
Auflage	152.700

NR. 24 | 14. JUNI 2018 | BauernZeitung

SEITE 1 **TECHNIK**

Digital und bestens vernetzt

„Landwirtschaft 4.0 und Digitalisierung“ standen bei einer Veranstaltung des Maschinenrings auf dem Red Bull Ring in Spielberg (Stmk.) vergangene Woche im Fokus. Hinter den sperrigen Begriffen verbergen sich neue, spannende Möglichkeiten.

MICHAEL STOCKINGER

Die zunehmende Vernetzung der Maschinen und Geräte sowie die Digitalisierung scheinen auch im agrarischen Bereich unaufhaltsam. Landwirtschaft 4.0 nennen Experten diese neue Welt der Informationstechnologie, die mit vielen Möglichkeiten (Effizienzsteigerung, Komfort etc.), aber auch Gefahren (Datenschutzproblematik etc.) verbunden ist. Mehr als 170 Personen konnten sich vergangene Woche auf Einladung des Maschinenrings dazu informieren. Für Johann Bösendorfer, Bundesvorstand Maschinenring Österreich, überwiegen die positiven Aspekte der neuen Entwicklung: „Die Digitalisierung stellt aus unserer Sicht eine Chance dar, nicht nur für die Großbetriebe, sondern für alle Betriebe in Österreich: auch für die Klein- und Mittelbetriebe, für die bäuerlichen Familienbetriebe. Die Digitalisierung soll keine neue Strukturreform bringen, sondern allen nutzen.“

Auch die Referenzen – Michael Esed, Generalsekretär und Kabinettchef im Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, Zukunftsforscher Klaus Kofler sowie Elektromobilitäts-Pionier Franz Liebmann – waren sich einig, dass die digitale Revolution Chancen eröffnet. Alexander Schuster,

Geschäftsführer von Smart Digital Concepts, zeigte, wie Drohnen die Landwirtschaft unterstützen können.

Zusammenarbeit gefragt

Mit den Hightech Maschinen gewinnen auch neue Formen der landwirtschaftlichen Zusammenarbeit an Bedeutung. 2016 startete der Maschinenring hierzu eine größere Initiative in Österreich: den Maschinenring Cluster. „Ziel des Clusters ist, die überbetriebliche Kooperation zu fördern, gemeinsame Arbeitsabläufe aufzubauen und zu organisieren sowie die gemeinsame Nutzung von Anlagen und Ressourcen voranzutreiben“, so Gabriela Hinterberger, Clustermanagement MR Cluster und Förderreferat. Momentan umfasst er zehn Vorhaben, unterteilt in 30 Projekte. Der „Maschinenring Cluster zur Förderung der agrarischen Kooperation“ steht allen Landwirtinnen und Landwirten Österreichs zur kostenlosen Teilnahme offen (weitere Infos unter www.maschinenring.at/cluster).

Bedarfsgerechte Düngung

Voraussetzung für eine effiziente und grundwasserschonende Düngung



Automatische Lenksysteme für landwirtschaftliche Maschinen erhöhen die Effizienz und den Komfort für den Fahrer.

ist, dass die Nährstoffgehalte bekannt sind. Das Maschinenring Nährstoffmanagement umfasst sowohl die Beprobung des Bodens als auch des Wirtschaftsdüngers. Durchgeführt wird es vom Maschinenring Steiermark als akkreditierte Inspektionsstelle. Zukünftig soll das Service auch in weiteren Bundesländern angeboten werden.

Aktuell befindet sich ein zusätzliches Tool in der abschließenden Testphase, das dem landwirtschaftlichen Betrieb empfiehlt, wie er seinen Wirtschaftsdünger am besten einsetzt, um

passend für die vorgesehene Feldfrucht zu düngen. Der tatsächlich notwendige Bedarf an Mineraldünger wird ebenfalls online berechnet.

Vorfürührungen von Drohnen (mehr zu diesen siehe Artikel unten) und RTK-Traktoren – der Maschinenring bietet ein herstellernerutrales Korrektursignal (Mobil RKT) an – ergänzen das landwirtschaftliche Fachprogramm der gelungenen Maschinenring Veranstaltung.



Medium	BauernZeitung
Titel	Maschinenring NÖ/Wien zog positive Bilanz
Erscheinungsdatum	14.06.2018
Auflage	152.700

Maschinenring NÖ/Wien zog positive Bilanz

Der Maschinenring NÖ/Wien ist mit 77,5 Millionen Euro Gesamt-Wirtschaftsleistung auf dem richtigen Weg.

Mit rund 200 Angestellten, mehr als 15.000 Mitgliedsbetrieben, 2800 Dienstnehmern in den gewerblichen Bereichen und 2000 Betriebshelfern zählt der Maschinenring Niederösterreich-Wien auch 2017 zu den Top-Arbeitgebern in Niederösterreich. Fünfzehn lokale Maschinenringe und die Zentrale in Mold sind seit vielen Jahren um flächendeckende Qualität und hohe Kundenzufriedenheit durch persönlichen Service bemüht.



„Unsere Winterdienstleister waren sofort und zuverlässig an Ort und Stelle“, zeigte sich GF Christian Wildeis mit der Organisation und Qualität der Einsätze zufrieden.

MR-Kernaufgabe sind Agrardienstleistungen

Das Geschäftsvolumen im Bereich Agrar war mit einem Umsatz von 28,7 Millionen Euro auch 2017 zufriedenstellend, wenn auch leicht rückläufig. Während zwischenbetriebliche agrarische Hilfe und Gemeinschaftsmanagement die Grundidee des Maschinenrings, die Gründung und Initiierung von Gemeinschaften und die Vermittlung von Maschinen-, Arbeits- und Dienstleistungen wichtiger Bestandteil der Maschinenring-Philosophie sind, verändert sich unsere Landwirtschaft laufend. Viel hat sich während der letzten Jahre getan in Bezug auf Modernisierung der Landwirtschaft – und der Maschinenring ist mittlerweile Vorreiter, was Vernetzung, Digitalisierung und „Precision Farming“ betrifft.

Mit dem Maschinenring Cluster-Projekt „Energieeffizienz in der Landwirtschaft“ will der Maschinenring Niederösterreich-Wien gemeinsam mit landwirtschaftlichen Betrieben und Forschungseinrichtungen Produkti-

onsabläufe in der Landwirtschaft auf Energieeffizienz analysieren, Einsparungspotenziale aufzeigen und Effizienzsteigerungsmaßnahmen umsetzen. Maßnahmen des Maschinenrings sind Schulungen für Landwirte, das Bereitstellen eines markenunabhängigen Mobil RTK Signals, Unterstützung bei der Schaffung von Schnittstellen zwischen Maschinen sowie Geräten und vieles mehr.

Der Bereich „Service“, zu dem die Dienstleistungsparthen Winterdienst, Grünraumpflege, Gartengestaltung, Forst und Energie, Baumanagement sowie Reinigung und Objektbetreuung zählen, brachte für den Maschinenring auch 2017 ein Rekordergebnis. Mit einem Umsatz von rund 34,2 Millionen Euro, was ein sattes Plus von 8 Prozent bedeutet, beweist die Maschinenring-Service Niederösterreich-Wien eGen, wie wichtig die professionelle und persönliche Kundenbetreuung und

Stammkundenpflege ist.

Der Winterdienst ist und bleibt die umsatzstärkste Service-Dienstleistung. Auch die weiteren Servicebereiche wie Grünraumpflege, Baumanagement sowie Forst und Energie konnten im Jahr 2017 eine ausgezeichnete Auftragslage verzeichnen. Die im März 2017 gestartete Kooperation mit „Natur im Garten“ brachte Aufwind und

neue Perspektiven für den Bereich Gartengestaltung und auch im noch recht jungen Geschäftsfeld „Objektbetreuung/Reinigung“ konnten Erfolge erzielt werden.

Mit einem erneuten Plus von 10 Prozent bei einem Jahresumsatz 2017 von 14,6 Millionen Euro in Niederösterreich, untermauert der Maschinenring seine Bedeutung im Bereich Personalleasing. Dabei profitiert der Maschinenring von der regionalen Verwurzelung und den guten persönlichen Kontakten zu den Dienstnehmern und Kunden.

„Prägendes Agrartheme 2017 war Landwirtschaft 4.0.“

GERNOT ERTL





Medium	BauernZeitung
Titel	Mehr Zusammenarbeit in der Landwirtschaft
Erscheinungsdatum	08.02.2018
Auflage	152.700

Mehr Zusammenarbeit in der Landwirtschaft

2016 startete der Maschinenring die nach eigenen Angaben größte landwirtschaftliche Kooperations-Initiative Österreichs: den Maschinenring Cluster. Die Zwischenbilanz ist positiv.

Ziel des Clusters ist, die überbetriebliche Kooperation zu fördern, gemeinsame Arbeitsabläufe aufzubauen und zu organisieren sowie die gemeinsame Nutzung von Anlagen und Ressourcen voranzutreiben. Damit gibt der Maschinenring (MR) eine Antwort auf die aktuellen Herausforderungen, vor denen heimische Bauern stehen: stärkerer Kostendruck, neue Technologien – die jedoch oft teuer sind –, ökologische Anforderungen, optimaler Ressourcen-Einsatz und Qualitätsansprüche.

Alle sollen profitieren

Seit seiner Gründung in den 1960er-Jahren ist der Maschinenring dazu da, die Landwirte zu unterstützen. „Der Cluster hebt die zwischenbetriebliche Kooperation auf eine neue Ebene“, so Christoph Winkler, Bundesgeschäftsführer des Maschinenring Österreich: „Alle 167.000 österreichischen Landwirte, darunter unsere über 70.000 Mitglieder, können kostenlos an den Projekten teilnehmen.“

Bundesobmann Hans Bösendorfer ergänzt: „Jeder bäuerliche Betrieb kann vom Cluster profitieren. Er stärkt ihre Innovationskraft, erhöht ihre Effizienz. Er bringt neuen Schwung in die heimische Landwirtschaft.“

Zehn Vorhaben umfasst der Cluster, unterteilt in zahlreiche Projekte. Stets im Mittelpunkt ist die effiziente, effektive Zusammenarbeit, die Vorteile und Zugewinne für alle schaffen soll. „Wir unterstützen auch kleinere bäuerliche Familienbetriebe, Kosten zu sparen und gewinnbringend zu wirtschaften“, erklärt Clustermanagerin Gabriela Hinnerberger, „und leisten so einen Beitrag zur Aufrechterhaltung einer flächendeckenden Landwirtschaft und zur Ernährungssicherheit in Österreich.“

Erste Erfolge bereits sichtbar

Der Cluster wirkt, wie ausgewählte Projekte zeigen: Mit der „Wirtschafts- und Agrar Fachkraft“ wurde eine neue Ausbildung für junge landwirtschaftsaffine Menschen geschaffen. Es gilt als das erste Trainee-Programm in Österreichs Landwirtschaft, 40 Aus-



Geräte für die heimische kleinstrukturierte Landwirtschaft wichtig. Durch Gemeinschaftsmaschinenmodelle können sich die Betriebe schlagkräftige und moderne Maschinen leisten.

bildungsplätze entstehen.

In Oberösterreich bildet der Maschinenring Pflanzenschutz aus. In manchen Regionen unterstützen bereits vier bis fünf dieser neuen Experten die lokalen Landwirte.

Das steirische Nährstoffmanagement hilft, den Bedarf des Bodens und den Gehalt der Gülle festzustellen, um optimal und ressourcenschonend zu düngen.

Fünf Tiroler Landwirte nutzen im Rahmen des Projekts „Absicherung der Bewirtschaftung von Steillächen im Berggebiet“ gemeinsam eine Gülleverschlammung. Die Zeit zum Ausbringen der Gülle sank drastisch, laut einem Landwirt von drei bis vier Tagen auf einen halben Tag. Dies ist eines von mehreren Cluster-Gemeinschaftsmaschinen-Projekten, durch die sich die Betriebe schlagkräftige und moderne Maschinen leisten können.

Gemeinsam teilen sie die Anschaffungskosten, optimieren die Auslastung, erzielen geringere Betriebskosten und reduzieren ihr Risiko.

CLUSTER

Ein weiterer Beitrag zur Nachhaltigkeit

Der Cluster orientiert sich an der europäischen Initiative für eine nachhaltige Landwirtschaft (European Initiative for Sustainable Development in Agriculture, EISA). Seine Projekte tragen zum Klima- und Umweltschutz bei, zur Reduktion des Energieverbrauchs, zum Bodenschutz, zur Pflanzenschutz- und zur Ressourcenschonung. Sie sollen helfen, die Vielfalt und die Ökologie der Lebensräume zu erhalten. Gefördert wird der Cluster mit Mitteln aus dem Förderprogramm Ländliche Entwicklung 2014 - 2020 von Bund, Ländern und Europäischer Union.

sowie Reifendruckregelungen werden Betriebsmitteleinsparungen, effizienteres Arbeiten, Ausweitung der Arbeitszeitfenster, Entlastung des Fahrers und schließlich CO₂-Reduktionen erzielt.

■ Tipp: Auf www.youtube.com/maschinenringoe berichten viele Videos über den Maschinenring Cluster, auf der MR-Homepage gibt es die Projektbeschreibungen unter www.maschinenring.at/cluster.



Die zweijährige Ausbildung zur Wirtschafts- und Agrar Fachkraft führt durch die MR-Bereiche Agrar, Service und Leasing.



Per Quad oder Traktor nimmt der Maschinenring Bodenproben, um den Nährstoffbedarf genau festzustellen.



Medium	BauernZeitung (Anzeige)
Titel	Neue Maschinenring-Ausbildung verbindet Agrar mit Handwerk
Erscheinungsdatum	15.02.2018
Auflage	152.700

Neue Maschinenring-Ausbildung verbindet Agrar mit Handwerk

Der Maschinenring bietet 2018 in fünf Bundesländern eine neue Ausbildung an: die Wirtschafts- und Agrar Fachkraft. Dieses Programm kombiniert landwirtschaftliche Tätigkeiten und Handwerk, verbindet praktische Arbeit mit intensiven Kursen. 2015 starteten die ersten Pilotausbildungen in Oberösterreich, heuer gibt es österreichweit über 40 Ausbildungsplätze.

Mehr wissen. Mehr können. Mehr erreichen.

Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt auf der praktischen Arbeit: Daher lernen die Wirtschafts- und Agrar Fachkräfte die drei Säulen des Maschinenring – er ist einer der größten Arbeitgeber im ländlichen Raum – kennen: Im Bereich Maschinenring Agrar sind sie vom Stall über die Aussaat und Ernte bis hinein in den Forst tätig. Im Maschinenring Service widmen sie sich dem Winterdienst, der Grünraum- und Baumpflege sowie der kreativen Gartengestaltung. Und über das



Vom Stall bis zum Handwerk: Die Maschinenring Wirtschafts- und Agrar Fachkräfte erhalten eine umfassende Ausbildung.

Maschinenring Personalleasing lernen die neuen Fachkräfte durch ihre Vermittlung als Leasing-Arbeitskräfte bekannte Unternehmen aus der Region persönlich kennen, sie sammeln Berufserfahrung in verschiedensten Branchen und erweitern bereits erlernte Kenntnisse.

Neben der Praxis stehen in den Wintermonaten jeweils zehn Wochen fundierte Kursausbildungen mit Einzel- und Gesamtabschluss auf dem Programm. Die Kurse reichen von der

Ausbildung für Tier und Technik z. B. bei Rindern und Schweinen über die Grundlagen der Gartengestaltung und Grünraumpflege bis zu Basisausbildungen in vielen handwerklichen Bereichen – etwa Elektroinstallation, Holzbau und Schlosserei. Ebenso Teil der Ausbildung sind der Führerschein E zu B sowie der Kran- und Staplerschein.

Sprungbrett in vielfältige Berufe

Diese neue Kombination aus praktischer und theoretischer Qualifikation sowie Persönlichkeitsbildung bildet ein Sprungbrett in eine erfolgreiche Berufszukunft. Und sie sorgt für hochqualifizierte Arbeitskräfte. Jeder Trainee kann ergänzende

Kurse absolvieren. Am Ende der Ausbildung entscheidet er oder sie selbst, wo sein/ihr beruflicher Schwerpunkt künftig liegt. Projektleiter Reinhard Allerstorfer: „Die Ausbildung zur Wirtschafts- und Agrar Fachkraft steht allen Interessentinnen und Interessenten offen, die mindestens 17 Jahre alt sind, erfolgreich eine landwirtschaftliche Fachschule bzw. eine höhere landwirtschaftliche Schule oder eine handwerkliche Lehre abgeschlossen haben und den B-Führerschein besitzen. Zu den persönlichen Voraussetzungen zählen Flexibilität bei den Einsätzen und der Wille, sich neuen Herausforderungen zu stellen.“ Alle MR Trainees werden beim Maschinenring fix angestellt und bekommen einen kollektivvertraglich geregelten Brutto-lohn. Das Projekt ist eines von vielen im Maschinenring Cluster, mit dem die Organisation zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft in Österreich beiträgt.

Tipp: Unter www.maschinenring.at/waf stellen Videos und Broschüren diese neue Ausbildung vor. Hier finden Sie Informationen für Fragen und Bewerbungen in Oberösterreich, Niederösterreich, der Steiermark, Kärnten und Burgenland Süd. ANEKE

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDEMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS

LE 14-20

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Medium	BauernZeitung (Anzeige)
Titel	Kosten sparen und Umwelt schonen mit optimalem Nährstoffmanagement
Erscheinungsdatum	22.02.2018
Auflage	152.700

Kosten sparen und Umwelt schonen mit optimalem Nährstoffmanagement

Gülle ist guter Dünger – aber welche Nährstoffe enthält sie? Und was braucht mein Boden?

Diese Frage beantwortet das Maschinenring Nährstoffmanagement, der Maschinenring Steiermark ist die akkreditierte Untersuchungsstelle. Dank der exakten Untersuchungsergebnisse von Böden und Wirtschaftsdüngern können Betriebe effizient, nachhaltig und wirtschaftlich gezielt düngen. Gleichzeitig schonert der optimal geplante Düngereinsatz das Grundwasser und senkt die Emissionen.

Dreifacher Vorteil: Für Betrieb und Umwelt

Drei Vorteile bringt das Nährstoffmanagement: Wissen, Kostenersparnis und Umweltschonung. Denn der Landwirt, die Landwirtin weiß, welche Nährstoffe am eigenen Betrieb vorhanden sind. Der Status des Bodens – was fehlt für bestes Pflanzenwachstum, was wäre ausreichend vorhanden – ist ebenso bekannt. Damit können teure Zukaufsdünger



Ob am Feld, im Obst- oder Weinbau: Das Maschinenring Nährstoffmanagement zeigt, was der Boden braucht.

sehr gezielt eingekauft werden. Zugleich beugt dieses Wissen der Überdüngung vor, was positiv für die Gesundheit des Bodens und die Sauberkeit des Grundwassers ist. Emissionen und Nährstoffausträge werden reduziert.

Beprobung durch den Maschinenring

Aufbauend auf der digitalen Hofkarte erstellt der Maschinenring einen Beprobungsplan für jede Fläche oder jedes Güllelager. Anschließend werden die Proben an mehreren vordefinierten Punkten genommen – am Feld, im Obst- oder

Weingarten kommen dafür Quad oder Traktor zum Einsatz, im Güllelager erfolgt die Probenziehung mittels einer eigens entwickelten Stechlanze mit Schlauch und Verschlussmechanismus. Die Beprobung erledigt der Maschinenring selbständig auf Basis von GPS-Daten, der Landwirt oder die Landwirtin muss nicht vor Ort sein.

Alles im Blick: Nährstoffmanagement-Maps

Alle Proben werden ins Labor versandt und ausgewertet. Diese Information wird im Onlineportal Nährstoffmanagement-Maps aufbereitet. Darin enthalten ist die georeferenzierte Online-Kartendarstellung der Gehaltsklassen und sämtlicher analysierter Werte der Böden inklusive eines Teilflächenmanagements.

Basierend auf diesen Ergebnissen berät der Maschinenring die Landwirtinnen und Landwirte zum optimalen Nährstoffmanagement für ihren Betrieb.

Online-Gülle-Börse kombiniert Überschuss und Nachfrage

Ergänzend gibt es eine Maschinenring Online-Gülle-Börse, damit der Dünger gezielt und grundwasser-schonend dort eingesetzt werden kann, wo ihn Pflanzen und Boden auch tatsächlich benötigen. Wer Gülle abgeben möchte schaltet seine Lagerstätten mit Nährstoffkonzentrationen, Abgabemengen und Zeiträumen sowie Kontaktmöglichkeit frei. Registrierte Abnehmer können den Abgabeort, d.h. die Lagerstätte, leicht im Maps lokalisieren, die Nährstoffkonzentration und Menge auslesen, um ihre Route vom Dünger zum Feld zu optimieren.

Dieses Projekt ist eines von vielen im Maschinenring Cluster, mit dem die Organisation zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft in Österreich beiträgt.

Tipp: Weitere Informationen liefern die Website www.naehrstoffmanagement.at sowie ein Video auf www.youtube.com/maschinenringoe

ANZEIGE

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS

LE 14-20



Medium	BauernZeitung (Anzeige)
Titel	Energie sparen: Kosten sparen & Umwelt schonen
Erscheinungsdatum	01.03.2018
Auflage	152.700

Energie sparen: Kosten sparen & Umwelt schonen

Wer Energie spart, senkt die Betriebskosten und hilft damit gleichzeitig dem Klima. Darauf zielt das Maschinenring Cluster Projekt „Energieeffizienz in der Landwirtschaft“ ab. Als Basis für den Einsatz von Lenksystemen und zur Dokumentation des Optimierungspotentials wird durch den Maschinenring ein markenunabhängiges Mobil RTK Signal („Maschinenring RTK“), mit denen Felder und Grünland zentimetergenau bearbeitet werden können, zur Verfügung gestellt.

Energieeffiziente Außenwirtschaft

Um die Erderwärmung unter 2°Celsius zu halten, sind auch in der Landwirtschaft Einsparungen notwendig. Das bedeutet für die Außenwirtschaft, dass vor allem in der Bewirtschaftung der Acker- und Grünlandflächen der Ressourceneinsatz zukünftig effizienter zu gestalten ist, um den Treibstoff-, Dünge- und Pflanzenschutzmitteleinsatz auf der Fläche zu reduzieren. Die Digitalisierung kann dabei helfen: Beispielsweise können durch den Einsatz von



Das Maschinenring Mobil RTK Signal ermöglicht geringe Überschneidungen bei der Bodenbearbeitung.

Lenksystemen, optimale Fahrspuren entsprechend der Feldstruktur geplant, Überschneidungen beim Säen, Düngen, Pflanzenschutz oder Ernten größtenteils vermieden, dadurch Treibstoff gespart und somit auch Kosten gesenkt werden. Der Maschinenring will herausfinden, wie groß die Einsparungen tatsächlich sind und wo der größte Hebel ist. Daher wurde in zwei Workshops mit niederösterreichischen Landwirten das Potenzial der Digitalisierung evaluiert. Daraus entstand unter anderem ein Anforderungskatalog für Farmmanagement-Informationssysteme. Weitere The-

menfelder sind die Anwendung von Reifendruckregelanlagen, Spritspartrainings, Schulungen hinsichtlich Fahrverhalten sowie der optimierte Einsatz dieser Systeme.

Robert Winkler, Leitung Agrar Maschinenring Niederösterreich-Wien, dazu: „Wir wollen möglichst viele Landwirte auf die Vorteile von Ressourcen schonenden und Effizienz steigernden Techniken aufmerksam machen, sie bei der Anschaffung unterstützen und die Bildung von Maschinengemeinschaften forcieren, damit die Landwirte diese Innovationen kostengünstig und schlagkräftig einsetzen können.“

Vergünstigtes RTK-Signal für Energie-Projekt-Teilnehmer

Die Abkürzung RTK (engl. „Real Time Kinematic“) bezeichnet ein Ver-

fahren zur präzisen Bestimmung einer geografischen Position mit Hilfe mehrerer GPS-Satellitensignale. Dabei wird ein Korrektursignal, welches das am Traktor empfangene GPS-Signal korrigiert, über das Mobilfunknetz übertragen (Mobil RTK). Als Referenzstationen zur Berechnung der Korrekturdaten dienen die maschinenringeigenen Basisstationen.

Herkömmliche GPS-Signale liefern, je nach Abhängigkeit der empfangenen Satelliten, eine Genauigkeit von ca. +/- 20 cm. Die damit aufgezeichneten Spurnformationen sind nur bedingt reproduzierbar. Im Gegensatz dazu, bietet der Maschinenring ein herstellernutrales Korrektursignal an, das bestmögliche Genauigkeit (ca. +/- 2,5 cm) und eine dauernde Reproduzierbarkeit der Positionen gewährleistet. Mathias Brunner, Projektleiter Agrar Niederösterreich-Wien, über das Maschinenring RTK Netz: „Im Gegensatz zu Funk-RTK ist bei der Mobil RTK Technik keine Sichtverbindung zur Basisstation erforderlich, lediglich eine Internetverbindung. Es wird immer die Station mit dem besten Signal ausgewählt, auch bundesländerübergreifend.“

Weitere Informationen: www.maschinenring.at/rtk

ANZEIGE

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS

LE 14-20

Österreichische
Landwirtschaftliche
Bundesanstalt
für Betriebslehre
und Maschinenbau
Landwirtschaftliche
Forschungsinstitute
und Versuchsanstalten



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS

LE 14-20

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Medium	BauernZeitung (Anzeige)
Titel	Professioneller Pflanzenschutz bietet Sicherheit
Erscheinungsdatum	08.03.2018
Auflage	152.700

Professioneller Pflanzenschutz bietet Sicherheit

Viele Betriebe machen den Pflanzenschutz noch selbst. Die dabei eingesetzte Technik ist meist veraltet und kaum ausgelastet. Zusätzlich werden auch der Kauf, die gesetzmäßige Anwendung und die Lagerung von Pflanzenschutzmitteln immer schwieriger. Daher haben sich der Maschinenring Oberösterreich und 25 Maschinenringe aus dem Bundesland zum Maschinenring Cluster-Projekt „Professioneller Pflanzenschutz“ zusammengetan. Sie fördern den Informationsaustausch unter den ausgebildeten Pflanzenschutzspezialisten und schaffen gleichzeitig eine attraktive Auslagerungs-Möglichkeit für alle landwirtschaftlichen Betriebe.

Herausfordernde Rahmenbedingungen

In den letzten Jahren ist es aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen immer schwieriger geworden, den Pflanzenschutz durchzuführen. Viele Landwirte denken darüber nach, diese Aufgabe auszulagern. Projektleiter Roman Braun erklärt, wo der Maschinenring ansetzt: „Wir haben Zusatz-



Maschinenring Pflanzenschutz-Experten schlagen das richtige Mittel vor, bringen es selbständig aus und erledigen die Dokumentation.

ausbildungen gestartet, um unsere Pflanzenschutztechniker zu qualifizieren und ihren Erfahrungsaustausch zu fördern. Denn sie wollen und sollen wissen, wie sie welches Mittel möglichst effizient und umweltschonend einsetzen. Damit können sie den Landwirtinnen und Landwirten ihre Komplettdienstleistung optimal anbieten.“

73 Experten für 700 Betriebe im Einsatz

73 Pflanzenschutz-Experten sind im Rahmen des Cluster-Projekts aktiv. Beim regelmäßigen Erfahrungs-

austausch behandeln sie aktuelle Themen, etwa den Schutz der Biene, Schädlings- und Nützlingskunde, Neuerungen bei den Wirkstoffen, umweltschonendere Technik und Veränderungen bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen. Für diese Pflanzenschutz-Experten zahlt sich die Investition in die neuesten, umweltschonenderen Geräte aus, denn sie sind für derzeit rund 700 landwirtschaftliche Betriebe aktiv.

Durch diese bessere Auslastung rechnen sich ihre Investitionen schneller und die Experten können ihr hohes Spezialwissen auch bei anderen Betrieben gut einsetzen. Dabei decken sie alle Schritte des Pflanzenschutzes ab: Sie schlagen dem Landwirt/der Landwirtin, das geeignete Mittel für

dessen/deren Flächen vor. Sie besorgen das Mittel, lagern es, bringen es selbständig bei der passenden Witterung aus und entsorgen etwaige Reste fachgerecht. Im Schadensfall schützt eine Haftpflicht-Versicherung, die der Maschinenring seinen Pflanzenschutz-Experten bietet. Der Einkauf wird über den Maschinenring organisiert, wodurch Preisvorteile generiert werden können. Auch die Abrechnung erfolgt über diese Organisation. Der beauftragende Betrieb hat keine Arbeit damit; er erhält alle Unterlagen und hat sie für Vorkontrollen jederzeit griffbereit.

Dieses Projekt ist eines von vielen im Maschinenring Cluster, mit dem die Organisation zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft in Österreich beiträgt.

ANZEIGE

TIPP

Wie sich die Maschinenring Pflanzenschutz-Experten auf dem neuesten Stand halten, welche Dienstleistungen sie anbieten und was beauftragende Betriebe davon haben zeigt ein Video auf www.youtube.com/maschinenringoe.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS

LE 14-20

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Medium	BauernZeitung (Anzeige)
Titel	Maschinenring setzt Initiativen gegen Grünland-Defizite
Erscheinungsdatum	15.03.2018
Auflage	152.700

Maschinenring setzt Initiativen gegen Grünland-Defizite

Besseres Grünland bedeutet besseres Futter. Eine abwechslungsreiche Zusammensetzung sorgt für die ausgewogene Nährstoffzufuhr. Gerade in Milchviehbetrieben ist das betriebseigene Grundfutter die wichtigste Grundlage der Energie- und Eiweißversorgung. Es gilt: Je höher die Grundfutterleistung, desto weniger konzentrierte Energie- und Eiweißfuttermittel sind zur Ergänzung notwendig.

Maschinenring will Qualität verbessern

Daher will der Maschinenring Oberösterreich im Rahmen eines Cluster-Projekts die Qualität des Grünlands verbessern. Denn die Grünland-Bestände werden häufig zu stark strapaziert, sie sind mit Nährstoffen unterversorgt und der Boden ist verdichtet. Trockenheit und Engerlinge wirken sich ebenso negativ aus. Die Folge ist eine ungünstige Zusammensetzung an Gräserarten, des Kleeanteils und der Kräuter, die für ein qualitativ hochwertiges Grundfutter nötig wären. In der Theorie gibt es gute Lösun-



Besseres Grünland bedeutet besseres Futter. Daher will der Maschinenring die Grünland-Qualität verbessern.

gen für ein fruchtbares, ertragreiches Grünland und um Problemen wie z. B. der Bodenverdichtung oder der Gemeinen Risse vorzubeugen. Die Maschinenringe Oberösterreichs bringen den Landwirtinnen und Landwirten diese wissenschaftlichen Erkenntnisse näher, etwa im Rahmen von Flurbegehungen oder bei Grünland-Veranstaltungen. Hier gibt es Fachinformationen sowie Vorführungen von Maschinen und Geräten, beispielsweise zum Bodendruck und zur Regenwurmanzahl – einem Indikator für ein gesundes, fruchtba-

res Bodenleben. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Bekämpfung der Gemeinen Risse, die rigoros ausgeriegelt wird. Erst dann werden die Gräser eingesät. Sie erhalten nun genug Licht und Luft zum Wachsen.

Spezialgeräte können über den Maschinenring gemeinsam angeschafft werden, auch Grünland-Dienstleistungen vermittelt die Organisation. Dadurch können die Landwirtinnen und Landwirte auf die neuste Technik im Grünland zurückgreifen, die den Bodenschonung, die Biodiversität fördert und so die Grundfutter-Qualität steigert.

Tipp: Wie sich der Maschinenring für die Grünland-Qualität einsetzt, zeigt ein Video auf www.youtube.com/maschinenringoe

ANZEIGE

TERMINE

Maschinenring Grünland-Veranstaltungen

Düngefachtag 2018

- Flachgau: Schwerpunkt Gülledüngung, 17. März 2018, Start: 9 Uhr, Laschenskyhof, Fam. Hauthaler, Josef Hauthalerstraße 2, 5071 Wals bei Salzburg
- Pinzgau: Schwerpunkt Düngung im Berggebiet, 6. April 2018, Start: 9 Uhr, Wimmhof, Fam. Wimmer, Neuwiesstraße 9, 5761 Bruck an der Glocknerstraße

Internationaler Grünland- und Viehwirtschaftstag 2018, 29. April 2018, Start: 9 Uhr, LWBFS Otterbach, Otterbach 9, 4782 St. Florian am Inn

Kompetenztag Grünland: Mähen-Kreiseln-Schwaden-Laden, 8. Mai 2018, Start: 13 Uhr, LLA Rotholz, Rotholz 46, 6200 Strass im Zillertal

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS

LE 14-20

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS

LE 14-20

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Medium	BauernZeitung (Anzeige)
Titel	Maschinenring-Projekt: Wie die Bewirtschaftung von Steilflächen zukunftsfähig bleibt
Erscheinungsdatum	22.03.2028
Auflage	152.700

Maschinenring-Projekt: Wie die Bewirtschaftung von Steilflächen zukunftsfähig bleibt

Im Berggebiet sind das Auslagern von Arbeiten und das Teilen von teuren Maschinen meist sehr kompliziert. Erschwerend wirken kurze Zeitfenster für die Durchführung der Arbeiten und schwierige Geländeverhältnisse. Dabei wäre es gerade bei dieser teuren Technik sinnvoll, auf Kooperation zu setzen. Wie das gehen kann, zeigt ein Maschinenring Cluster Projekt.



Die gemeinsame Nutzung von teuren Spezialgeräten senkt die Kosten für die Steilflächen-Bewirtschaftung.

Bewirtschaftung durch Zusammenarbeit absichern

Für die Bearbeitung von Steilflächen werden teure und geländegängige Spezialmaschinen benötigt, etwa Motorkarren, Mähtraktoren und eine Vielzahl verschiedener Anbaugeräte. Der Kostenfaktor sinkt, wenn Arbeiten an Spezialisten vergeben und Maschinen gemeinsam angeschafft werden. Hierfür gibt es einige Hindernisse: die Gelände- und oft schwierigen Bodenverhältnisse, die Entfernung zwischen den Betrieben über Gräben und Täler hinweg sowie die eingeschränkte Mobilität der notwendigen Maschinen. Gleichzeitig gibt es oft nur

an wenigen Tagen ideale Bedingungen – die natürlich jeder am eigenen Hof nutzen will.

Und doch: Das Auslagern und Teilen ist möglich, wie Maschinenring-Mitglieder im Cluster-Projekt „Absicherung der Bewirtschaftung von Steilflächen im Berggebiet“ zeigen. Christian Angerer, Obmann des Maschinenring Tirol, über das Projektziel: „Wir sind davon überzeugt, dass die Bildung von Maschinengemeinschaften, die gemeinsame Nutzung von Geräten durch mehrere bäuerliche Familien,

ganz wesentlich zur Absicherung der Berghöfe beiträgt.“ Der Maschinenring begleitet die Betriebe die ganze Zeit: Er unterstützt bei der Gründung der Maschinengemeinschaften, bei der Einsatzplanung und bei der Abrechnung.

Zeit und Kosten gespart mit Gülleverschlauung

Ein erfolgreiches Beispiel ist die Gülleverschlauung, die sich fünf Tiroler Betriebe teilen. So blieben nicht nur die Kosten im Rahmen, alle Mitglieder profitieren auch von weiteren positiven Effekten: Denn die Schlagkraft der Gülleverschlauung bringt mit einer Stundenleistung von 75 m³ eine deutliche Reduzierung der Arbeitszeit. Bisher brauchte beispielsweise ein Landwirt

drei bis fünf Tage, um die gesamte Gülle mit seinem Güllefass auszubringen. Dabei spielten das Wetter und die Bodenverhältnisse für die Befahrbarkeit der Flächen eine entscheidende Rolle. Mit der neuen Gülleverschlauung benötigt er nur mehr einen halben Tag für seine 150 m³-Grube.

Darüber hinaus ist durch die Einsparung von Transportwegen und Leerfahrten im Vergleich zum Güllefass auch eine merkliche Reduktion der Betriebskosten möglich. Das geringe Gewicht erleichtert das Befahren von Flächen, die mit dem Güllefass durch Steilheit oder Nässe gar nicht oder nur schwer befahrbar sind. Damit werden das Unfallrisiko, die Gefahr von Grasnarbensschäden und der Bodendruck reduziert.

Hannes Dengg, Obmann des Maschinenring Kufstein, über das Erfolgsrezept Maschinengemeinschaft: „In erster Linie geht es darum, dass die Landwirte ihre Kosten für schlagkräftige und moderne Technik senken wollen. Hier bietet die gemeinschaftliche Nutzung von Maschinen mehrere Vorteile: geteilte Anschaffungskosten, eine optimierte Auslastung, geringere Betriebskosten und ein reduziertes Risiko.“

ANZEIGE

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS

LE 14-20



Medium	BauernZeitung (Anzeige)
Titel	Gemeinsame Ernte, Verarbeitung und Vermarktung von Kürbis in Niederösterreich
Erscheinungsdatum	29.03.2018
Auflage	152.700

Gemeinsame Ernte, Verarbeitung und Vermarktung von Kürbis in Niederösterreich

Der Kürbisbau bietet niederösterreichischen Betrieben eine langfristige, lukrative Alternative zu traditionellen Kulturen. Aufbauend auf dem Wunsch und dem Interesse einer Gruppe von engagierten Landwirtinnen und Landwirten wurde mit dem Maschinenring im „Cluster zur Förderung der agrarischen Kooperation“ ein Projekt gestartet, das den Kürbisbau allen landwirtschaftlichen Betrieben ermöglicht, unabhängig der möglichen Kürbisbaufläche und von bereits vorhandenen Erfahrungen im Kürbisbau. Die Lösung ist eine gemeinschaftliche Abwicklung des Anbaus, der Ernte, der Aufbereitung und der Vermarktung. Das Konzept geht auf: 2015 startete das Projekt mit rund 260 Hektar, mittlerweile umfasst es rund 500 Hektar Kürbisflächen.

Kürbis-Projekt: Alle packen mit an

Ziel ist, allen am Kürbisbau Interessierten eine Struktur zur Verfügung zu stellen, die trotz kleiner Flächen den Kürbisbau wirtschaftlich ermöglicht. Dazu



Das Maschinenring Cluster-Projekt ermöglicht auch kleineren Betrieben den Kürbis-Anbau.

wurde z. B. im niederösterreichischen Rannersdorf (PLZ 2185), eine Genossenschaft gegründet, in deren Rahmen die Betriebe die Ernte, die Trocknung und die Vermarktung des Kürbisses gemeinsam regeln.

Im Herbst sind die zwei Erntemaschinen im Dauereinsatz. Zuvor wird der Kürbis mit Maschinen der Gemeinschaft „geschoben“, d. h. in lange Reihen geordnet. Nach der Ausrichtung und Aufnahme folgt der Transport nach Rannersdorf. In der Waschanlage werden die Kürbiskerne gereinigt, anschließend kommen sie auf die zwei Trockner mit 10x3 Metern Fläche. Hier können innerhalb von zwölf Stunden zwanzig Tonnen Kürbis getrocknet wer-

den. Die Landwirte und Landwirtinnen unterstützen sich dabei, diesen Prozess zu überwachen, und teilen mit Hilfe des Maschinenring ein, wessen Ernte wann getrocknet wird. Ing. Roman Ullisch, Agrar Bereichsleiter Maschinenring Weinviertel: „Wir entwickelten die Projektidee gemeinsam mit den Betrieben und unterstützten die Gründung der Genossenschaft. Jetzt organisieren wir für sie die Veranstaltungen, die Verträge, die Buchhaltung und die Verrechnung sowie die Mitgliedschaftsanfragen.“

Von den zwanzig Tonnen Rohgewicht bleiben schlussendlich zehn Tonnen Kerne, die endgereinigt und in Big Bags abgefüllt werden. Vermarktet wird gemeinsam. Dadurch kann der Abnehmer auf eine größere Menge zurückgreifen und ist bereit, einen Fixpreis zu garantieren. Auch Schwankungen werden gemeinsam besser abgedeckt. Nach dem

erfolgreichen Start soll das Projekt weiter wachsen – die Kürbisgemeinschaft hat jedenfalls technische Kapazitäten für bis zu 800 Hektar Anbauflächen.

Auch für kleine Betriebe wirtschaftlich interessant

Das Projekt zeigt: Durch das gemeinsame Auftreten beim Einkauf und der Vermarktung und der gemeinschaftlichen Nutzung der dafür notwendigen Technik ist die Hackfrucht Kürbis auch für Neueinsteiger unabhängig der Betriebsgröße wirtschaftlich interessant. Sie macht sie wieder ein Stück weit unabhängiger und ermöglicht ihnen den Zugang zu einem zukunftssträchtigen Standbein. Denn der Deckungsbeitrag der Hackfrucht Kürbis ist höher als bei den meisten anderen Kulturen, die in den Schwerpunktregionen Weinviertel, Hollabrunn-Horn sowie Melk angebaut werden.

Zusätzlich passt der Kürbis sehr gut zu den hiesigen Böden. Er kommt auch gut mit der Trockenheit zurecht, die den Prognosen zufolge weiter zunehmen wird. Damit ist er auch langfristig eine gute Alternative zu bestehenden Feldfrüchten.

Alle Details zum Projekt zeigt ein Video auf www.youtube.com/maschinenringoe ANZEIGE

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS

LE 14-20

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Medium	BauernZeitung (Anzeige)
Titel	Maschinenring Cluster fördert gemeinsame Maschinen-Nutzung im Berggebiet
Erscheinungsdatum	05.04.2018
Auflage	152.700

Maschinenring Cluster fördert gemeinsame Maschinen-Nutzung im Berggebiet

Der „Maschinenring Cluster zur Förderung der agrarischen Kooperation“ unterstützt Landwirte bei der Verbesserung der operativen Zusammenarbeit. Deswegen eröffnet ein Salzburger Projekt Bäuerinnen und Bauern die Möglichkeit, Maschinen mit dem Maschinenring als unabhängigen Partner gemeinschaftlich anzuschaffen und zu betreiben.



Ein Maschinenring Cluster Projekt ermöglicht ihre gemeinsame Anschaffung und Nutzung von teuren Spezialgeräten.

Großes Potential bei Spezialgeräten

Insbesondere für die Bewirtschaftung von Steilflächen sind Bergbauern-Spezialmaschinen unabdingbar. Die Anschaffung dieser Bergmaschinen sind in den meisten Fällen mit sehr hohen Investitionskosten verbunden. Die in Relation dazu relativ geringe Jahresauslastung macht den Betrieb dieser Maschinen hinsichtlich Maschinenkosten bzw. Wirtschaftlichkeit zu einer Herausforderung. Die Salzburger Maschinenringe starteten daher das Projekt „Gemeinschaftsmaschinen-Management für Bergbetriebe“.

Projektleiter Reinhard Schröcker, Leitung Agrarbereich Maschinenring Salzburg, dazu: „Der Maschinenring bietet den Landwirten die rechtlichen Grundlagen, die passenden Verträge zur Gründung von Maschinengemeinschaften. Durch eine eigens geschaffene KG können wir Gemeinschaftsmaschinen-Investitionen für die Landwirte effizient und kostengünstig abwickeln.“

Übernommen wird auch die Abrechnung der Gerätenutzung und die Buchhaltung. Auf Wunsch können Betriebe ihre Geräte über

das Maschinenring-Webportal selbst buchen. Besonderes Augenmerk wird in dem Projekt auf jene Herausforderungen gelegt, die vor allem Bergbetriebe betreffen und welche in Gunstlagen meist weniger anzutreffen sind.

Beispiele belegen: Voller Nutzen für alle ist möglich

Zwei Beispiele zeigen, wie Teilnehmer von Maschinengemeinschaften profitieren können: Zehn Bauern im Flachgau entschieden sich, eine Holzkranswagen-Gemeinschaft zu gründen. Dadurch können sie auf ein modernes Gerät zugreifen und dieses vor allem selbst am Betrieb bedienen. Die Kosten für Anschaffung und Betrieb bleiben für den einzelnen Landwirt durch die Gemeinschaft dennoch

überschaubar. Die Betriebe können ihren eigenen Wald dadurch effizient und schlagkräftig bewirtschaften. Dabei sind in ihrer Gemeinschaft neben sämtlichen rechtlichen Fragestellungen auch der Einsatz bzw. die Logistik definiert und vertraglich geregelt. Sollten Unklarheiten oder Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mitgliedern auftreten, übernimmt der Gemeinschaftsbetreiber die Moderation und kann so als unabhängiger Dritter eine für alle zufriedenstellende Lösung herbeiführen.

Eine andere, über den Maschinenring gegründete Maschinengemeinschaft betreibt eine Trocknungsanlage für Getreide und Mais. Neben den flexiblen Einsatzmöglichkeiten schätzen die Mitglieder der Gemeinschaft vor allem die größere Wetterunabhängigkeit. Durch die geteilten Anschaffungskosten in der Gemeinschaft ist ein wirtschaftlicher Betrieb möglich, zudem konnten Lagerverluste durch die optimale Trocknung reduziert werden.

Warum die Landwirte selbst ihren Entschluss für Gemeinschaftsmaschinen fassen und wie sie davon profitieren zeigt ein Video auf www.youtube.com/maschinenringoe. ANZEIGE

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS

LE 14-20

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes

Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS

LE 14-20

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Medium	BauernZeitung (Anzeige)
Titel	Optimierung in der tierischen Produktion: Hygienemaßnahmen und Grundfutterbeprobung
Erscheinungsdatum	12.04.2018
Auflage	152.700

Optimierungen in der tierischen Produktion: Hygienemaßnahmen und Grundfutterbeprobung

Ein professionelles Hygienemanagement erhöht die Tiergesundheit. Und wer wissen will, ob er sein Vieh ideal füttert, kann das durch Futterbeprobungen feststellen. Beides bietet der Maschinenring im Rahmen von Maschinenring Cluster Projekten in der Steiermark an.



Die Beprobung zeigt, ob das Grundfutter passt – nur dann kann die optimale Leistung erzielt werden.

Sauberer Silo, sauberer Stall

Im Stall übernehmen Roboter: Ein vollautonomer Waschroboter führt bis zu 85 Prozent der Reinigungsarbeiten aus. So erhöht sich die Effizienz am Betrieb, es bleibt mehr Zeit für wichtige Arbeiten. Auch die Gesundheit profitiert, denn der Rückstoß des Hochdruckreinigers fällt weg und es muss kein aufgewirbelter Feinstaub eingeatmet werden. Der erhöhte Hygienestandard verbessert das Stallklima. Dieses ist ein wichtiger Parameter für das Leistungsniveau, es wirkt sich unmittelbar auf das Wohlbefinden und die Tiergesundheit aus. Programmiert wird der Reinigungsroboter vom Maschinenring, anschließend wäscht er selbständig z. B. alle Buch-

ten im Schweinestall. Die Organisation verleiht und vertreibt den Waschroboter „Clever Cleaner“.

Im Hochsilo kommt ein weiterer Roboter zum Einsatz: Der Silo-RoBoFox. Er bewegt sich entlang einer mittig im Silo fixierten Stange. Die Hochdruckdüsen und der Auslegearm können flexibel eingestellt und an die Silo-Größe angepasst werden. Gereinigt wird in vier Schritten: Zuerst werden die Innenwände mit Schaumreiniger eingeweicht. Anschließend erfolgt die Hochdruckreinigung, danach die Desinfektion. Zum Schluss wird der

Silo mit 65 Grad warmer Luft getrocknet. Dadurch sorgt der Maschinenring für saubere Silos, was die Futtersicherheit und -qualität erhöht.

„Gute“ Bakterien

Neben den Robotern setzt der Maschinenring auf Effektive Mikroorganismen (EM) und Braunkohle für gesunde Tiere. Hintergrund der Idee war, dass Desinfektionen im Stall nur kurzfristig wirken. Werden EM verfüttert (z. B. Heu besprühen) oder im Stall ausgebracht, dann passiert verkürzt gesagt Folgendes: Die „guten“ Bakterien verhindern die Ausbreitung „schlechter“, krankheitserregender Bakterien, indem sie diesen die Nährstoffe wegnehmen. Braunkohle wiederum unterbindet z.B. den Güllegeruch, sie

schwimmt oben und setzt sich nicht ab.

Passt die Grundfutterqualität?

Ein weiterer Baustein für die optimale Tier-Versorgung ist das Grundfutter. Maschinenring-Mitarbeiter nehmen die Proben direkt am Betrieb aus Siloballen, Fahrsilos oder dem Heustock. Sie werden im Futtermittellabor Rose-nau analysiert und ausgewertet. Damit jeder Landwirt, jede Landwirtin die Ergebnisse interpretieren und die passenden Maßnahmen ableiten kann, organisiert der Maschinenring den Wissens- und Erfahrungsaustausch: Gemeinsam wird gelernt, was die Ergebnisse aussagen, und welche Schlüsse daraus gezogen werden können. Bei verschmutztem Grundfutter kann es z. B. ausreichen, die Einstellungen beim Mähwerk zu ändern, damit nicht zu viel Erde ins Futter gelangt. Die Analyse zeigt auch, ob die Zusammensetzung der Gräser passt oder ob spezielle Nachsaaten nötig sind. All diese Maßnahmen steigern die Effektivität in der tierischen Produktion und helfen den Betrieben ihre Arbeitsabläufe zu optimieren. Somit tragen diese Maschinenring Cluster Projekte zur Absicherung der bäuerlichen Familienbetriebe in Österreich bei. ANZEIGE

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS

LE 14-20

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raumes
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete





Medium	BauernZeitung (Anzeige)
Titel	Mit dem Handy am Acker. Systeme vom Maschinenring ermöglichen mobilen Zugriff
Erscheinungsdatum	19.04.2018
Auflage	152.700

Mit dem Handy am Acker: Systeme vom Maschinenring ermöglichen mobilen Zugriff

Der Maschinenring hat mehrere Systeme geschaffen, damit Landwirte jederzeit auf ihre eigenen Daten zugreifen können: Für die Einsatzplanung, die Durchführung, die Abrechnung oder das Nährstoffmanagement.

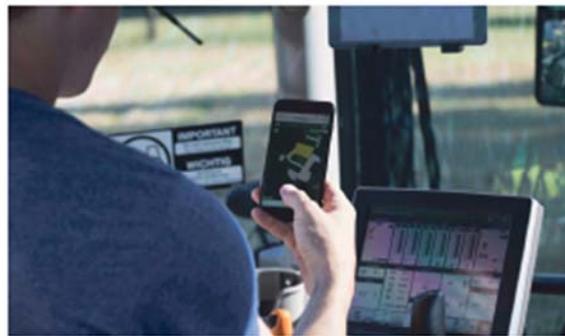
Einsätze planen

Ein Landwirt, der seine Einsätze selbst planen oder Gemeinschaftsmaschinen buchen will, macht das über den MR Online Manager. Er kann seinen Einsatz anlegen, abarbeiten und die sofortige Verrechnung abwickeln. Damit hat er 24 Stunden am Tag alles griffbereit, etwa Lieferscheine und Rechnungen.

Der MR Online Manager ist somit die Back Office Lösung für Landwirte auf PC, Tablet oder Handy. Auch Maschinengemeinschaften können sich mit diesem Tool organisieren. Sie tragen in ihrem Kalender ein, wann sie ihr Gerät nutzen möchten.

Koordination spart Kosten

Mit MR Dispo wird bereichsübergreifend disponiert, d. h. in Agrar, Service



Die Maschinenring Systeme ermöglichen den Online-Zugriff z. B. auf Aufträge, Lieferscheine und Füllstand des Wirtschaftsdüngerlagers.

und Leasing. Gelangt ein Auftrag von einem Landwirt oder einem Kunden ein, dann können verfügbare Landwirte und Maschinen zugeteilt werden. Steht im MR Online Manager der einzelne Landwirt im Mittelpunkt, so ist es bei MR Dispo die Gesamtheit aller Landwirte, die für andere arbeiten. Die Koordination der Aufträge von Maschinen und Personal kann in Echtzeit erfolgen.

Wird ein Landwirt beauftragt, dann sieht er das sofort in „seinem“ MR Online Manager. Landwirte erhalten eine schnelle Auskunft,

ob, wann und wo ein Einsatz möglich ist und das auch nach Büroschluss, an Wochenenden und Feiertagen.

Zusätzlich können Anfahrtswege und die Maschinenauslastung durch MR Dispo wesentlich besser koordiniert werden. Das senkt die Kosten.

Aufträge mit GPS abarbeiten

GPS Spuraufzeichnung ist das Herzstück von MR GIS (Geo Informations System). Z. B. nutzen Landwirte im Winterdienst dieses Tool. Sie können damit automatisch ihre Arbeitszeit aufzeichnen, die Zuteilung der Arbeitszeit zu den Objekten und Aufträgen erfolgt ebenfalls automatisch.

Das bringt mehr rechtliche Absicherung für den Landwirt. Lieferscheine sind

mit MR GIS nicht mehr notwendig.

Nährstoffe im Blick

Das Maschinenring Nährstoffmanagement umfasst die Beprobung von Boden und Wirtschaftsdünger, für ein ertragssteigerndes Düngemanagement, das Ressourcen und Grundwasser schont. Mit dem Kundenportal, dem Nährstoffmanagement-Maps, stellt der Maschinenring ein kostenfreies, benutzerfreundliches GIS zur Verfügung. Damit kann sich der Landwirt direkt anhand bewirtschafteter Flächen orientieren oder sich am PC oder Smartphone jederzeit einen Einblick in Gehaltsklassen, analysierte Bodennährstoffe oder physikalische Bodenparameter verschaffen. Er kann auch die Nährstoffkonzentrationen und Füllstände seiner Wirtschaftsdüngerlager nachlesen.

Diese Projekte zählen zum Maschinenring Cluster, mit dem die Organisation zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft in Österreich beiträgt. Wundern Sie sich also nicht, wenn demnächst der Nachbar mit dem Handy am Acker steht. Er plant vielleicht gerade seinen nächsten Einsatz oder prüft den Füllstand des Wirtschaftsdüngerlagers.

ANZEIGE

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS

LE 14-20



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS

LE 14-20

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete





2. Marktplatz by Tiroler BauernZeitung

Medium	Marktplatz by Tiroler BauernZeitung
Titel	Manchmal macht es Sinn, Aufgaben auszulagern
Erscheinungsdatum	25.01.2018
Link	https://issuu.com/tirolerbauernzeitung/docs/marktplatz_04_18

https://tiroler-bauernbund.at/media/zeitung/2018/Agraranzeiger/Marktplatz_04_18.pdf

Suchen

Vorgeschlagene Sites Web Slice-Katalog Outlook Web App

Seite: 5 von 20

60%

NR. 04 | 25. JÄNNER 2018 | BauernZeitung

Die Aktion „schauFelder“ wird fortgesetzt

Die „schauFelder“ sind eine Aktion der Industrie-Gruppe Pflanzenschutz (IGP). Auch 2018 soll sie weitergeführt werden.

Mit der Aktion will die IGP insbesondere zeigen, dass Pflanzenschutz ein wichtiger Beitrag ist:

- für den Ertrag sowie die Sicherheit, Gesundheit und Qualität von Lebensmitteln,
- für die Wirtschaftlichkeit der Landwirtschaft und
- für den Erhalt der regionalen Landwirtschaft.

Das Prinzip der „schauFelder“ ist einfach: Neben einer mit Pflanzenschutz behandelten Fläche befindet sich eine unbehandelte. Damit soll der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung deutlich gemacht werden, welche Konsequenzen ein Verzicht auf diese Mittel hat. Zur Kennzeichnung jedes schauFeldes erhalten die teilnehmenden Landwirte eine wetterfeste, großformatige Schautafel. Die Aktion startet vor der ersten Pflanzenschutzanwendung im Frühjahr und erstreckt sich bis zur Ernte.

Weitere Information finden Interessierte auf der Homepage der IGP: igpflanzenschutz.at

PFLANZENSCHUTZ

Getreide/Mais

Manchmal macht es Sinn, Aufgaben auszulagern

Viele Betriebe machen den Pflanzenschutz noch selbst. Die dabei eingesetzte Technik ist dabei allerdings manchmal veraltet oder zu wenig ausgelastet. Zusätzlich werden auch der Kauf, die gesetzmäßige Anwendung und die Lagerung von Pflanzenschutzmitteln immer schwieriger.

Ein Projekt in Oberösterreich zeigt, wie Landwirte diesen Problemen ausweichen können. Der Maschinenring OO und 25 Maschinenringe aus dem Bundesland haben sich zum Maschinenring Cluster-Projekt „Professioneller Pflanzenschutz“ zusammengesetzt. Sie wollen den Informationsaustausch unter den ausgebildeten Pflanzenschutzspezialisten fördern – und eine attraktive Auslagerungsmöglichkeit für alle landwirtschaftlichen Betriebe schaffen.

Mehr als 70 Pflanzenschutzexperten sind im Rahmen des Cluster-Projekts aktiv. Beim regelmäßigen Erfahrungsaustausch behandeln sie aktuelle Themen, etwa den Schutz der Biene, Neuerungen bei den Wirkstoffen, neue umweltschonendere Technik und Veränderungen bei den gesetzli-

chen Rahmenbedingungen. Für diese Pflanzenschutzexperten zählt sich die Investition in die neueste, umweltchonendere Technik aus, denn sie sind für derzeit rund 700 landwirtschaftliche Betriebe aktiv. Gleichzeitig können sie ihre Geräte gut auslasten. Dabei decken sie alles ab: Sie schlagen den Landwirten das geeignete Mittel für deren Flächen vor, sie besorgen das Mittel, lagern es, bringen es selbstständig aus und entsorgen etwaige Reste fachgerecht. Der Einkauf wird über den Maschinenring organisiert, wodurch Preisvorteile generierbar sind. Auch die Abrechnung erfolgt über den Maschinenring. Der beauftragende Betrieb erhält alle Unterlagen und hat sie für Kontrollen griffbereit.

Für Wasserschutz- und Schongebiete geeignet

Um auch in Wasserschutz- und Schongebieten eine optimale Lösung ohne TBZ anbieten zu können, ist im Omega Pack der Bodentpartner Spectrum mit Arigo kombiniert. Da der Omega Gold Pack und der Omega Pack beide den Spectrum-Wirkstoff Dimethenamid-P enthalten, bleibt auch bei trockenen Bedingungen gute Bodenwirkung erhalten, während herkömmliche Produkte in der Leistung abfallen. Die Wirkstoffe in Arigo sind derart blattaktiv, dass sie sogar sehr schwer bekämpfbare Ungräser wie Quecke bzw. Weißwurz-

„Omega®“ und „Omega® Gold“ sind das Ende aller Maisunkräuter. Für die Saison 2018 stehen wieder die Omega Herbizidkombinationen zur Verfügung: Omega Pack in Wasserschutz- und Schongebieten und Omega Gold Pack als Terbutylazin (TBZ)-haltiger Allrounder. Omega Gold Pack mit Spectrum Gold und Arigo zeigt mit fünf Wirkstoffen inkl. TBZ und vier verschiedenen Wirkmechanismen die beste Leistung seiner Klasse.

Optimale Unkrautbekämpfung im Mais: Kooperation BASF und Kwizda




Johnsongras oder die hartnäckige Hirsen sehr gut bekämpfen.

Damit ist klar, dass der erste Schritt zu einer erfolgreichen Unkrautbekämpfung die Wahl eines Omega-Packs ist (Zul. Nr.: Spectrum® Gold: 3461, Spectrum®: 2798, Arigo® [Marke der DuPont]: 3260).

FIRMENMITTEILUNG





Medium	Marktplatz by Tiroler BauernZeitung
Titel	Digital und bestens vernetzt
Erscheinungsdatum	12.06.2018
Link	https://issuu.com/tirolerbauernzeitung/docs/marktplatz_24_18

https://issuu.com/tirolerbauernzeitung/docs/marktplatz_24_18

90%

Vorgeschlagene Sites Web Slice-Katalog Outlook Web App



Onlinedruckerei

Jeden Monat 9 verschiedene Produkte mit unterschiedlichen Rabatten!

JETZT EINKAUFEN

NR. 24 | 14. JUNI 2018 | BauernZeitung
SEITE 1 **TECHNIK**

Digital und bestens vernetzt

„Landwirtschaft 4.0 und Digitalisierung“ standen bei einer Veranstaltung des Maschinenrings auf dem Red Bull Ring in Spielberg (Stmk.) vergangene Woche im Fokus. Hinter den sperrigen Begriffen verbergen sich neue, spannende Möglichkeiten.

MICHAEL STOCKINGER

Die zunehmende Vernetzung der Maschinen und Geräte sowie die Digitalisierung scheinen auch im agrarischen Bereich unumkehrbar. Landwirtschaft 4.0 nennen Experten diese neue Welt der Informations- und Kommunikationstechnologie, die mit vielen Möglichkeiten (Effizienzsteigerung, Komfort etc.), aber auch Gefahren (Datenschutzproblematik etc.) verbunden ist. Mehr als 170 Personen konnten sich vergangene Woche auf Einladung des Maschinenring-Clusters dazu informieren. Für Johann Bösenfelder, Bundesvorsand Maschinenring Österreich, überwiegen die positiven Aspekte der neuen Entwicklung: „Die Digitalisierung stellt uns eine Chance dar, nicht nur für die Großbetriebe, sondern für alle Betriebe in Österreich, auch für die Klein- und Mittelbetriebe, für die bäuerlichen Familienbetriebe. Die Digitalisierung soll keine neue Strukturreform bringen, sondern allen nutzen.“

Auch die Referenten – Michael Easel, Generalsekretär und Kablenochel im Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, Zukunftsforscher Klaus Kofler sowie Elektromobilitäts-Experte Franz Liebmann – waren sich einig, dass die digitale Revolution Chancen eröffnet. Alexander Schuster, Geschäftsführer von Smart Digital Concepts, zeigte, wie Drohnen die Landwirtschaft unterstützen können.

Zusammenarbeit gefragt

Mit den HighTech Maschinen gewinnen auch neue Formen der landwirtschaftlichen Zusammenarbeit an Bedeutung. 2016 startete der Maschinenring hierzu eine größere Initiative in Österreich: den Maschinenring Cluster. „Ziel des Clusters ist, die überbetriebliche Kooperation zu fördern, gemeinsame Arbeitsabläufe aufzubauen und zu organisieren sowie die gemeinsame Nutzung von Anlagen und Ressourcen voranzutreiben“, so Gabriela Hämmerl, Clustermanagerin mit Cluster und Förderreferat. Momentan umfasst er zehn Vorhaben, unterteilt in 30 Projekte. Der „Maschinenring Cluster zur Förderung der agrarischen Kooperation“ steht allen Landwirtinnen und Landwirten Österreichs zur kostenlosen Teilnahme offen (weitere Infos unter www.maschinenring.at/cluster).

Bedarfsgerechte Düngung

Voraussetzung für eine effiziente und grundwasserschonende Düngung ist, dass die Nährstoffgehalte bekannt sind. Das Maschinenring Nährstoffmanagement umfasst sowohl die Bestimmung des Bodens als auch des Wirtschaftsdüngers. Durchgeführt wird es vom Maschinenring Steiermark als akkreditierte Inspektionsstelle. Zukünftig soll das Service auch in weiteren Bundesländern angeboten werden.

Aktuell befindet sich ein zusätzliches Test in der abschließenden Testphase, das dem landwirtschaftlichen Betrieb empfiehlt, wie er seinen Wirtschaftsdünger am besten einsetzt, um passend für die vorgesehene Feldfrucht zu düngen. Der tatsächlich notwendige Bedarf an Mineraldüngern wird ebenfalls online berechnet.

Vorfürhungen von Drohnen (mehr zu diesem siehe Artikel unten) und RTK-Traktoren der Maschinenring bietet ein herstellereutrales Korrektursignal (Möbel RTK) an – ergänzen das landwirtschaftliche Selbstprogramm der gelungenen Maschinenring Veranstaltung.

© M. Stockinger

Kubota mit Esch-Technik auf Wachstumskurs

Drohneinsatz in der



3. Blick ins Land

Medium	Blick ins Land (Anzeige)
Titel	Maschinenring Cluster bringt mehr Zusammenarbeit in der Landwirtschaft
Erscheinungsdatum	09.06.2018
Auflage	128.000

Maschinenring Cluster bringt mehr Zusammenarbeit in der Landwirtschaft



Erfolgsprojekt 2016 startete der Maschinenring die größte landwirtschaftliche Kooperations-Initiative Österreichs: den Maschinenring Cluster mit 10 Vorhaben und 30 Projekten. Zwei Jahre später ist die Bilanz positiv.

Cluster-Leiterin Gabriela Hinterberger erklärt: „Ziel des Clusters ist, die überbetriebliche Kooperation zu fördern, gemeinsame Arbeitsabläufe aufzubauen und zu organisieren sowie die gemeinsame Nutzung von Anlagen und Ressourcen voranzutreiben. Viele der 167.000 österreichischen Landwirte machten mit.“ Vier ausgewählte Projekte zeigen, wie der Cluster wirkt.

Mit der Wirtschafts- und Agrar-Fachkraft wurden 40 neue Ausbildungsplätze für junge landwirtschaftsaffine Menschen geschaffen.

Das steirische Nährstoffmanagement hilft, den Bedarf des Bodens und den Gehalt der Gülle festzu-

stellen, um optimal und ressourcenschonend zu düngen.



Der Maschinenring Cluster fördert die Zusammenarbeit in der österreichischen Landwirtschaft.

Fünf Tiroler Landwirte nutzen im Rahmen des Projekts „Absicherung der Bewirtschaftung von Steilflächen im Berggebiet“ gemeinsam eine Gülleverschlauung. Die Zeit zum Ausbringen der Gülle sank drastisch, von 3–4 Tagen auf einen halben Tag. Dies ist eines von mehreren Cluster-Gemeinschaftsmaschinen-Projekten, durch die sich die Betriebe schlagkräftige und moderne Maschinen leisten können. Gemeinsam teilen sie die Anschaffungskosten,

optimieren die Auslastung, erzielen geringere Betriebskosten und reduzieren ihr Risiko.

In Niederösterreich wurde im Zuge des Projekts „Energieeffizienzberatung“ das MR Mobil RTK Signal errichtet. Denn durch Lenksysteme sowie Reifendruckregelanlagen werden Betriebsmitteleinsparungen, effizienteres Arbeiten, Ausweitung der Arbeitszeitfenster, Entlastung des Fahrers und schließlich CO₂-Reduktionen erzielt.

Bund, Länder und Europäische Union fördern den Cluster im Programm Ländliche Entwicklung 2014–2020. Projekt-Videos gibt es im YouTube-Channel des Maschinenring Österreich.



4. landwirt.com

Medium	Landwirt.com (Anzeige)
Titel	Mehr Zusammenarbeit durch Maschinenring Cluster
Erscheinungsdatum	20.03.2018
Link	https://www.landwirt.com/Mehr-Zusammenarbeit-durch-Maschinenring-Cluster.,19390.,Bericht.html

Mehr Zusammenarbeit durch Maschinenring Cluster

Kategorien zum Thema: Top Maschinenring

WERBUNG

2016 startete die größte landwirtschaftliche Kooperations-Initiative Österreichs: der Maschinenring Cluster.



Der Cluster fördert die Zusammenarbeit und stärkt die Innovationskraft der österreichischen Landwirtschaft. (Quelle: Maschinenring Österreich)

Ziel ist, die überbetriebliche Kooperation zu fördern, gemeinsame Arbeitsabläufe aufzubauen und zu organisieren sowie die gemeinsame Nutzung von Anlagen und Ressourcen voranzutreiben. Hans Bösendorfer, Bundesobmann Maschinenring Österreich, betont: „Damit geben wir eine Antwort auf die Herausforderungen, vor denen heimische Bauern stehen: stärkerer Kostendruck, neue Technologien, ökologische Anforderungen, optimaler Ressourceneinsatz und Qualitätsansprüche.“

Alle 167.000 österreichischen Landwirte können kostenlos an den zehn Vorhaben und den zahlreichen Projekten teilnehmen. „Unser Cluster

leistet einen Beitrag zur Sicherung der flächendeckenden Landwirtschaft und zur Ernährungssicherheit Österreichs“, so Bösendorfer.

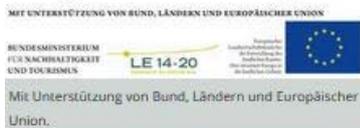
Sichtbare Erfolge

Der Cluster stärkt die heimische Innovationskraft, wie fünf ausgewählte Projekte zeigen: Mit der Wirtschafts- und Agrar Fachkraft wurde eine neue Ausbildung für 40 landwirtschaftsaffine Jugendliche geschaffen.

In Oberösterreich bildet der Maschinenring Pflanzenschützer aus. In manchen Regionen unterstützen bereits fünf dieser neuen Experten die lokalen Landwirte.

Das steirische Nährstoffmanagement hilft, den Bedarf des Bodens und den Gehalt der Gülle festzustellen, um optimal und ressourcenschonend zu planen und zu düngen.

Ein Beispiel für die erfolgreiche Absicherung der Bewirtschaftung von Steilflächen im Berggebiet sind fünf Tiroler Betriebe, die die Gemeinschaft „Gülleverschlauchung“ gründeten. Die Zeit zum Ausbringen der Gülle sank drastisch, von vier Tagen auf einen halben Tag.



Der Maschinenring Niederösterreich-Wien setzt auf Energieeffizienz-Beratung. Denn durch Lenksysteme – z.B. mit dem MR Mobil RTK Signal – sowie Reifendruckregelanlagen werden u.a. Betriebsmitteleinsparungen, effizienteres Arbeiten und schließlich CO₂-Reduktionen erzielt.

Zum Video über den Cluster: [Maschinenring Cluster Film 2017](#)

Medium	Landwirt.com (Anzeige)
Titel	Neue Maschinenring-Ausbildung verbindet Agrar mit Handwerk
Erscheinungsdatum	20.03.2018
Link	https://www.landwirt.com/Neue-Maschinenring-Ausbildung-verbindet-Agrar-mit-Handwerk-,19405,,Bericht.html

Neue Maschinenring-Ausbildung verbindet Agrar mit Handwerk

Kategorien zum Thema: Top Maschinenring

WERBUNG

Der Maschinenring bietet 2018 eine neue Ausbildung an: die Wirtschafts- und Agrar Fachkraft. Sie kombiniert landwirtschaftliche Tätigkeiten und Handwerk, verbindet praktische Arbeit mit intensiven Kursen. 2015 starteten die ersten Pilotausbildungen in Oberösterreich, heuer gibt es österreichweit über 40 Ausbildungsplätze.



Vom Stall bis zum Handwerk: Die Maschinenring Wirtschafts- und Agrar Fachkräfte erhalten eine umfassende Ausbildung

Alle Fachkräfte lernen die drei Säulen des Maschinenring kennen: Agrar (Stall, Feld, Forst), Service (Winterdienst, Grünraum) sowie Personalleasing (Arbeit in regionalen Unternehmen).

Im Winter gibt es 10 Kurswochen, zu Agrar, Garten/Grünraum sowie Handwerk (Basis-Kenntnisse zu Elektroinstallation, Holzbau, Schlosserei etc.). Die MR Trainees machen auch den Führerschein E zu B sowie den Kran- und Staplerschein.

Diese neue Kombination aus praktischer und theoretischer Qualifikation sowie

Persönlichkeitsbildung bildet ein Sprungbrett in eine erfolgreiche Berufszukunft und sie sorgt für hochqualifizierte Arbeitskräfte. Am Ende der Ausbildung entscheidet jeder Trainee, wo sein/ihr beruflicher Schwerpunkt künftig liegt.

Voraussetzungen für die Ausbildung

Die Ausbildung zur Wirtschafts- und Agrar Fachkraft steht allen offen, die mindestens 17 Jahre alt sind, erfolgreich eine landwirtschaftliche Fachschule bzw. eine höhere landwirtschaftliche Schule oder eine handwerkliche Lehre abgeschlossen haben und den B-Führerschein besitzen. Zu den persönlichen Voraussetzungen zählen Flexibilität bei den Einsätzen und der Wille, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Alle MR Trainees werden beim Maschinenring fix angestellt und bekommen einen kollektivvertraglich geregelten Bruttolohn.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union.

Das Projekt ist eines von vielen im Maschinenring Cluster, mit dem die Organisation zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft in Österreich beiträgt.

Tipp: Unter Ausbildung zur Wirtschafts- & Agrar

Fachkraft stellen Videos und Broschüren diese neue Ausbildung vor. Hier finden Sie Informationen für Fragen und Bewerbungen in OÖ, NÖ, St, K und Burgenland Süd.

Medium	Landwirt.com (Anzeige)
Titel	Professioneller Pflanzenschutz bietet Sicherheit
Erscheinungsdatum	03.04.2018
Link	https://www.landwirt.com/Professioneller-Pflanzenschutz-bietet-Sicherheit-.,19413.,Bericht.html

Professioneller Pflanzenschutz bietet Sicherheit

Kategorien zum Thema: Top Maschinenring

WERBUNG

Viele Betriebe machen den Pflanzenschutz noch selbst. Die dabei eingesetzte Technik ist meist veraltet und kaum ausgelastet. Zusätzlich werden auch der Kauf, die gesetzmäßige Anwendung und die Lagerung von Pflanzenschutzmitteln immer schwieriger. Deshalb denken viele Betriebe darüber nach, diese Aufgabe auszulagern.



Die Maschinenring Pflanzenschutz-Experten bieten Landwirten ihre Komplettdienstleistung an

Projekt gestartet

Daher haben sich der Maschinenring Oberösterreich und 25 Maschinenringe aus dem Bundesland zum Cluster-Projekt „Professioneller Pflanzenschutz“ zusammengetan. Sie starteten Zusatzausbildungen, um die Pflanzenschutztechniker zu qualifizieren und ihren Erfahrungsaustausch zu fördern. Denn sie wollen und sollen wissen, wie sie welches Mittel möglichst effizient und umweltschonend einsetzen. Damit können sie den Landwirtinnen und Landwirten ihre Komplettdienstleistung optimal anbieten.

73 Experten für 700 Betriebe

73 Pflanzenschutz-Experten sind im Rahmen des Cluster-Projekts aktiv. Bei ihren Treffen behandeln sie z.B. den Bienenschutz, Schädlings- und Nützlingskunde, neue Wirkstoffe, umweltschonende Technik und gesetzliche Änderungen. Für diese Experten zahlt sich die Investition in neueste, umweltschonendere Geräte aus, denn sie sind für ca. 700 Betriebe tätig. Dabei decken sie alle Schritte ab: Sie schlagen dem Landwirt, der Landwirtin, das geeignete Mittel für seine/ihre Flächen vor. Sie besorgen das Mittel, lagern es, bringen es selbständig bei passender Witterung aus und entsorgen Reste fachgerecht. Im Schadensfall schützt eine Haftpflicht-Versicherung, die der Maschinenring seinen Experten bietet. Der Einkauf erfolgt über den Maschinenring, wodurch Preisvorteile generiert werden können, ebenso die Abrechnung. Der beauftragende Betrieb hat keine Arbeit; er erhält alle Unterlagen und hat sie für Kontrollen jederzeit griffbereit.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS

LE 14-20

Entwicklung für
die Entwicklung des
ländlichen Raumes
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union.

Dieses Projekt ist eines von vielen im Maschinenring Cluster, mit dem die Organisation zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft in Österreich beiträgt.

Zum Projekt-Video.

Medium	Landwirt.com (Anzeige)
Titel	Energie sparen: Kosten senken und Umwelt schonen
Erscheinungsdatum	10.04.2018
Link	https://www.landwirt.com/Energie-sparen-Kosten-senken-und-Umwelt-schonen,,19435,,Bericht.html

Energie sparen: Kosten senken und Umwelt schonen

Kategorien zum Thema: Top Maschinenring

WERBUNG

Der Entwurf der neuen österreichischen Klima- und Energiestrategie fordert auch die Landwirtschaft auf, zum Erreichen der Pariser Klimaziele beizutragen. Der Maschinenring will im Rahmen seines Cluster-Projekts herausfinden, wie groß die Einsparungen durch Digitalisierung sind.



Das Maschinenring Mobil RTK Signal ermöglicht z.B. sehr geringe Überlappungen bei der Bodenbearbeitung – das senkt den Treibstoffverbrauch.

Durch Lenksysteme können optimale Fahrspuren geplant und dadurch Überlappungen, begonnen bei der Aussaat bis zur Ernte, großteils vermieden werden. Das spart Treibstoff, Betriebsmittel sowie Arbeitszeit, senkt somit die Kosten und hebt die Arbeitsplatzqualität.

Maschinenring will unterstützen, Einsparungspotenziale zu heben

Der Maschinenring will im Rahmen seines Cluster-Projekts herausfinden, wie groß die Einsparungen durch Digitalisierung sind und wo der größte Hebel ist. Dazu wurden Workshops mit niederösterreichischen Landwirten organisiert und unter anderem ein Anforderungskatalog für

Farmmanagementinformationssysteme entwickelt. Weitere Themen sind das Anwenden von Reifendruckregelanlagen, Spritspar- und Fahrverhaltens-Trainings sowie der optimierte Einsatz dieser Systeme.

RTK – die Basis für die genaue und reproduzierbare Fahrspurplanung

„Real Time Kinematic“ (RTK) bezeichnet ein Verfahren zur präzisen Bestimmung einer geografischen Position mit Hilfe mehrerer Satellitensignale. Dabei wird ein Korrektursignal, welches das am Traktor empfangene GPS Signal korrigiert, über das Mobilfunknetz übertragen. Als Referenzstationen zur Berechnung der Korrekturdaten dienen die maschinenringeigenen Basisstationen.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS

LE 14-20

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union.

Offene Satellitenpositionierungssysteme liefern eine Genauigkeit von +/- 20cm. Die damit aufgezeichneten Spurinformatoren sind nur bedingt reproduzierbar. Im Gegensatz dazu bietet Maschinenring Mobil RTK ein herstellernerutrales Korrektursignal an, das bestmögliche Genauigkeit (+/- 2,5cm) und eine dauernde Reproduzierbarkeit

der Positionen für geringe Überschneidungen gewährleistet.

[Zum Projekt-Video](#)



Medium	Landwirt.com (Anzeige)
Titel	Maschinenring: Besseres Grünland, besseres Futter
Erscheinungsdatum	17.04.2018
Link	https://www.landwirt.com/Maschinenring-Besseres-Gruenland--besseres-Futter,,19447,,Bericht.html

Maschinenring: Besseres Grünland, besseres Futter

Kategorien zum Thema: Maschinenring Top

WERBUNG

Eine abwechslungsreiche Zusammensetzung des Grünlands sorgt für die ausgewogene Nährstoffzufuhr. Je höher die Grundfütterleistung, desto weniger konzentrierte Futtermittel sind ergänzend nötig.



Besseres Grünland bedeutet besseres Futter. Daher will der Maschinenring die Grünland-Qualität verbessern.

Gerade in Milchviehbetrieben ist das betriebseigene Grundfutter die wichtigste Grundlage der Energie- und Eiweißversorgung. Daher will der Maschinenring Oberösterreich im Rahmen eines Cluster-Projekts die Grünland-Qualität verbessern.

Maschinenring will Qualität steigern

Denn die Bestände werden häufig zu stark strapaziert, sie sind mit Nährstoffen unterversorgt und der Boden ist verdichtet. Auch Trockenheit und Engerlinge setzen ihnen zu. Es entsteht eine ungünstige Zusammensetzung an Gräserarten, des Kleeanteils und der Kräuter, die für ein qualitativ hochwertiges Grundfutter nötig wären.

Theorie und Praxis verbinden

In der Theorie gibt es Lösungen, um Problemen wie z.B. der Bodenverdichtung vorzubeugen oder die Gemeine Risppe zu bekämpfen. Die Maschinenringe Oberösterreichs bringen den Landwirten diese Erkenntnisse näher, etwa bei Flurbegehungen oder bei Grünland-Veranstaltungen. Hier gibt es Fachinformationen sowie Vorführungen von Maschinen und Geräten, beispielsweise zum Bodendruck.

Spezialgeräte können über den Maschinenring gemeinsam angeschafft werden, auch Grünland-Dienstleistungen vermittelt die Organisation. Dadurch können die Betriebe auf die neuste Technik im Grünland zurückgreifen, die den Boden schont, die Biodiversität fördert und so die Grundfutter-Qualität steigert.



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union.

Dieses Projekt ist eines von vielen im Maschinenring Cluster, mit dem die Organisation zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft in Österreich beiträgt.

Maschinenring Grünland-Veranstaltungen

- Internationaler Grünland- und Viehwirtschaftstag 2018, 29.04.2018 (Start: 09:00 Uhr) LWBFS Otterbach, Otterbach 9, 4782 St. Florian am Inn
- Kompetenztage Grünland: Mähen-Kreiseln-Schwaden-Laden, 08.05.2018 (Start: 13:00 Uhr) LLA Rotholz, Rotholz 46, 6200 Strass im Zillertal

Zum Video über den Cluster: [Maschinenring Cluster Film 2017](#)

Medium	Landwirt.com (Anzeige)
Titel	Optimales Düngemanagement spart Kosten und schont die Umwelt
Erscheinungsdatum	09.05.2018
Link	https://www.landwirt.com/Optimales-Duengemanagement-spart-Kosten-und-schont-die-Umwelt-,19512-,Bericht.html

Optimales Düngemanagement spart Kosten und schont die Umwelt

Kategorien zum Thema: Maschinenring Top

WERBUNG

Wirtschaftlich und grundwasserschonend kann Düngung nur dann sein, wenn die Nährstoffe aus Handels- und Wirtschaftsdüngern so effizient als möglich eingesetzt werden. Um eine Über- bzw. Unterversorgung zu vermeiden, muss der Landwirt wissen, was der Boden braucht und welche Nährstoffe der Wirtschaftsdünger enthält. Genau das leistet das Maschinenring Nährstoffmanagement, das sowohl die Beprobung des Bodens als auch des Wirtschaftsdüngers umfasst (Video). Durchgeführt wird es vom Maschinenring Steiermark als akkreditierte Inspektionstelle. Neben der Steiermark soll das Maschinenring Nährstoffmanagement zukünftig in weiteren Bundesländern angeboten werden.



Ob am Feld, im Obst- oder Weinbau: Das Maschinenring Nährstoffmanagement zeigt, was der Boden braucht

Selbständige Probenahme

Die Inspektionstätigkeit nach geltenden ÖNORMEN umfasst eine auf den Schlägen laut Invekos-GIS basierte Planung der Probenahme, die Anfahrt zu den Flächen, die selbstständige Entnahme von 25 Einstichen pro Feldstück bzw. mindestens 3 Einstichen beim Wirtschaftsdüngerlager, den sicheren Transport der Proben in ein akkreditiertes Labor sowie die Erstellung eines detaillierten Inspektionsberichts.

Kundenportal für PC, Smartphone, Tablet

Die Untersuchungsergebnisse stehen den Kunden aufbereitet im Kundenportal Nährstoffmanagement-Maps zur Verfügung. Dieses benutzerfreundliche GIS (Geoinformationssystem) verarbeitet die exakt georeferenzierten Datensätze aus der Inspektionstätigkeit. Tatsächliche Messwerte sind die Basis dieses Dokumentations- und Applikationstools für landwirtschaftliche Praktiker. Es funktioniert am PC, am Tablet und am Smartphone.

Online-Güllebörse

Ergänzend gibt es eine Maschinenring Online-Güllebörse: Wer Gülle abgeben möchte, schaltet seine Lagerstätten mit Nährstoffkonzentrationen, Abgabemengen und Zeiträumen sowie Kontaktmöglichkeit frei. Registrierte Abnehmer können die Lagerstätte leicht im Onlineportal lokalisieren und die Nährstoffkonzentration sowie Menge auslesen, um ihre Route vom Dünger zum Feld zu optimieren.



Dieses Projekt ist eines von vielen im Maschinenring Cluster, mit dem die Organisation zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft in Österreich beiträgt.



Medium	Landwirt.com (Anzeige)
Titel	Zusammenarbeit bringt Erfolg
Erscheinungsdatum	08.06.2018
Link	https://www.landwirt.com/Zusammenarbeit-bringt-Erfolg-„19572„Bericht.html

Zusammenarbeit bringt Erfolg

Kategorien zum Thema: Maschinenring Top

WERBUNG

Die 10 Vorhaben und 30 Projekte drehten sich darum, Arbeitsabläufe zu optimieren, Ressourcen effizienter einzusetzen und durch die überbetriebliche Zusammenarbeit die landwirtschaftlichen Betriebe in Österreich zu stärken. Die Projekte tragen zu einer nachhaltigeren, ressourcenschonenden Bewirtschaftung bei. Mitmachen konnten alle über 160.000 landwirtschaftlichen Betriebe Österreichs. Dies sind die Maßnahmen die der Maschinenring Cluster trifft um die Kooperation in der heimischen Landwirtschaft zu intensivieren und zu fördern.



Der Maschinenring Cluster fördert die Zusammenarbeit der heimischen Landwirtschaft, z.B. mit der Einsatzplanung im Online Manager.

Kosten sparen, Technik nutzen

Wer Aufträge an andere Landwirtinnen und Landwirte vergibt, profitiert in dieser Zusammenarbeit vom Wissen und den Maschinen dieser Dienstleisterinnen und Dienstleister. Daher vermehrte der Maschinenring im Rahmen des Clusters z.B. das Wissen von Pflanzenschutz-Experten und schuf 40 Arbeitsplätze für Wirtschafts- und Agrar Fachkräfte.

Gemeinschaftsmaschinen-Management

Über den Cluster wurde die Zusammenarbeit und gemeinsame Nutzung von Maschinen gerade in jenen Bereichen unterstützt, wo sie besonders kompliziert ist. Etwa im Berggebiet, um die

Bewirtschaftung von Steilflächen abzusichern. Hier ist die Auslagerung von Arbeiten meist kompliziert: Sowohl wegen der Gelände- und oft schwierigen Bodenverhältnisse, als auch auf Grund der Entfernungen und der eingeschränkten Mobilität der benötigten Maschinen. Kurze Zeitfenster für die Durchführung der jeweiligen Arbeiten sind ein weiteres Hindernis für eine effiziente, überbetriebliche Kooperation. Lösungen bietet das Gemeinschaftsmaschinen-Management des Maschinenring. Ein Erfolgsbeispiel ist die Gülleverschlauchung von fünf Tiroler Betrieben. Die Zeit zum Ausbringen der Gülle sank von vier Tagen auf einen halben Tag.

Ergänzend dazu wurde ein Online-Tool (Maschinenring Online-Manager) entwickelt, über das man z.B. Einsätze planen und abrechnen kann.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS

LE 14-20

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union.

Bei den Salzburger Güllefachtagen waren Gemeinschaftsmaschinen ebenfalls ein zentrales Thema. Diese zählen zu den mehr als 170 Veranstaltungen, bei denen der Maschinenring über Möglichkeiten der erfolgreichen Zusammenarbeit, über Zukunftsthemen und eine nachhaltige Landwirtschaft informierte.



5. Niederösterreichische Wirtschaft

Medium	Niederösterreichische Wirtschaft
Titel	Maschinenring weiter auf Erfolgskurs
Erscheinungsdatum	23.03.2018
Auflage	23.251

Nr. 12 · 23.3.2018
Niederösterreichische Wirtschaft · 33

Bezirke

NIEDERÖSTERREICH NORD

Mit Beiträgen der WKNÖ-Bezirksstellen

Gründ, Waidhofen/Thaya, Horn, Zwettl, Krems, Hollabrunn, Mistelbach, Korneuburg-Stockerau und Ganersdorf. Regional-Infos aus allen übrigen Bezirken des Landes im Internet auf www.noewi.at bzw. auf news.wko.at/noe

Mold (Bezirk Horn):

Maschinenring weiter auf Erfolgskurs

Mit rund 200 Angestellten, mehr als 15.000 Mitgliedsbetrieben, 2.800 DienstnehmerInnen in den gewerblichen Bereichen und 2.000 BetriebsshelferInnen zählt der Maschinenring NÖ-Wien auch 2017 zu den Top-Arbeitgebern in Niederösterreich.



Mit den ergiebigen Schneefällen 2017 und 2018 hatte der Winterdienst des Maschinenrings alle Hände voll zu tun. Foto: schewig fotodesign



Christian Wildeis, Landesgeschäftsführer Maschinenring Niederösterreich-Wien, freut sich über ein erfolgreiches Jahr 2017. Foto: Maschinenring

15 lokale Maschinenringe und die Zentrale in Mold garantieren seit vielen Jahren flächendeckende Qualität und hohe Kundenzufriedenheit durch persönlichen Service. Nach genau 20 Jahren Maschinenring-Service NÖ-Wien erfreut das gute Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 ganz besonders und untermauert die Stabilität im Dienstleistungssektor.

Winterdienst, Reinigung und Grünraumpflege

Der Bereich „Service“, zu dem die Dienstleistungssparten Winterdienst, Grünraumpflege, Gartengestaltung, Forst & Energie, Baumanagement sowie Reinigung & Objektbetreuung zählen, brachte für den Maschinenring auch 2017 wieder ein Rekordergebnis. Es wurden 34,2 Mio. Euro umgesetzt – was ein sattes Plus von acht Prozent bedeutet.

„Das Jahr 2017 hat mit den ergiebigen Schneefällen sehr gut

für uns begonnen. Unsere Winterdienstleister waren sofort und zuverlässig an Ort und Stelle“, zeigt sich Landesgeschäftsführer Christian Wildeis mit der Organisation und Qualität der Einsätze zufrieden.

Die im März 2017 gestartete Kooperation mit „Natur im Garten“ brachte guten Aufwind und neue Perspektiven für den Bereich Gartengestaltung, und auch im noch recht jungen Geschäftsfeld Objektbetreuung/Reinigung konnten wieder beachtliche Erfolge erzielt werden.

Kernaufgabe: Agrardienstleistungen

Das Geschäftsvolumen im Bereich Agrar brachte einen Umsatz von 28,7 Millionen Euro.

Die zwischenbetriebliche agrarische Hilfe und Gemeinschaftsmanagement sind die Grundidee des Maschinenring. „In den letzten Jahre hat sich in Bezug auf die

Modernisierung der Landwirtschaft viel getan und der Maschinenring ist mittlerweile Vorreiter, was Vernetzung, Digitalisierung und Precision Farming betrifft“, berichtet Wildeis.

MR Personalleasing

Mit einem erneuten Plus von zehn Prozent bei einem Jahresumsatz 2017 von 14,6 Millionen Euro in Niederösterreich untermauert der Maschinenring seine Bedeutung im Bereich Personalleasing. Dabei profitiert der Maschinenring von der regionalen Verwurzelung und den guten persönlichen Kontakten zu den DienstnehmerInnen und Kunden.

„Landwirtschaft 4.0“

Mit dem Maschinenring Cluster-Projekt „Energieeffizienz in der Landwirtschaft“ will der Maschinenring Niederösterreich-Wien gemeinsam mit landwirt-

schaftlichen Betrieben und Forschungseinrichtungen Produktionsabläufe in der Landwirtschaft auf Energieeffizienz analysieren, Einsparungspotenziale aufzeigen und Effizienzsteigerungsmaßnahmen umsetzen. Maßnahmen des Maschinenrings sind Schulungen für Landwirte, das Bereitstellen eines markenunabhängigen Mobil RTK Signals (Standortbestimmung mittels GPS-Signal), Unterstützung bei der Schaffung von Schnittstellen zwischen Maschinen und Geräten und vieles mehr.

Mit viel Optimismus ins Jahr 2018

„Der Maschinenring Niederösterreich-Wien ist mit 77,5 Millionen Euro Gesamt-Wirtschaftsleistung auf dem richtigen Weg und kann mit viel Rückenwind in das Jahr 2018 starten“, blickt Christian Wildeis mit viel Optimismus in die Zukunft.

6. Salzburger Bauer

Medium	Salzburger Bauer
Titel	Energie sparen durch Landwirtschaft 4.0 Maschinenring bietet günstigeres RTK für Studien-Teilnehmer
Erscheinungsdatum	01.02.2018
Auflage	11.200

Salzburger Bauer | 1. Februar 2018 | Maschinenring-RTK

44

technikinformation

ENERGIE SPAREN DURCH LANDWIRTSCHAFT 4.0

Maschinenring bietet günstigeres RTK für Studien-Teilnehmer

Mit dem markenunabhängigen Mobil-RTK-Signal schafft der Maschinenring eine wichtige Grundlage für den Einsatz satellitengestützter Lenksysteme. Landwirte, die am Energieeffizienz-Projekt mitarbeiten möchten, erhalten das Maschinenring-RTK nun zum günstigsten Preis.



SATELLITENGESTÜTZTE LENKSYSTEME helfen dabei, die exakte Position zu halten und einer festgelegten Spur zu folgen.

Das Klimaabkommen von Paris erfordert Energieeinsparungen auch in der Landwirtschaft. Darauf zielt das Maschinenring-Cluster-Projekt „Energieeffizienz in der Landwirtschaft“ ab. Genutzt werden sollen vor allem die Potenziale der Digitalisierung.

Energieeffiziente Außenwirtschaft

Um nachhaltig den Treibstoff-, Düngemittel- und Pflanzenschutzmitteleinsatz auf der Fläche zu reduzieren, ist die Landwirtschaft gefordert, vor allem in der Bewirtschaftung der Acker- und Grünlandflächen den Ressourceneinsatz künftig effizienter zu gestalten. Daher zielt das Maschinenring-Cluster-Projekt auf energieeffizienzsteigernde Maßnahmen in der Außenwirtschaft ab. „Die Digitalisierung der Landwirtschaft eröffnet viele Potenziale“, so Robert Winkler, Leitung Agrar Maschinenring Niederösterreich-Wien, „beispielsweise können Lenksysteme durch geringere Überschneidungen beim Säen oder Ernten Treibstoff sparen und so auch die Kosten senken“. Er ergänzt: „Wir wollen herausfinden, wie groß die Einsparungen wirklich sind und wo der größte Hebel ist.“ In zwei Workshops wurde mit niederösterreichischen Land-

Was bringen Lenksysteme?

- WIRTSCHAFTLICHER NUTZEN**
- Reduzierung von Fehlstellen und Überlappungen
 - Minimierung der Kosten für Saatgut, Dünger, Pflanzenschutz und Kraftstoff
 - Reduzierung der effektiven Arbeitszeit

BESSERE FELDSTRUKTUR

- Optimierung dergenutzten Fläche auch bei unregelmäßigen Feldstücken
- Gleichmäßige bzw. teilflächenspezifische Düngung und Pflanzenschutz auf dem gesamten Feldstück
- Reduzierung der Überfahrten und der Bodenverdichtung

ERLEICHTERTE ARBEITSBEDINGUNGEN

- Verringert die Belastung und Ermüdung des Fahrers
- Fahrer können sich voll auf die Bedienung des Anbaugerätes konzentrieren
- Präzises Fahren auch bei Nacht und schlechter Sicht

wirten das Potenzial der Digitalisierung evaluiert. Daraus entstand beispielsweise ein Anforderungskatalog für Farmmanagement-Informationssysteme.

Eine erste Maßnahme aus dem Maschinenring-Cluster-Projekt ist die kostengünstige Bereitstellung eines flächendeckenden und markenunabhängigen Mobil-RTK-Signals für den Einsatz von Lenksystemen. Weitere Eckpfeiler sind Spritspartrainings, Schulungen hinsichtlich Fahrverhalten sowie der optimierte Einsatz dieser Systeme.

Robert Winkler: „Entscheidend ist es, möglichst viele Landwirte auf die Vorteile von ressourcenschonenden und effizienzsteigernden Techniken aufmerksam zu machen, sie bei der Anschaffung zu unterstützen und die Bildung von Maschinengemeinschaften zu forcieren, um diese Innovationen auch kostengünstig

und schlagkräftig einsetzen zu können.“

Günstigeres RTK für Studien-Teilnehmer

Die Abkürzung RTK (engl. „Real Time Kinematic“) bezeichnet ein Verfahren zur präzisen Bestimmung einer geografischen Position mithilfe mehrerer GPS-Satellitensignale. Dabei wird ein Korrektursignal, welches das am Traktor empfangene GPS-Signal korrigiert, über das Mobilfunknetz übertragen (Mobil-RTK). Als Referenzstationen zur Berechnung der Korrekturdaten dienen die maschinenringeigenen Basisstationen. Der Maschinenring bietet ein herstellerneutrales Signal an, das bestmögliche Genauig-

MASCHINENRING-MOBIL-RTK-SIGNAL - TARIFÜBERSICHT			
Variante	A	B	C
	ohne MR-SIM-Karte ¹⁾	inkl. MR-Multi-SIM-Karte ²⁾	ohne MR-SIM-Karte ¹⁾
	Zustimmung zur Datennutzung durch den MR im Rahmen des Energieeffizienz-Projekts ³⁾	Zustimmung zur Datennutzung durch den MR im Rahmen des Energieeffizienz-Projekts ³⁾	Ohne Zustimmung zur Datennutzung durch den MR
Nettopreis	100 €	199 €	490 €
	Lizenz/Jahr	Lizenz/Jahr	Lizenz/Jahr

1) Sollte die SIM-Karte die Funktion des Lenksystems beeinträchtigen, ist die Inanspruchnahme des MR-Mobil-RTK-Betreuers kostenpflichtig (normale Geschäftszeiten: 45 € brutto/h).
 2) MR-Multinetz-SIM-Karte (alte Netze, MR-Jahresdatenpool) – Inanspruchnahme MR-Mobil-RTK-Betreuer während der normalen Geschäftszeiten inkludiert
 3) Gemäß Nutzungsvereinbarung – Kontakt/Beratung im jeweiligen MR-Büro





DAS MASCHINENRING-MOBIL-RTK-SIGNAL bietet bestmögliche Genauigkeit (ca. +/-2,5 cm) für exaktes Fahren.

keit (ca. +/-2,5 cm) und eine dauernde Reproduzierbarkeit der Positionen liefert. Mathias Brunner, Projektleiter Agrar Niederösterreich-Wien, über das RTK-Netz des Maschinenrings: „Im Gegensatz zu Funk-RTK ist bei der Mobil-RTK-Technik keine Sichtverbindung zur Basisstation erforderlich, lediglich eine Internetverbindung. Es wird immer die Station mit dem besten Signal ausgewählt, auch bundesländerübergreifend. Derzeit bietet der Maschinenring sein Signal in Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg an. Brunner: „Ein zusätzliches Feature ist die Aufzeichnung der Arbeitseinsätze und der dabei tatsächlich gefahrenen Fahrspuren am jeweili-



Derzeit bietet der Maschinenring sein Signal in Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg an.

gen Schlag mithilfe des webbasierten RTK-Clue-Manager-Portals.“ Landwirte, die ihre Daten zur Auswertung des Energieeinspar-Potenzials zur Verfügung stellen, erhalten einen vergünstigten Tarif: Statt 490 Euro im Jahr zahlen sie 100 Euro für das Maschinenring-Mobil-RTK-Signal.

Technische Voraussetzungen

Fünf Voraussetzungen sind für den Einsatz des Maschinenring-Mobil-RTK notwendig:

1. Ein in der Maschine eingebautes Mobilfunkmodem stellt die Internetverbindung her
2. Eine Daten-SIM-Karte im Modem, z. B. Maschinenring A1-Tarif oder eine sogenannte Multinetz-Daten-SIM-Karte (mehrere Provider auf einer SIM-Karte)
3. Zur Datenübertragung wird Handempfang am Feld benötigt (Empfangsqualität für Sprachtelefonie im Normalfall ausreichend)
4. GPS-Empfangseinrichtung am Dach der Maschine
5. Sämtliche Softwarefreischaltungen für Nutzung des Mobil-RTK an der Maschine

Für die Signalkonfiguration benötigt der Maschinenring lediglich den Maschinenhersteller und -typ sowie die Modem- und Antennendaten.

Es ist möglich, über den Maschinenring kostengünstig eine sogenannte M2M-Multinetz-SIM-Karte zu beziehen. Diese nutzt automatisch das Mobilfunknetz mit dem besten Signal – auch ausländische Netze angrenzender Staaten – damit eine möglichst ständige Verbindung zwischen Maschine und „dem Internet“ gegeben ist, auch in Gebieten mit schlechterer Netzabdeckung.

Förderung für Lenksysteme möglich

Unter bestimmten Voraussetzungen ist es möglich, dass die Investitionen in Lenksysteme gefördert werden. Bei Nachrüstung oder Neuanschaffung ist eine Investitionsförderung von 40 % der Investitionskosten möglich. Die Mindestinvestition beträgt 5.000 Euro netto. Nähere Informationen zur Förderung erhält man beim Maschinenring und den Bezirksbauernkammern.

GRÜNLANDPFLEGE

Optimierte Nachsaat mit Wölfleder-Wieseneggen

Zu Grünland-Nachsaat und Neuansaat, Zwischenfruchtanbau am Acker und als Ausführung „Dünger Edition“ zusätzlich für optimale Düngung können alle Wölfleder-Wieseneggen von 3 m bis 8,30 m Arbeitsbreite mit einem pneumatischen Sägenetz ausgerüstet bzw. nachgerüstet werden. Durch die hervorragende Bodenbearbeitung der Wölfleder-Wiesenegge wird das Saatgut sehr gut in den Boden eingearbeitet. Verschiedene Tankgrößen, Steuermodule und Einstellmöglichkeiten gewährleisten beste Abstimmung bei unterschiedlichen Anforderungen. Nähere Infos unter Tel. 07766/2692-0 oder auf www.woelfleder.at

PÖTTINGER Geschäftsführung neu bestellt

Mitte Jänner gab Mag. Heinz Pöttinger bekannt, dass er von der operativen Geschäftsführung des gleichnamigen Landtechnikunternehmens in den Aufsichtsrat wechseln wird. In der Generalversammlung am 26. Jänner wurden nun die neuen Geschäftsführer bestätigt. Mag. Gregor Dietachmayr zeichnet für Vertrieb und Marketing und wurde zum Sprecher der Geschäftsführung berufen. Dipl.-Ing. (FH) Jörg Lechner ist weiterhin verantwortlich für die Produktion in allen drei Produktions-Werken und den gesamten Einkauf. Dr. Markus Baldinger hat die Geschäftsführung für den Bereich Forschung, Entwicklung und Digitalisierung inne. Die Geschäftsbereiche aus der Zuständigkeit von Mag. Heinz Pöttinger werden nun von den neuen Geschäftsführern verantwortet: Mag. Herbert Wagner zeichnet für Human Resources & IT und Mag. Wolfgang Moser leitet den gesamten Bereich Finanzen und Unternehmensqualität.



WÖLFLEDER bietet für die Wieseneggen speziell auf die jeweiligen Bedürfnisse angepasste pneumatische Sägenetze. Damit lassen sich Nachsaat, Zwischenfruchtanbau oder auch Düngung komfortabel in einem Arbeitsgang erledigen.



Medium	Salzburger Bauer
Titel	Maschinenring, LK Salzburg: Gülle- und Düngefachtage
Erscheinungsdatum	22.02.2018
Auflage	11.200

Salzburger Bauer 22. Februar 2018 Grünland

14

MASCHINENRING, LK SALZBURG

Gülle- und Düngefachtage

Bedarfsgerechte Pflanzenversorgung und moderner Bodenschutz gehen Hand in Hand. In zwei Gülle- und Düngefachtagen informieren der Maschinenring und die Landwirtschaftskammer über aktuelle Technik und praktische Verfahren.



SCHLEPPSCHLAUCH UND CO: Durch die entsprechende Düngetechnik kann hohen Stickstoffverlusten vorgebeugt werden – dies nützt der Umwelt und steigert den Ertrag.

Ein guter Boden ist die Grundlage für Lebensmittel und agrarische Erzeugnisse. Er beherbergt nicht nur unzählige Arten an Bodenlebewesen, die für die Aufschließung der Nährstoffe, die Humusbildung und eine gute Bodenstruktur unerlässlich sind. Der ideale Boden versorgt die Pflanzen auch mit einer ausgewogenen Mischung aus Wasser, Nährstoffen, Luft und Wärme.

Nährstoffkreisläufe schließen

Für den Boden als lebendigen Organismus und für die darauf wachsenden Pflanzen sind geschlossene Nährstoffkreisläufe oberstes Gebot. Durch die landwirtschaftliche Nutzung werden Nährstoffe in Form von Erntegut von den Flächen verbracht und in Form von Dünger wieder rückgeführt. Grundsätzlich soll maßgeblich auf die unterschiedliche Nutzungsintensität der einzelnen Feldstücke und Schläge geachtet werden. Weiters sollen unter anderem Maßnahmen des abgestuften Wiesenbaus konsequent umgesetzt werden. Die Zusammensetzung des Pflanzenbestandes liefert zwar einen ersten Rückschluss auf die Bodenbeschaffenheit. Aber erst in Verbindung mit einer fundierten Bodenanalyse erkennt man genau, wie es um den jeweiligen Standort steht und ob eine Anpassung der Düngestra-

Gülle- und Düngefachtage 2018

Mehr zum Thema Düngung und Bodenschutz sowie Dünge- und Gülletechnik live im Einsatz bei den Gülle- und Düngefachtagen 2018 – einer Kooperation des Maschinenring cluster und der LK Salzburg

Samstag, 17. März: „Laschenskyhof“, Wals
Freitag, 6. April: „Wimmhol“, Bruck an der Großglocknerstraße

ategie und/oder eine zusätzliche Zufuhr von Mineralstoffen (z. B. phosphorhaltige Dünger, Kalkung, ...) notwendig ist.

Stickstoffverluste vermeiden

Alle Wirtschaftsdüngerarten (Gülle, Jauche und Mist) enthalten Stickstoff in unterschiedlichen chemischen Verbindungen. Ein Teil des Stickstoffs liegt als gasförmiges Ammoniak vor und verflüchtigt sich je nach Ausbringungsart mehr oder weniger stark. Das ist zweifach ungünstig, denn es sorgt nicht nur für „dicke Luft“ bei Anrainern, sondern der Stickstoff ist auch für die Pflanzen verloren. Durch die richtigen Witterungsverhältnisse bei der Ausbringung und die entsprechende Düngetech-

nik kann hohen Stickstoffverlusten vorgebeugt werden. Gerade der Schleppschlauch- und der Schleppschuhverteiler liefern hier sehr gute Ergebnisse.

Da die Technik rund um die emissionsarme Gülleausbringung durchaus kostenintensiv ist, bietet sich hier ein überbetrieblicher Einsatz oder die Anschaffung einer Gemeinschaftsmaschine besonders gut an. Bei Betrieben mit arrondierten, hofnahen Flächen ist die Gülleverschlauchung eine interessante Alternative zum klassischen Güllefass mit vielen Vorteilen wie der hohen Stundenleistung und einer schlagkräftigen Gülleausbringung. Das geringe Gewicht ermöglicht ein sicheres Befahren von Hanglagen, verursacht nur eine geringe Druckbelastung

der Böden und kann auch bei Böden mit Restfeuchte eingesetzt werden.

Den Boden schützen

In der nachhaltigen Bewirtschaftung sind nicht nur geschlossene Nährstoffkreisläufe das A und O. Besonderes Augenmerk sollte auch auf den Bodenschutz gelegt werden. Schäden durch Bodenverdichtungen, Bodenerosion, Bodenversauerung und Schadstoffbelastungen sollen unbedingt vermieden werden. Eine Bewirtschaftung nach guter fachlicher Praxis ist stets Gebot: Feuchte Böden nicht befahren, Maschinen mit geringen Radlasten einsetzen, auf niedrigen Reifendruck und hohe Auflagefläche achten und möglichst wenig Überfahrten durchführen.

NÜRNBERG

Teure Forschung für Bio-Pflanzenschutzmittel

Die Forschung an ökologischen Pflanzenschutzmitteln sei für den Mittelstand kaum noch zu finanzieren, so Martin Lohmann von der Neudorff GmbH beim Perspektivforum im Rahmen der Messe „Bio-Fach“ in Nürnberg. Er forderte eine Entlastung

dieses Forschungszweigs durch ein geringeres Anforderungsprofil. Zudem würden große Chemieunternehmen auch zunehmend in den biologischen Pflanzenschutz investieren – auch diese würden auf finanzielle Unterstützung hoffen.

Medium	Salzburger Bauer
Titel	Maschinenring-Cluster-Veranstaltung: MR-Düngefachtag: Richtig düngen im Berggebiet
Erscheinungsdatum	12.04.2018
Auflage	11.200

Salzburger Bauer | 12. April 2018 | Grünland

16

MASCHINENRING-CLUSTER-VERANSTALTUNG

MR-Düngefachtag: Richtig düngen im Berggebiet

Am vergangenen Freitag fand der Düngefachtag des Maschinenringes in Bruck an der Glocknerstraße in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer und dem Land Salzburg statt. Die Veranstaltung widmete sich der Düngung im Berggebiet, dabei standen Wissenstransfer und Vorträge ebenso am Programm wie der praktische Einsatz unterschiedlicher Düngetechnik.

In Salzburg werden neben den Gunstlagen auch weitläufige Berggebiete landwirtschaftlich genutzt. Sowohl für das Flachland als auch im Berggebiet gilt es bei der Düngung den richtigen Zeitpunkt hinsichtlich des Pflanzenwachstums, des Wetters und der entsprechenden Bodenabtröcknung zu nutzen.

Richtigen Düngezeitpunkt wählen

In seinem praxisorientierten Vortrag ging Bodenexperte Ing. Norbert Ecker von EN-Agrar auf den richtigen Düngezeitpunkt

ein. Ein zunehmendes Problem stellt die Gülleausbringung im späten Herbst, also nach Ende der Wachstumsperiode, dar. Diese Praxis hat nicht nur keine Relevanz mehr für die Boden- und Pflanzenversorgung, sondern ist stark kontraproduktiv für die Phosphorversorgung. Denn der Phosphor aus der Gülle wird zu diesem Zeitpunkt im Boden organisch gebunden, es entstehen sogenannte Phosphor-Depots. Dieser stabile Phosphor ist für die Pflanzen faktisch nicht mehr verfügbar. Ecker dazu: „Rein rechnerisch haben Milchviehbetriebe in den meisten Fäl-

len kein Phosphor-Problem.“ Vielmehr sei falsche Düngung dafür verantwortlich, welche wiederum oft aus einem zu geringen Güllegruben-Lagerraum entstehe. Die Entzüge an Phosphor und Kalk müssen auch durch eine auf die Bodenuntersuchung abgestimmte Ergänzungsdüngung ausgeglichen werden. Auf aktuelle rechtliche Entwicklungen seitens Wasserschutz und Luftgüte wies Bodenschutz- und Düngungsberaterin Elisabeth Neudorfer hin. Als wertvollste Betriebsmittel geben die Wirtschaftsdünger dem Boden die entzo-



DURCH DAS GERINGE GEWICHT der Güllebaren Böden eingesetzt werden. Ver ein Umkreis von 1 km abgedeckt werden

gen Nährstoffe zum Großteil zurück. Die verlustarme Ausbringung erfolgt bei passender Witterung, entsprechender Wasserverdünnung und mit bodennahen Gülleverteiler, wobei für das Berggebiet auch großtropfige Verteiler als Option erhalten werden müssen.

Verluste vermeiden

Gerade in der bodennahen und bodenschonenden Ausbringung der hofeigenen, flüssigen Wirtschaftsdünger liegt viel Potenzial. Gut genutztes, mehrschichtiges Grünland erfordert eine entsprechende



MODERNE DÜNGETECHNIK im Einsatz und Infos zu Nährstoffversorgung und modernem Bodenschutz beim Düngefachtag. Von links: Martin Leist (Sachverständiger für Bodenschutz, Land Salzburg), Elisabeth Neudorfer (Bodenschutzberaterin LK Salzburg), Georg Juritsch (Referatsleiter Agrarwirtschaft, Land Salzburg), Michael Fankhauser (MR Pinzgau), Christian Wimmer (Wimmhof-Bauer), Thomas Gruber (MR Pongau), Reinhard Schröcker (MR-Bereichsleiter Agrar) und Bodenprofi Norbert Ecker



DIE REIFENREGELDRUCKANLAGE der Firma Flächen des Wimmhofes in Bruck. Sowohl Schleppschuhverteiler kann der Reifendruck



verschlauchung kann diese sehr gut auf Steiflächen und auf schlechter befahrschlauchungssysteme eignen sich für Betriebe mit arrandierten Flächen, wobei kann.



BODENEXPERTE NORBERT ECKER AUS OBERÖSTERREICH stand mit seinem Fachwissen den Besucherinnen und Besuchern des Düngefachtages am vergangenen Freitag am Wimmhof in Bruck an der Glocknerstraße Rede und Antwort. Fotos: MR

Versorgung mit Nährstoffen mit über das Jahr verteilten, bedarfsgerechten Düngergaben. Eine bodennahe Ausbringung vermindert dabei nicht nur die Stickstoffverluste an die Luft, sondern auch die Geruchsbelästigung für die Anrainer. In Zeiten, in denen die Landwirtschaft in einem zunehmenden Spannungsfeld mit der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung steht, ein durchaus relevanter Punkt.

Bodenschonend arbeiten

Da der Boden die Produktionsgrundlage aller landwirt-

schaftlichen Erzeugnisse ist, gilt es, besonderen Wert auf den Schutz und die Gesunderhaltung zu legen. Intensiver genutzte Flächen leiden je nach Bodenstruktur, Beschaffenheit und Bewirtschaftungsform unter mehr oder weniger starken Verdichtungen. Staunässe, geringere Wasser-Aufnahmefähigkeit, verringertes Wurzel- und Pflanzenwachstum und weniger Bodenleben sind die Folge. Um den Boden zu schützen, ist es wichtig, dass feuchte Böden nicht befahren, Maschinen mit geringen Radlasten eingesetzt und

Düngetechnik gemeinsam nutzen

Aktuell sucht der Maschinenring Salzburg Mitglieder für folgende Maschinengemeinschaften:

- Lungau:** Güllefass, Gülleverschlauchung
- Pongau:** Gülleseparat
- Flachgau:** Güllefass

Traktor ein Bremssystem aufgebaut ist und die Reifen eher klein sind. Ein an das Feld bzw. die Straße angepasster Reifendruck schont nicht nur die Böden, es kann auch Treibstoff eingespart, die Sicherheit erhöht und der Reifenverschleiß verringert werden. Der höhere Fahrkomfort, deutlich mehr Traktion und weniger Futtermverschmutzung sind weitere Vorteile des Systems."

Güllefassgemeinschaften bringen Vorteile für alle

Die Wirtschaftsdüngeranbringung ist im landwirtschaftlichen Betrieb ein großer Zeit- und Kostenfaktor. Nur wenige Betriebe lasten ihre Düngetechnik tatsächlich voll aus und Alternativen wie die Nutzung von gemeinsamen Güllefässern, von Verleihfässern oder die überbetriebliche Auslagerung der Düngung können wirtschaftlich interessant sein. Gerade die Düngetechnik eignet sich ideal für eine gemeinschaftliche, überbetriebliche Nutzung: Sie ist relativ unkompliziert und wenig fehleranfällig, zudem ist das Zeitfenster für die Düngung größer als etwa jenes bei der Ernte.

möglichst wenig Überfahrten durchgeführt werden. Auch die Auflageflächen der Reifen beziehungsweise der Reifendruck spielen dabei eine wesentliche Rolle.

Michael Preuner von der Firma TerraCare zeigte den praktischen Einsatz des Reifendruckregelsystems an Traktor und Güllefass mit Schleppschubverteiler. „Durch die von uns patentierte Lösung ist es möglich, den Reifen von Zugmaschine und Anhänger in wenigen Sekunden von z. B. 0,8 Bar auf 1,8 Bar zu füllen. Der Traktor und das Anbaugerät werden zentral über ein Display in der Kabine gesteuert. Das System funktioniert auch ohne den Druckspeicher, wenn am



TerraCare im praktischen Einsatz auf den am Zuggerät als auch am Güllefass mit bequem von der Fahrerkabine aus gesteu-



MICHAEL PREUNER von der Firma TerraCare zeigte den praktischen Einsatz des Reifendruckregelsystems an Traktor und Güllefass.





7. Unser Ländle

Medium	Unser Ländle
Titel	Die Profis vom Land
Erscheinungsdatum	11.05.2018
Auflage	5.300

DIE PROFIS VOM LAND

MASCHINENRING

Die Mitgliedschaft beim Maschinenring eröffnet viele Vorteile. Landwirte profitieren in Bereichen wie Absicherung in Notfällen, Lebensqualität, Erwerbschancen und betriebliche Optimierung. Darüber hinaus bringt die MR-Mitgliedschaft ein lebendiges Netzwerk mit sich, das Gemeinschaftsgeist, Informationsaustausch und Innovation pflegt.

BETRIEBSKOSTEN AKTIV REDUZIEREN

Jedes Gerät bzw. jede Maschine verursacht in der Anschaffung beträchtliche Kosten. Was liegt näher, als die Betriebskosten zu senken, indem man die Auslastung dieser Anschaffungen erhöht. Dadurch ergeben sich beträchtliche Einsparungspotenziale für den landwirtschaftlichen Betrieb, die sich natürlich auf das Einkommen positiv auswirken. Der Maschinenring übernimmt für seine Mitglieder nicht nur die klassische Vermittlung von Maschinen, sondern organisiert und verwaltet auch Maschinengemeinschaften.

ATTRAKTIVE ERWERBSMÖGLICHKEITEN

Über den Maschinenring die landwirtschaftlich weniger intensive Zeit gewinnbringend nutzen: Im Bereich Agrardienste, als Servicedienstleister beispielsweise in der Schneeräumung oder Grünraumpflege sowie als Arbeiter oder Angestellter in der Zeitarbeitssparte Maschinenring Personal ergeben sich flexible Zuverdienstmöglichkeiten.

BERATUNG, SERVICE & WEITERBILDUNG

Damit alles läuft, wie es laufen soll, braucht es zusätzlich Information, Beratung und Weiterbildung. All das bietet der Maschinenring seinen Mitgliedern. Dadurch verschaffen sich MR-Mitglieder einen Informationsvorsprung und erhöhen ihre wirtschaftlichen Erfolgsaussichten.

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Die drei Vorarlberger Maschinenringe – Bregenzerwald, Oberland und Unterland – verzeichneten im Jahr 2017 2.623 Mitglieder was einer Zunahme von 14 Mitgliedern entspricht.

Das Geschäftsvolumen im Unternehmensbereich Agrar erreichte EUR 2,32 Millionen.

Maschinenring Service erzielte über alle Geschäftsbereiche einen Umsatz von EUR 6,22 Millionen.

Bei Maschinenring Personal erhöhte sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr auf EUR 4,28 Millionen.

In Summe ergibt sich in der Maschinenring-Gruppe ein Ergebnis von EUR 12,8 Millionen, was einer Steigerung um EUR 1,3 Millionen entspricht.

MR-AGRAR – RÜCKGANG IM UMSATZ

Die rückläufige Umsatzentwicklung vom Vorjahr konnte 2017 nicht gestoppt werden. Dieser ist im Kernbereich Maschinenring Agrar wieder rückläufig und zwar von EUR 2,39 Millionen auf EUR 2,32 Millionen. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 2,88 Prozent. Der Erfolg des Maschinenrings im Agrarbereich orientiert sich aber nicht nur am Umsatz. Die Beratung in steuerlicher, sozialversicherungsrechtlicher und gewerberechtlicher Hinsicht ist ein wesentlicher Vorteil für die Mitglieder.

LEISTUNGSABGELTUNG FÜR DEN ZWISCHENBETRIEBLICHEN EINSATZ VON BERGSPEZIALMASCHINEN

Für den zwischenbetrieblichen Einsatz von Bergspezialmaschinen im Jahr 2016 wurde vom Land Vorarlberg 2017 eine Leistungsabgeltung in Höhe von EUR 42.000,- aufgewendet. Diese Abgeltung haben 93 Bergbauernbetriebe für 5.140 geleistete Stunden, die über den Maschinenring unbar verrechnet wurden, erhalten.

MR CLUSTER – INNOVATIONSMOTOR FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

Mit dem „Cluster zur Förderung der agrarischen Kooperation“ hebt der Maschinenring die landwirtschaftliche Zusammenarbeit auf eine neue Ebene: zahlreiche Projekte sorgen für mehr Effizienz, verbesserte Abläufe und einen optimalen Ressourceneinsatz. Damit schafft der Cluster einen Wettbewerbsvorsprung für die heimischen Landwirte und treibt Innovation im Agrarsektor voran. Der Maschinenring lädt alle Landwirte ein, sich kostenlos an den Projekten zu beteiligen und den Cluster für ihren Betrieb zu nutzen.

PERSONALLEASING-MITARBEITER LEISTEN ÜBER 130.000 ARBEITSSTUNDEN

Der Unternehmensbereich Maschinenring Personal entwickelte sich im Vorjahr mit einem Plus von 6,33 Prozent in Vorarlberg wie bereits in den Vorjahren sehr gut. Der Umsatz erhöhte sich somit von EUR 4,03 Millionen auf EUR 4,28 Millionen. Insgesamt waren 80 Dienstleister (umgerechnet in Voll-Arbeitskräfte) 130.174 Stunden im Einsatz, was einer Erhöhung von 3,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Arbeiten im Bereich Maschinenring Personal wurden größtenteils von Landwirten durchgeführt. Bauernfamilien wird so die Möglichkeit zu einem attraktiven Zusatzeinkommen geboten, damit auch kleinere landwirtschaftliche Betriebe eine sichere Existenz haben.





MR-SERVICE – WINTERDIENST MIT EINEM ZUWACHS VON MEHR ALS 50 PROZENT

Maschinenring Service erreichte 2017 einen Umsatz von EUR 6,22 Millionen nach EUR 5,08 Millionen im Jahr 2016. Entscheidend für diese Entwicklung ist maßgeblich der Winterdienst. Der Umsatz in diesem Geschäftsbereich erhöhte sich von EUR 2,6 Millionen auf EUR 4,0 Millionen. Dies entspricht einem Zuwachs von 51,72 Prozent.

Sehr positiv haben sich zwischenzeitlich auch die Forstdienste (Holzschlägerung und Holzbringung, Pflegemaßnahmen) mit einem Umsatzanteil von EUR 260.000,- entwickelt.

Im Geschäftsbereich Grünraumdienste wurde ein Umsatz von EUR 1,4 Millionen erzielt. Das Geschäftsfeld Baumpflege/Baumkataster ist der Bereich, der in Zukunft noch viel Potenzial bietet. Die Umsätze wurden mit rund 1.650 Kunden erzielt. Rund 500 Bäuerinnen und Bauern waren im vergangenen Jahr als Dienstleister in den Bereichen Winter-, Grünraum- und Forstdienste für Maschinenring Service tätig und erzielten so ein attraktives Zusatzeinkommen. Die Kernkompetenz von Maschinenring Service liegt im Geschäftsfeld Winterdienst. Mit einem Anteil von rund 64 Prozent am Gesamtumsatz untermauert Maschinenring Service seine führende Position als größter Komplettanbieter in Vorarlberg in diesem Segment.



ZAHLEN & FAKTEN

MR-AGRAR	
ordentliche Mitglieder:	2.639
Geschäftsvolumen:	EUR 2,32 Millionen
Mitarbeiter in den Ring-Geschäftsstellen:	17
MR-PERSONAL	
Umsatz:	EUR 4,28 Millionen
Voll-AK Dienstleister:	80
MR-SERVICE	
Umsatz:	EUR 6,22 Millionen
Kunden:	ca. 1.650
Dienstleister:	ca. 500
	8 Gärtner und Baumpfleger

Der Maschinenring in deiner Nähe

Maschinenring Bregenzwald
T 05/9060-801
E bregenzwald@maschinenring.at

Maschinenring Oberland
T 05/9060-804
E oberland@maschinenring.at

Maschinenring Unterland
T 05/9060-805
E unterland@maschinenring.at

Maschinenring Vorarlberg
T 05/9060-800
F 05/9060-8900
E vorarlberg@maschinenring.at
I www.maschinenring.at/vorarlberg



8. New Business

Medium	New Business
Titel	Landwirtschaft 4.0
Erscheinungsdatum	Nach Ende des Clusters
Auflage	55.000

INNOVATIVE INDUSTRIE • IT, ERP, CRM



Bei der Maschinenring-Veranstaltung diskutierten Alexander Schuster (Smart Digital Concepts), Franz Liebmann, Johann Bösendorfer (Maschinenring Österreich), Michael Esterl (BMDW), Josef Wumbauer (Maschinenring Steiermark), Zukunftsforscher Klaus Kofler und Marion Hötter (Maschinenring Steiermark) über die digitale Landwirtschaft.

LANDWIRTSCHAFT 4.0

RTK Traktoren im Einsatz, Drohnen, nachhaltiger, sanfter Transport – der Maschinenring gab am 5. Juni 2018 Einblick in die digitale Revolution, welche die Landwirtschaft von Grund auf verändern wird.

Für Johann Bösendorfer, Bundesobmann des Maschinenring Österreich, hat Landwirtschaft 4.0 Potenzial, wie er bei der Maschinenring-Veranstaltung im Juni verriet: „Die Digitalisierung stellt aus unserer Sicht eine Chance dar, nicht nur für die Großbetriebe, sondern für alle Betriebe in Österreich: Auch für die Klein- und Mittelbetriebe. Die Digitalisierung soll keine neue Strukturreform bringen, sondern allen nutzen.“ Er betonte, dass durch die gemeinsame Anschaffung von Maschinen die neue, teure

Technik auch für bäuerliche Familienbetriebe leistbar ist. Beim gemeinsamen Anschaffen und Einsetzen unterstützt der Maschinenring, ganz im Sinne einer modernen „Sharing Economy“. Der Maschinenring selbst kombiniert die digitale Welt mit Dienstleistungen, beispielsweise im Nährstoffmanagement: Mittels GIS (Geoinformationssystem) werden Beprobungen am Feld oder am Wirtschaftsdüngerlager fixiert. Der Maschinenring zieht die Proben und schickt sie ins Labor. Anschließend werden die Daten in eine Online-Lösung eingespielt und flächenspezifisch aufbereitet. Aktuell befindet sich ein zusätzliches

Tool in der finalen Testphase, das dem landwirtschaftlichen Betrieb empfiehlt, wie er seinen Wirtschaftsdünger am besten einsetzt, um passend für die vorgesehene Feldfrucht zu düngen. Der tatsächlich notwendige Bedarf an Mineraldünger wird vom Nährstoffmanagement-Instrument ebenfalls online berechnet.



SHARING ECONOMY IN DER LANDWIRTSCHAFT

»Durch die gemeinsame Anschaffung von Maschinen wird die neue, teure Technik auch für bäuerliche Familienbetriebe leistbar.«

Johann Bösendorfer,
Bundesobmann des Maschinenring Österreich

10 NEW BUSINESS • INNOVATIONS | JULI/AUGUST 2018





Links oben: Zukunftsforscher Klaus Kofler sieht in der Digitalisierung eine Chance, gleichzeitig wäre Aufklärung nötig. Rechts oben: Drohnen zeigten, wie sie in Zukunft die Landwirtschaft unterstützen – beispielsweise mit punktgenauer Ausbringung von Flüssigkeiten oder dem Erkennen von Schädlingsbefall, Trockenheit oder Unkrautbewuchs.

DIGITALISIERUNG IST FRAGE DER EINSTELLUNG

Auch die Sprecher – Michael Esterl, Generalsekretär und Kabinettschef im Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, Zukunftsforscher Klaus Kofler sowie Elektromobilitäts-Pionier Franz Liebmann – waren sich einig, dass die digitale Revolution Chancen eröffnet:

Ihr Fazit: Digitalisierung ist auch eine Frage der Einstellung, der Herangehensweise. So könnten Landwirte das Internet zu ihrem Vorteil nutzen und neue Kunden und Kundinnen in Online-Ab-Hof-Shops erschließen. Denn derzeit kaufen bereits zwei Drittel aller Österreicher online ein. Um alle Potenziale nutzen zu können, braucht es digitale Aufklärung, es braucht Wissen und Einblick, damit die Digitalisierung möglichst breit mitgetragen wird und wir ihr Potenzial nutzen können

DROHNER LIVE IN ACTION

Nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch zeigte Alexander Schuster, der Geschäftsführer von Smart Digital Concepts, wie Drohnen die Landwirtschaft unterstützen können. Neben seinem Vortrag führte er unbemannte Luftfahrzeuge vor, die etwa Schädlingsbefall, Unkraut oder Trockenheit feststellen können. Die Daten der Drohnen können beispielsweise Bewässerungsanlagen steuern, damit das Wasser nur dort ausgebracht wird wo es benötigt wird. Damit lässt sich der Wasserverbrauch deutlich senken.

RTK-TRAKTOREN TESTEN

Vor Ort konnten Besucher Traktoren erforschen, die mittels RTK-Signal (Real Time Kinematic) spurgenaue fahren können. Dabei wird die eigene Position mit Hilfe von GPS-Signalen berechnet. Die RTK-Station hat eine fixe Position und sendet

im Sekundentakt an den Empfänger am Traktor. Dadurch kann die Position des Traktors auf +/- 2,5cm genau bestimmt werden. Das führt etwa beim Pflanzenschutz-Spritzen oder beim Säen zu einer sehr geringen Überlappung. Somit wird weniger Spritzmittel oder Saatgut benötigt, was die Kosten reduziert, die Energieeffizienz steigert und die Ressourcen schont.

ÜBER 170 BESUCHER

Mehr als 170 Personen holten sich am 05.06.2018 Einblick in die digitale Landwirtschaft. Als Veranstaltungsort wurde der Red Bull Ring in Spielberg gewählt, passend zu diesem Zukunftsthema, das ebenso rasante Veränderungen bringt wie die Formel 1.

VM

INFO-BOX

Über die Veranstaltung

Die Veranstaltung ist Teil des Maschinenring Cluster, der größten landwirtschaftlichen Kooperations-Initiative Österreichs. Der Maschinenring Cluster zielt darauf ab, die überbetriebliche Kooperation zu fördern, gemeinsame Arbeitsabläufe aufzubauen und zu organisieren sowie die gemeinsame Nutzung von Anlagen und Ressourcen voranzutreiben. So unterstützt er die heimischen Bauern, aktuelle Herausforderungen zu bewältigen: stärkerer Kostendruck, neue Technologien – die jedoch oft teurer sind – ökologische Anforderungen, optimaler Ressourceneinsatz und Qualitätsansprüche. Gefördert wird der Cluster mit Mitteln aus dem Förderprogramm Ländliche Entwicklung 2014 – 2020 von Bund, Ländern und Europäischer Union.

www.maschinenring.at

Fotos: Maschinenring



9. formartproductions.com

Medium	Formartproductions.com
Titel	Maschinenring Cluster
Erscheinungsdatum	14.01.2018
Link	https://formartproductions.com/2018/01/14/maschinenring-cluster/

IMAGEFILME

Maschinenring Cluster

Der Maschinenring Cluster ist eine Initiative zur Sicherung der österreichischen Landwirtschaft. Zu sehen ist der Hauptfilm einer ganzen Filmreihe, die für den Maschinenring Österreich in Zusammenarbeit mit Media Productions entstanden sind.







Videogestaltung, Inserts und 2D Animationen von formart productions
Videoaufnahmen von media productions © 2017



10. e-landwirtschaft.at

Medium	e-landwirtschaft.at
Titel	Maschinenring hebt Effizienz durch digitale Technik
Erscheinungsdatum	05.04.2018
Link	http://www.e-landwirtschaft.at/maschinenring-effizienz-digitale-technik/



Maschinenring hebt Effizienz durch digitale Technik

Text: Thomas Labnegger
Foto: Pixabay.com

Der Maschinenring Niederösterreich-Wien will das Energieeffizienzpotential in der Außenwirtschaft durch Smart Farming heben. Gemeinsam mit den 16 regionalen Maschinenringen und den rund 15.300 Mitgliedsbetrieben wird in einem Cluster-Projekt eine energieeffiziente, wirtschaftliche und gemeinschaftliche Bodenbewirtschaftung angestrebt.

Im Clustering-Projekt „Energieeffizienz in der Landwirtschaft“ analysiert der Maschinenring Niederösterreich-Wien, gemeinsam mit landwirtschaftlichen Betrieben und Forschungseinrichtungen, die Produktionsabläufe in der Landwirtschaft. Ziel ist es, energieeffizienzsteigernde Maßnahmen in der Bodenbewirtschaftung aufzuzeigen und praktisch umzusetzen.

Vor allem in der Bewirtschaftung der Acker- und Grünlandflächen muss der Ressourceneinsatz zukünftig effizienter gestaltet werden, um nachhaltig den Treibstoff-, Düng- und Pflanzenschutzmitteleinsatz auf der Fläche zu reduzieren“, so Robert Winkler, Projektverantwortlicher des Maschinenring Niederösterreich-Wien.

Smart Farming und Spritpartrainings

Im Clustering-Projekt sollen auch die Möglichkeiten der Digitalisierung bestmöglich für die landwirtschaftlichen Betriebe genutzt werden. Eine digitale Energieeffizienzmaßnahme ist die Bereitstellung eines flächendeckenden und markenunabhängigen Mobil RTK Signal („Maschinenring RTK“) für den Einsatz von intelligenten Spurführungssystemen.

„Die Digitalisierung der Außenwirtschaft eröffnet sehr viele Potenziale“, gibt sich Robert Winkler begeistert. „beispielsweise können Lenksysteme durch geringere Überschneidungen beim Säen oder Ernten Treibstoff sparen und so auch die Kosten senken.“ Er ergänzt: „Wir wollen herausfinden, wie groß die Einsparungen wirklich sind und wo der größte Hebel ist.“

weitere energieeffizienzsteigernde Maßnahmen im Projekt sind:

- Einsatz von Reifendruckregelanlagen bei Traktoren und Erntemaschinen,
- Durchführung von Spritpartrainings sowie
- optimierter Einsatz zwischen Fahrer und Technik.



Innovationen schlagkräftig und kostengünstig einsetzen

Entscheidend ist es, möglichst viele Landwirtinnen und Landwirte auf die Vorteile von ressourcenschonenden und effizienzsteigernden Techniken aufmerksam zu machen, sie bei der Anschaffung zu unterstützen und die Bildung von Maschinengemeinschaften zu forcieren. Nur auf diese Weise kann Smart Farming in der Praxis auch kostengünstig und schlagkräftig eingesetzt werden. „In zwei Workshops mit niederösterreichischen Landwirten wurde bereits das Potenzial der Digitalisierung evaluiert“, so Winkler. „Daraus entstand beispielsweise ein Anforderungskatalog für Farmmanagement-Informationssysteme.“

Weiterführende Informationen:

www.maschinenring.at/news/energieeffizienz-und-landwirtschaft-140



<p>Ein Kooperationsprojekt von</p>  	<p>Kontakt Landwirtschaftskammer Steiermark Referat für Energie, Klima und Bioressourcen A-8010 Graz Hammerlinggasse 3 E-Mail: energie@ik-stmk.at Telefon: +43 316 8050-1407</p>	<p>Links Home Über uns Förderungen Energieeffiziente Betriebe Impressum</p>
--	--	---



12. Drohnen360.com

Medium	Drohnen360.com
Titel	Landwirtschaft 4.0 – Landwirtschaftliche Drohnen als Publikumsmagnet beim Maschinenring
Erscheinungsdatum	12.06.2018
Link	https://drohnen360.com/landwirtschaft-4-0-landwirtschaftliche-drohnen-als-publikumsmagnet-beim-maschinenring/

Landwirtschaft 4.0 – Landwirtschaftliche Drohnen als Publikumsmagnet beim Maschinenring

Die Rolle der Drohnen in der Landwirtschaft

▲ MICHAEL ORTER | 12. JUNI 2018 | KEINE KOMMENTARE | LANDWIRTSCHAFT UND FORSTWIRTSCHAFT



Repräsentanten des Maschinenring aus den Bundesländern hat sich am 5. Juni 2018 in Spielberg zusammengefunden. Die Veranstaltung widmete sich dem Wissens- und Informationsaustausch zum Thema Landwirtschaft 4.0. und landwirtschaftliche Drohnen. In verschiedenen Vorträgen, einer Podiumsdiskussion und Vorführungen wurde das Thema Landwirtschaft 4.0 und Digitalisierung aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Drohnen360 war mit dem Geschäftspartner **Smart Digital Concepts** beim **Maschinenring** mit dabei um sich ein Bild zu machen.

Drohnen in der Landwirtschaft – Landwirtschaft 4.0

Drohnen sind ein fixer Bestandteil der Industrie 4.0. So spielen sie auch in der landwirtschaftlichen Anwendung – Landwirtschaft 4.0 – eine bedeutende Rolle. Von der Digitalisierung sind nicht nur die Großbetriebe betroffen. Auch die Klein- und Mittelbetriebe beginnen die rasch fortschreitende Technologie für sich zu entdecken. Aufgrund der sinkenden Preise und verschiedenen **Anwendungsgebiete** von landwirtschaftlichen Drohnen rechnet sich ein Investment in kurzer Zeit.

Maschinenring

Der Maschinenring ist ein Cluster zur Förderung der agrarischen Kooperation. Er unterstützt dabei unter anderem bei der gemeinsamen Beschaffung im Rahmen einer „Sharing Economy“. Davon können alle Betriebe Österreichs profitieren, nicht nur die kaufkräftigen. Der Maschinenring fungiert als Dienstleister. Beispielsweise lässt der Maschinenring Bodenproben prüfen und empfiehlt gezielte Düngung. Bei Dienstleistungen, Sharing Economy und bei vielen anderen Anwendungsgebieten in der Landwirtschaft 4.0 kann der Maschinenring unterstützen.

Zukunft und Digitalisierung

Wie sieht der zukünftige Alltag am Bauernhof aus? Die Antwort lautet Landwirtschaft 4.0 und Digitalisierung. Dabei sind bereits Begriffe wie „Precision Farming“, „Digital Farming“ oder „Smart Farming“ in aller Munde. Gemeint sind damit die elektronische Helfer wie Roboter oder Drohnen. Diese erleichtern den Alltag, ermöglichen präziseres Arbeiten und erhöhen somit den Ertrag bei weniger Materialeinsatz. Zur Anwendung kommt dabei auch die Real Time Kinetik (RTK) die bereits jetzt Traktoren mittels Geo Positionierungs System (GPS) präzise und teilautonom lenkt.

Vorteile der Technologie sind das punktgenaue Ausbringen von Saatgut, Düngemittel oder Schädlingsbekämpfung. GPS gesteuerte landwirtschaftliche Maschinen reduzieren Überlappungen. Großflächiges Überfliegen von landwirtschaftlichen Flächen dient dazu unterschiedliche Messungen vorzunehmen. Experten analysieren mit Zuhilfenahme bestimmter Analyseprogramme die Messdaten. Daraus leiten sich konkrete Empfehlungen ab. Beispielsweise wo eine bestimmte Agrarfläche mehr oder weniger Wasser benötigt.

Vorführung landwirtschaftlicher Drohnen

Im Rahmen der Veranstaltung präsentiert Smart Digital Concepts, mit dem Geschäftsführer Alexander Schuster, was bereits Machbar und Realität ist. **Anwendungsgebiete** wie Beispielsweise Schädlingsbekämpfung, effektiver Düngemitelesatz und die Vernetzung der landwirtschaftlichen mit der digitalen Welt sind Themen des Vortrages. Im Anschluss an den Vortrag waren am Freigelände auch Drohnen Live in Aktion zu begutachten. Beispielsweise gab es eine Multikopter Drohnen zu sehen, die präzise und punktgenau Spritzmittel ausbringen kann. Dazu muss sie in der Lage sein präzise an bestimmte Orte zu fliegen, als auch den Tank mit Spritzmittel befördern zu können.



Diese Drohne ist in der Lage mehrere Liter Spritzmittel präzise an einem Ort auszubringen.



Eine weitere Drohne kann auf engstem Raum starten und landen. Die VTOL Drohne benötigt somit keine Start und Landepiste. Sie ist trotzdem in der Lage weite Strecken zurückzulegen. Sie kann Nutzlast tragen, wie beispielsweise Videokameras oder Messinstrumente und damit große Flächen abfliegen. Die Messdaten wiederum werden analysiert und ausgewertet. Moderne Auswerteverfahren ermöglichen in weitere Folge ganz präzise Auswertungen. Beispielsweise welche Regionen von Schädlingen befallen sind oder wo mit der Ernte begonnen werden kann.



Die VTOL Drohne kann sowohl auf engstem Raum starten als auch weite Strecken zurücklegen.

Bilder bereitgestellt von campilot.tv.

INDUSTRIE 4.0 · LANDWIRTSCHAFT · LANDWIRTSCHAFT 4.0 · LANDWIRTSCHAFTSDROHNEN



Michael Orter

Drohnenexperte - FPV Drohnenpilot



13. Börse Express

Medium	www.boerse-express.com
Titel	Maschinenring-Veranstaltung zeigt Landwirtschaft 4.0
Erscheinungsdatum	06.06.2018
Link	https://www.boerse-express.com/news/articles/maschinenring-veranstaltung-zeigt-landwirtschaft-40-25025

Maschinenring-Veranstaltung zeigt Landwirtschaft 4.0

06.06.2018 | 15:36

Bild: © OTS Wirtschaft
Quelle: OTS Wirtschaft

Linz an der Donau (OTS) - RTK Traktoren im Einsatz, Drohnen, nachhaltiger, sanfter Transport – der Maschinenring gab am 05.06.2018 Einblick in die digitale Revolution, die die Landwirtschaft gründlich verändern wird.



Für Johann Bösendorfer, Bundesobmann des Maschinenring Österreich, hat Landwirtschaft 4.0 Potenzial: „Die Digitalisierung stellt aus unserer Sicht eine Chance dar, nicht nur für die Großbetriebe, sondern für alle Betriebe in Österreich: Auch für die Klein- und Mittelbetriebe. Die Digitalisierung soll keine neue Strukturreform bringen, sondern allen nutzen.“ Er betonte, dass durch die gemeinsame Anschaffung von Maschinen die neue, teure Technik auch für bäuerliche Familienbetriebe leistbar ist. Beim gemeinsamen Anschaffen und Einsetzen unterstützt der Maschinenring, ganz im Sinne einer modernen „Sharing Economy“.

Der Maschinenring selbst kombiniert die digitale Welt mit Dienstleistungen, beispielsweise im Nährstoffmanagement: Mittels GIS (Geoinformationssystem) werden Beprobungen am Feld oder am Wirtschaftsdüngerlager fixiert. Der Maschinenring zieht die Proben und schickt sie ins Labor. Anschließend werden die Daten in eine Online-Lösung eingespielt und flächenspezifisch aufbereitet. Aktuell befindet sich ein zusätzliches Tool in der finalen Testphase, das dem landwirtschaftlichen Betrieb empfiehlt, wie er seinen Wirtschaftsdünger am besten einsetzt, um passend für die vorgesehene Feldfrucht zu düngen. Der tatsächlich notwendige Bedarf an Mineraldünger wird vom Nährstoffmanagement-Instrument ebenfalls online berechnet.

Digitalisierung ist Frage der Einstellung

Auch die Sprecher – Michael Esterl, Generalsekretär und Kabinettschef im Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, Zukunftsforscher Klaus Kofler sowie Elektromobilitäts-Pionier Franz Liebmann – waren sich einig, dass die digitale Revolution Chancen eröffnet:

Ihr Fazit: Digitalisierung ist auch eine Frage der Einstellung, der Herangehensweise. So könnten Landwirte das Internet zu ihrem Vorteil nutzen und neue Kunden und Kundinnen in Online-Ab-Hof-Shops erschließen. Denn derzeit kaufen bereits zwei Drittel aller Österreicher online ein. Um alle Potenziale nutzen zu können, braucht es digitale Aufklärung, es braucht Wissen und Einblick, damit die Digitalisierung möglichst breit mitgetragen wird und wir ihr Potenzial nutzen können

Diese Artikel könnten Sie interessieren!

ÖVP/FPÖ garantieren "Freiwilligkeit" im Arbeitszeitgesetz

GosunWelink stellt Lösung für vernetzte Autos, die mit erneuerbarer Energie fahren, auf dem MWC 2018 in Shanghai vor

Novelle der Wiener Bauordnung 2018

Starke Nachfrage nach Photovoltaik Kleinanlagen

Chubb ernannt Matthew Hardy zum Präsidenten des Board of Directors



Drohnen live in Aktion

Nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch zeigte Alexander Schuster, der Geschäftsführer von Smart Digital Concepts, wie Drohnen die Landwirtschaft unterstützen können. Neben seinem Vortrag führte er unbemannte Luftfahrzeuge vor, die etwa Schädlingsbefall, Unkraut oder Trockenheit feststellen können. Die Daten der Drohnen können beispielsweise Bewässerungsanlagen steuern, damit das Wasser nur dort ausgebracht wird wo es benötigt wird. Damit lässt sich der Wasserverbrauch deutlich senken.

RTK-Traktoren testen

Vor Ort konnten Besucher Traktoren erforschen, die mittels RTK-Signal (Real Time Kinematic) spuregenau fahren können. Dabei wird die eigene Position mit Hilfe von GPS-Signalen berechnet. Die RTK-Station hat eine fixe Position und sendet im Sekundentakt an den Empfänger am Traktor. Dadurch kann die Position des Traktors auf +/-2,5cm genau bestimmt werden. Das führt etwa beim Pflanzenschutz-Spritzen oder beim Säen zu einer sehr geringen Überlappung. Somit wird weniger Spritzmittel oder Saatgut benötigt, was die Kosten reduziert, die Energieeffizienz steigert und die Ressourcen schont.

Über 170 Besucherinnen und Besucher

Mehr als 170 Personen holten sich am 05.06.2018 Einblick in die digitale Landwirtschaft. Als Veranstaltungsort wurde der Red Bull Ring in Spielberg gewählt, passend zu diesem Zukunftsthema, das ebenso rasante Veränderungen bringt wie die Formel 1.

Die Veranstaltung ist Teil des Maschinenring Cluster, der größten landwirtschaftlichen Kooperations-Initiative Österreichs. Der Maschinenring Cluster zielt darauf ab, die überbetriebliche Kooperation zu fördern, gemeinsame Arbeitsabläufe aufzubauen und zu organisieren sowie die gemeinsame Nutzung von Anlagen und Ressourcen voranzutreiben. So unterstützt er die heimischen Bäuerinnen und Bauern, aktuelle Herausforderungen zu bewältigen: stärkerer Kostendruck, neue Technologien – die jedoch oft teuer sind – ökologische Anforderungen, optimaler Ressourcen-Einsatz und Qualitätsansprüche. Gefördert wird der Cluster mit Mitteln aus dem Förderprogramm Ländliche Entwicklung 2014 – 2020 von Bund, Ländern und Europäischer Union.





14. Diebewertung.at

Medium	diebewertung.at
Titel	Maschinenring-Veranstaltung zeigt Landwirtschaft 4.0
Erscheinungsdatum	06.06.2018
Link	https://diebewertung.at/maschinenring-veranstaltung-zeigt-landwirtschaft-4-0/

Maschinenring-Veranstaltung zeigt Landwirtschaft 4.0

Posted by christopher | Date: 06.06.2018 | In: Allgemein, Wirtschaft | Leave a comment

share

Linz an der Donau (OTS) – RTK Traktoren im Einsatz, Drohnen, nachhaltiger, sanfter Transport – der Maschinenring gab am 05.06.2018 Einblick in die digitale Revolution, die die Landwirtschaft gründlich verändern wird.

Für Johann Bösendorfer, Bundesobmann des Maschinenring Österreich, hat Landwirtschaft 4.0 Potenzial: „Die Digitalisierung stellt aus unserer Sicht eine Chance dar, nicht nur für die Großbetriebe, sondern für alle Betriebe in Österreich: Auch für die Klein- und Mittelbetriebe. Die Digitalisierung soll keine neue Strukturreform bringen, sondern allen nutzen.“ Er betonte, dass durch die gemeinsame Anschaffung von Maschinen die neue, teure Technik auch für bäuerliche Familienbetriebe leistbar ist. Beim gemeinsamen Anschaffen und Einsetzen unterstützt der Maschinenring, ganz im Sinne einer modernen „Sharing Economy“.

Der Maschinenring selbst kombiniert die digitale Welt mit Dienstleistungen, beispielsweise im Nährstoffmanagement: Mittels GIS (Geoinformationssystem) werden Beprobungen am Feld oder am Wirtschaftsdüngerlager fixiert. Der Maschinenring zieht die Proben und schickt sie ins Labor. Anschließend werden die Daten in eine Online-Lösung eingespielt und flächenspezifisch aufbereitet. Aktuell befindet sich ein zusätzliches Tool in der finalen Testphase, das dem landwirtschaftlichen Betrieb empfiehlt, wie er seinen Wirtschaftsdünger am besten einsetzt, um passend für die vorgesehene Feldfrucht zu düngen. Der tatsächlich notwendige Bedarf an Mineraldünger wird vom Nährstoffmanagement-Instrument ebenfalls online berechnet.

Digitalisierung ist Frage der Einstellung

Auch die Sprecher – Michael Esterl, Generalsekretär und Kabinettschef im Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, Zukunftsforscher Klaus Kofler sowie Elektromobilitäts-Pionier Franz Liebmann – waren sich einig, dass die digitale Revolution Chancen eröffnet:





Digitalisierung ist Frage der Einstellung

Auch die Sprecher – Michael Esterl, Generalsekretär und Kabinettschef im Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, Zukunftsforscher Klaus Kofler sowie Elektromobilitäts-Pionier Franz Liebmann – waren sich einig, dass die digitale Revolution Chancen eröffnet:

Ihr Fazit: Digitalisierung ist auch eine Frage der Einstellung, der Herangehensweise. So könnten Landwirte das Internet zu ihrem Vorteil nutzen und neue Kunden und Kundinnen in Online-Ab-Hof-Shops erschließen. Denn derzeit kaufen bereits zwei Drittel aller Österreicher online ein. Um alle Potenziale nutzen zu können, braucht es digitale Aufklärung, es braucht Wissen und Einblick, damit die Digitalisierung möglichst breit mitgetragen wird und wir ihr Potenzial nutzen können

Drohnen live in Aktion

Nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch zeigte Alexander Schuster, der Geschäftsführer von Smart Digital Concepts, wie Drohnen die Landwirtschaft unterstützen können. Neben seinem Vortrag führte er unbemannte Luftfahrzeuge vor, die etwa Schädlingsbefall, Unkraut oder Trockenheit feststellen können. Die Daten der Drohnen können beispielsweise Bewässerungsanlagen steuern, damit das Wasser nur dort ausgebracht wird wo es benötigt wird. Damit lässt sich der Wasserverbrauch deutlich senken.

RTK-Traktoren testen

Vor Ort konnten Besucher Traktoren erforschen, die mittels RTK-Signal (Real Time Kinematic) spurgenaue fahren können. Dabei wird die eigene Position mit Hilfe von GPS-Signalen berechnet. Die RTK-Station hat eine fixe Position und sendet im Sekundentakt an den Empfänger am Traktor. Dadurch kann die Position des Traktors auf +/- 2,5cm genau bestimmt werden. Das führt etwa beim Pflanzenschutz-Spritzen oder beim Säen zu einer sehr geringen Überlappung. Somit wird weniger Spritzmittel und Saatgut benötigt, was die Kosten reduziert, die Energieeffizienz steigert und die Ressourcen schont.

Über 170 Besucherinnen und Besucher

Mehr als 170 Personen holten sich am 05.06.2018 Einblick in die digitale Landwirtschaft. Als Veranstaltungsort wurde der Red Bull Ring in Spielberg gewählt, passend zu diesem Zukunftsthema, das ebenso rasante Veränderungen bringt wie die Formel 1.

Die Veranstaltung ist Teil des Maschinenring Cluster, der größten landwirtschaftlichen Kooperations-Initiative Österreichs. Der Maschinenring Cluster zielt darauf ab, die überbetriebliche Kooperation zu fördern, gemeinsame Arbeitsabläufe aufzubauen und zu organisieren sowie die gemeinsame Nutzung von Anlagen und Ressourcen voranzutreiben. So unterstützt er die heimischen Bäuerinnen und Bauern, aktuelle Herausforderungen zu bewältigen: stärkerer Kostendruck, neue Technologien – die jedoch oft teuer sind – ökologische Anforderungen, optimaler Ressourcen-Einsatz und Qualitätsansprüche. Gefördert wird der Cluster mit Mitteln aus dem Förderprogramm Ländliche Entwicklung 2014 – 2020 von Bund, Ländern und Europäischer Union.

Rückfragen & Kontakt:

Maschinenring Österreich
Mag.a Elisabeth Gail
Leitung Kommunikation





Eigene Medien

1. Maschinenring.at

Medium	www.maschinenring.at News
Titel	Energie sparen durch Landwirtschaft 4.0
Erscheinungsdatum	24.01.2018
Link	https://www.maschinenring.at/news/energie-sparen-durch-landwirtschaft-40

- > MR Österreichweit
- > MR Personal und Service eGen
- > MR International
- > MR Niederösterreich - Wien
- > MR Burgenland
- > MR Steiermark
- > MR Oberösterreich
- > MR Kärnten
- > MR Salzburg
- > MR Tirol
- > MR Vorarlberg
- > MR Cluster
- > Bauern für Bauern
- > Freiwillig am Bauernhof
- > **Pressebereich**
 - > Newsmeldungen
 - > Presseaussendungen
 - > Geschäftsberichte
 - > Bilder-Download
 - > Pressekontakte

Home » Über uns » Pressebereich » Newsmeldungen » Energie sparen durch Landwirtschaft 4.0

Energie sparen durch Landwirtschaft 4.0

Maschinenring will Potenzial von RTK und weiterer digitaler Technik heben

Das Klimaabkommen von Paris erfordert Energieeinsparungen auch in der Landwirtschaft. Darauf zielt das Maschinenring Cluster Projekt „Energieeffizienz in der Landwirtschaft“ ab. Dabei sollen die Potenziale der Digitalisierung („Landwirtschaft 4.0“) genützt werden. Eine wichtige Grundlage dafür, das markenunabhängige Mobil RTK Signal („Maschinenring RTK“) für den Einsatz von Lenksystemen, bietet der Maschinenring nun zum vergünstigten Preis an für Landwirte, die am Energieeffizienz-Projekt mitarbeiten möchten.

Energieeffiziente Außenwirtschaft

Um die Erderwärmung unter 2° Celsius zu halten sind in allen Bereichen Einsparungen notwendig. Für die Landwirtschaft bedeutet das, vor allem in der Bewirtschaftung der Acker- und Grünlandflächen den Ressourceneinsatz zukünftig effizienter zu gestalten, um nachhaltig den Treibstoff-, Dünge- und Pflanzenschutzmitteleinsatz auf der Fläche zu reduzieren. Daher zielt das Maschinenring Cluster Projekt auf Energieeffizienz-steigernde Maßnahmen in der Außenwirtschaft ab. „Die Digitalisierung der Landwirtschaft eröffnet viele Potenziale“, so Robert Winkler, Leitung Agrar Maschinenring Niederösterreich-Wien, „beispielsweise können Lenksysteme durch geringere Überschneidungen beim Säen oder Ernten Treibstoff sparen und so auch die Kosten senken.“ Er ergänzt: „Wir wollen herausfinden, wie groß die Einsparungen wirklich sind und wo der größte Hebel ist. In zwei Workshops haben wir mit niederösterreichischen Landwirten das Potenzial der Digitalisierung evaluiert. Daraus entstand beispielsweise ein Anforderungskatalog für Farmmanagement-Informationssysteme.“

Eine erste Maßnahme aus dem Maschinenring Cluster Projekt ist die kostengünstige Bereitstellung eines flächendeckenden und markenunabhängigen Mobil RTK Signals („Maschinenring RTK“) für den Einsatz von Lenksystemen. Weitere Eckpfeiler sind Spritspartrainings, Schulungen hinsichtlich Fahrverhalten sowie der optimierte Einsatz dieser Systeme.

Robert Winkler dazu: „Entscheidend ist es, möglichst viele Landwirte auf die Vorteile von ressourcenschonenden und effizienzsteigernden Techniken aufmerksam zu machen, sie bei der Anschaffung zu unterstützen und die Bildung von Maschinengemeinschaften zu forcieren, um diese Innovationen auch kostengünstig und schlagkräftig einsetzen zu können.“

Günstigeres RTK für Studien-Teilnehmer

Die Abkürzung RTK (engl. „Real Time Kinematic“) bezeichnet ein Verfahren zur präzisen Bestimmung einer geografischen Position mit Hilfe mehrerer GPS Satellitensignale. Dabei wird ein Korrektursignal, welches das am Traktor empfangene GPS Signal korrigiert, über das Mobilfunknetz übertragen (Mobil RTK). Als Referenzstationen zur Berechnung der Korrekturdaten dienen die maschinenringeigenen Basisstationen.





Der Maschinenring bietet ein herstellerneutrales Signal an, das bestmögliche Genauigkeit (ca. +/- 2,5cm) und eine dauernde Reproduzierbarkeit der Positionen liefert. Mathias Brunner, Projektleiter Agrar Niederösterreich-Wien, über das RTK Netz, das der Maschinenring installiert hat: „Im Gegensatz zu Funk-RTK ist bei der Mobil RTK Technik keine Sichtverbindung zur Basisstationen erforderlich, lediglich eine Internetverbindung. Es wird immer die Station mit dem besten Signal ausgewählt, auch bundesländerübergreifend. Derzeit bietet der Maschinenring sein Signal zu untenstehenden Konditionen in Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg an.“

Mathias Brunner weiter: „Ein zusätzliches Feature ist die Aufzeichnung der Arbeitseinsätze und der dabei tatsächlich gefahrenen Fahrspuren am jeweiligen Schlag mit Hilfe des webbasierten RTK Clue Manager Portals.“ Landwirte, die ihre Daten zur Auswertung des Energieeinspar-Potenzials zur Verfügung stellen, erhalten einen vergünstigten Tarif: Statt EUR 490 im Jahr zahlen sie 100 EUR für das Maschinenring Mobil RTK Signal.

Technische Voraussetzungen

Fünf Voraussetzungen sind notwendig für den Einsatz des Maschinenring Mobil RTK in Ihrem Lenksystem:

1. In der Maschine (Traktor, Mähdrescher) eingebautes Mobilfunkmodem (stellt die Internetverbindung für die Korrekturdatenübermittlung her).
2. Passende Daten-SIM-Karte im Modem, z.B. Maschinenring A1 Tarif, oder eine sogenannte Multinetz-Daten-SIM-Karte (mehrere Provider auf einer SIM-Karte).
3. Zur Datenübertragung wird Handyempfang am Feld benötigt (Empfangsqualität für Sprachtelefonie im Normalfall ausreichend)
4. GPS-Empfangseinrichtung am Dach der Maschine.
5. Sämtliche Softwarefreischaltungen für Nutzung des Mobil RTK an der Maschine.

Für die Signalkonfiguration benötigt der Maschinenring lediglich den Maschinenhersteller und -typ sowie die Modem- und Antennendaten.

Es ist möglich, über den Maschinenring kostengünstig eine so genannte M2M Multinetz-SIM-Karte zu beziehen (siehe Tarifübersicht). Diese nutzt automatisch das Mobilfunknetz mit dem besten Signal - auch ausländische Netze angrenzender Staaten - damit eine möglichst ständige Verbindung zwischen Maschine und „dem Internet“ gegeben ist, auch in Gebieten mit schlechterer Netzabdeckung durch einzelne Mobilfunkanbieter.

Maschinenring Mobil RTK Signal - Tarifübersicht

Variante	A	B	C
Spezifikation	*ohne MR SIM Karte ¹⁾ *Zustimmung zur Datennutzung durch den MR im Rahmen des Energieeffizienz Projekts ³⁾	*inkl. MR Multi-SIM Karte ²⁾ *Zustimmung zur Datennutzung durch den MR im Rahmen des Energieeffizienz Projekts ³⁾	*ohne MR SIM Karte ¹⁾ *Ohne Zustimmung zur Datennutzung durch den MR im Rahmen des Energieeffizienz Projekts ³⁾
Nettopreis (€/Lizenz/a)	100 €	199 €	490 €

¹⁾ Sollte die SIM-Karte die Funktion des Lenksystems beeinträchtigen ist die Inanspruchnahme des MR Mobil RTK Betreuers kostenpflichtig (normale Geschäftszeiten: 45€ brutto/h).

²⁾ MR Multinetz-SIM-Karte (alle Netze, MR Jahresdatenpool) - Inanspruchnahme MR Mobil RTK Betreuer während der normalen Geschäftszeiten inkludiert.

³⁾ Gemäß Nutzungsvereinbarung - Kontakt/Beratung in Ihrem Maschinenring Büro.

Was bringen Lenksysteme?

1. Wirtschaftlicher Nutzen

- Reduzierung von Fehlstellen und Überlappungen
- Minimierung der Kosten für Saatgut, Dünger, Pflanzenschutz und Kraftstoff
- Reduzierung der effektiven Arbeitszeit

2. Bessere Feldstruktur

- Optimierung der genutzten Fläche auch bei unförmigen Feldstücken
- Gleichmäßige bzw. teilflächenspezifische Düngung und Pflanzenschutz auf dem gesamten Feldstück
- Reduzierung der Überfahrten und der Bodenverdichtung („controlled traffic farming“)

3. Erleichterte Arbeitsbedingungen

- Verringert die Belastung und Ermüdung des Fahrers
- Fahrer können sich voll auf die Bedienung des Anbaugerätes konzentrieren
- Präzises Fahren auch bei Nacht und schlechter Sicht

Förderung für Lenksysteme möglich

Unter bestimmten Voraussetzungen ist es möglich, dass die Investitionen in Lenksysteme (neben jenen in Reifendruckanlagen) im Rahmen des Österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014-2020 gefördert werden. Grundlage dafür bildet die Sonderrichtlinie „BMLFUW-LE.1.1.1/0132-II/2/2017“ (4. Änderung in Kraft getreten am 10.8.2017). Der Kasten zeigt einen Auszug aus den Förderbedingungen. Genauere Details sind auf der Homepage des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus unter [diesem Link](#) zu finden.





Medium	www.maschinenring.at News
Titel	Grünland-Veranstaltungen 2018
Erscheinungsdatum	15.03.2018
Link	https://www.maschinenring.at/news/gruenland-veranstaltungen2018

Home » Über uns » Pressebereich » Newsmeldungen » Grünland-Veranstaltungen 2018

Grünland-Veranstaltungen 2018

Salzburger Düngefachtag 2018

Flachgau: Schwerpunkt Gülledüngung, 17.3.2018 (Start 09:00 Uhr)

„Laschenskyhof“, Fam. Hauthaler, Josef Hauthalerstraße 2, 5071 Wals bei Salzburg

Pinzgau: Schwerpunkt Düngung im Berggebiet, 06.04.2018 (Start 09:00 Uhr)

Wimmhof, Fam. Wimmer, Neuwiesstraße 9, 5761 Bruck an der Glocknerstraße

Internationaler Grünland- und Viehwirtschaftstag 2018, 29.04.2018 (Start 09:00 Uhr)

LWBFS Otterbach, ,Otterbach 9, 4782 St. Florian am Inn

Kompetenztag Grünland: Mähen-Kreiseln-Schwaden-Laden, 08.05.2018 (Start 13:00 Uhr)

LLA Rotholz, Rotholz 46, 6200 Strass im Zillertal



Veranstaltungen im Rahmen von **Maschinenring Cluster** Projekten

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS

LE 14-20
Erneuerung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raumes
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS

LE 14-20
Erneuerung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raumes
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete





Medium	www.maschinenring.at News
Titel	Maschinenring-Veranstaltung zeigt Landwirtschaft 4.0
Erscheinungsdatum	05.06.2018
Link	https://www.maschinenring.at/news/maschinenring-veranstaltung-zeigt-landwirtschaft-40

- > MR Österreichweit
- > MR Personal und Service eGen
- > MR International
- > MR Niederösterreich - Wien
- > MR Burgenland
- > MR Steiermark
- > MR Oberösterreich
- > MR Kärnten
- > MR Salzburg
- > MR Tirol
- > MR Vorarlberg
- > MR Cluster
- > Bauern für Bauern
- > Freiwillig am Bauernhof
- > Pressebereich
 - > Newsmeldungen
 - > Presseaussendungen
 - > Geschäftsberichte
 - > Bilder-Download
 - > Pressekontakte

Home » Über uns » Pressebereich » Newsmeldungen » Maschinenring-Veranstaltung zeigt Landwirtschaft 4.0

Maschinenring-Veranstaltung zeigt Landwirtschaft 4.0

Für Johann Bösendorfer, Bundesobmann des Maschinenring Österreich, hat Landwirtschaft 4.0 Potenzial: „Die Digitalisierung stellt aus unserer Sicht eine Chance dar, nicht nur für die Großbetriebe, sondern für alle Betriebe in Österreich: Auch für die Klein- und Mittelbetriebe. Die Digitalisierung soll keine neue Strukturreform bringen, sondern allen nutzen.“ Er betonte, dass durch die gemeinsame Anschaffung von Maschinen die neue, teure Technik auch für bäuerliche Familienbetriebe leistbar ist. Beim gemeinsamen Anschaffen und Einsetzen unterstützt der Maschinenring, ganz im Sinne einer modernen „Sharing Economy“.

Der Maschinenring selbst kombiniert die digitale Welt mit Dienstleistungen, beispielsweise im Nährstoffmanagement: Mittels GIS (Geoinformationssystem) werden Beprobungen am Feld oder am Wirtschaftsdüngerlager fixiert. Der Maschinenring zieht die Proben und schickt sie ins Labor. Anschließend werden die Daten in eine Online-Lösung eingespielt und flächenspezifisch aufbereitet. Aktuell befindet sich ein zusätzliches Tool in der finalen Testphase, das dem landwirtschaftlichen Betrieb empfiehlt, wie er seinen Wirtschaftsdünger am besten einsetzt, um passend für die vorgesehene Feldfrucht zu düngen. Der tatsächlich notwendige Bedarf an Mineraldünger wird vom Nährstoffmanagement-Instrument ebenfalls online berechnet.

Digitalisierung ist Frage der Einstellung

Auch die Sprecher - Michael Esterl, Generalsekretär und Kabinettschef im Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, Zukunftsforscher Klaus Kofler sowie Elektromobilitäts-Pionier Franz Liebmann - waren sich einig, dass die digitale Revolution Chancen eröffnet:

Ihr Fazit: Digitalisierung ist auch eine Frage der Einstellung, der Herangehensweise. So könnten Landwirte das Internet zu ihrem Vorteil nutzen und neue Kunden und Kundinnen in Online-Ab-Hof-Shops erschließen. Denn derzeit kaufen bereits zwei Drittel aller Österreicher online ein. Um alle Potenziale nutzen zu können, braucht es digitale Aufklärung, es braucht Wissen und Einblick, damit die Digitalisierung möglichst breit mitgetragen wird und wir ihr Potenzial nutzen können

Drohnen live in Aktion

Nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch zeigte Alexander Schuster, der Geschäftsführer von Smart Digital Concepts, wie Drohnen die Landwirtschaft unterstützen können. Neben seinem Vortrag führte er unbemannte Luftfahrzeuge vor, die etwa Schädlingsbefall, Unkraut oder Trockenheit feststellen können. Die Daten der Drohnen können beispielsweise Bewässerungsanlagen steuern, damit das Wasser nur dort ausgebracht wird wo es benötigt wird. Damit lässt sich der Wasserverbrauch deutlich senken.

RTK-Traktoren testen

Vor Ort konnten Besucher Traktoren erforschen, die mittels RTK-Signal (Real Time Kinematic) spurgenaue fahren können. Dabei wird die eigene Position mit Hilfe von GPS-Signalen berechnet. Die RTK-Station hat eine fixe Position und sendet im Sekundentakt an den Empfänger am Traktor. Dadurch kann die Position des Traktors auf +/- 2,5cm genau bestimmt werden. Das führt etwa beim Pflanzenschutz-Spritzen oder beim Säen zu einer sehr geringen Überlappung. Somit wird weniger Spritzmittel oder Saatgut benötigt, was die Kosten reduziert, die Energieeffizienz steigert und die Ressourcen schont.

Über 170 Besucherinnen und Besucher

Mehr als 170 Personen holten sich am 05.06.2018 Einblick in die digitale Landwirtschaft. Als Veranstaltungsort wurde der Red Bull Ring in Spielberg gewählt, passend zu diesem Zukunftsthema, das ebenso rasante Veränderungen bringt wie die Formel 1.

Die Veranstaltung ist Teil des Maschinenring Cluster, der größten landwirtschaftlichen Kooperations-Initiative Österreichs. Der Maschinenring Cluster zielt darauf ab, die überbetriebliche Kooperation zu fördern, gemeinsame Arbeitsabläufe aufzubauen und zu organisieren sowie die gemeinsame Nutzung von Anlagen und Ressourcen voranzutreiben. So unterstützt er die heimischen Bäuerinnen und Bauern, aktuelle Herausforderungen zu bewältigen: stärkerer Kostendruck, neue Technologien - die jedoch oft teuer sind - ökologische Anforderungen, optimaler Ressourcen-Einsatz und Qualitätsansprüche. Gefördert wird der Cluster mit Mitteln aus dem Förderprogramm Ländliche Entwicklung 2014 - 2020 von Bund, Ländern und Europäischer Union.





Die Sprecher und Veranstalter (von links) Alexander Schuster, Smart Digital Concepts/SDC GmbH, Franz Liebmann, Johann Bösendorfer/BO MRÖ, Michael Esterl/Generalsekretär und Kabinettschef im Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, Josef Wumbauer/LO Maschinenring Steiermark, Klaus Kofler/Zukunftsforscher Mario Hütter/GF Maschinenring Steiermark



Zukunftsforscher Klaus Kofler sieht in der Digitalisierung eine Chance, gleichzeitig wäre Aufklärung nötig.



Drohnen zeigen, wie sie in Zukunft die Landwirtschaft unterstützen - beispielsweise mit punktgenauer Ausbringung von Flüssigkeiten oder dem Erkennen von Schädlingsbefall, Trockenheit oder Unkrautbewuchs.



RTK-fähige Traktoren bringen Einsparungspotenzial, z. B. bei Treibstoff oder Spritzmitteln.

[Bildergalerie](#)



Medium	www.maschinenring.at MR Niederösterreich
Titel	Stephan Pernkopf: MR ist starker Partner für Bauern
Erscheinungsdatum	19.01.2018
Link	https://www.maschinenring.at/maschinenring-service-noe-wien-mr-service-egen/stephan-pernkopf-mr-ist-starker-partner-fuer-bauern

Home » Über uns » MR Niederösterreich - V/Ö » Herzlich Willkommen beim Maschinenring NÖ-V/Ö » Stephan Pernkopf: MR ist starker Partner für Bauern

Stephan Pernkopf: MR ist starker Partner für Bauern



Der Jahreswechsel ist immer eine gute Gelegenheit, um Bilanz zu ziehen. So sprachen die Geschäftsführer des Maschinenring Niederösterreich-Wien, Christian Wildeis, MBA, und DI Gernot Ertl, MAS, sowie Landes- und Bundesobmann Hans Bösendorfer mit LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf über die aktuelle und zukünftige Zusammenarbeit, über gemeinsame Projekte und die Digitalisierung in der Landwirtschaft.

Im Zentrum des Gesprächs standen der voranschreitende Strukturwandel und die damit einhergehende, zunehmende Spezialisierung der landwirtschaftlichen Betriebe in Niederösterreich.

„Die Optimierung der Arbeitsabläufe gewinnt zunehmend an Bedeutung. Der Maschinenring ist seit Jahren ein verlässlicher und professioneller Partner für die Betriebe“, so **LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf, der sich gleichzeitig bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit und den wichtigen Beitrag für das blau-gelbe Niederösterreich bedankte.**

„Somit können viele Betriebe neueste Agrartechnik bei gleichzeitig niedrigen Fixkosten nutzen und liquide Mittel in die Betriebsentwicklung wie beispielsweise in die Tierhaltung, in einen spezialisierten Zweig mit Be- und Verarbeitung oder in die Direktvermarktung investiert werden“, so Pernkopf weiter. „Gerade unsere Klein- und Mittelbetriebe profitieren von den Vorteilen. Speziell in Spitzenzeiten wie z.B. in der Ernte kann dann effizient gewirtschaftet werden. Durch die Digitalisierung entstehen neue Chancen für die Landtechnik und die Anwendung in der Landwirtschaft. GPS-gesteuerte Maschinen, modernste Sensortechnik und Datenmanagementsysteme helfen Ressourcen zu schonen, den Betriebsmitteleinsatz zu reduzieren und Kosten zu sparen. Der Maschinenring ist am Puls der Zeit und macht diese Chancen nutzbar. In diesem Bereich sind durch die Unterstützung des Landes NÖ zwei wichtige Fortschritte gelungen. Zum einen wurde auf unsere Initiative die Investitionsförderung für automatische Lenksysteme geschaffen. Weiters konnte im Rahmen eines LE-Projektes der Ausbau der RTK Infrastruktur vorangetrieben werden, die eine Voraussetzung für GPS gesteuerte Maschinen darstellt“ – womit Stephan Pernkopf das Maschinenring-Cluster Projekt „Energieeffizienz in der Landwirtschaft“ hervorhob.

Auch Christian Wildeis, Gernot Ertl und Hans Bösendorfer betonten im Gespräch die Bedeutung der konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Land Niederösterreich und Maschinenring. Gernot Ertl: „Das Land Niederösterreich ist für uns ein unverzichtbarer Partner, mit dessen Unterstützung wir viele Projekte effizient und zielstrebig realisieren können.“



Medium	www.maschinenring.at Hollabrunn-Horn
Titel	Infoveranstaltung Lenksysteme
Erscheinungsdatum	11.05.2018
Link	https://www.maschinenring.at/maschinenring-hollabrunn-horn/infoveranstaltung

Home » Über uns » MR Niederösterreich - VM » MR Hollabrunn-Horn » Infoveranstaltung

Infoveranstaltung

Infoveranstaltung Lenksysteme
 am 12.06.2018 um 15.30 Uhr
 in Guntersdorf
 Veranstalter: Maschinenring Hollabrunn-Horn

Vorträge zu den folgenden Themen:

- Maschinenring Cluster-Projekt „Energieeffizienz in der Landwirtschaft“
- Einführung in die Technik der Lenksysteme
- Investitionsförderung Lenksysteme
- Erfahrungsberichte von Anwendern

Bitte um verbindliche Anmeldung bis 6.6.2018!

Maschinenring Hollabrunn-Horn
 Moll 72, 3590 Horn
 T 05 9060-380
 hollabrunnhorn@maschinenring.at

Cluster
 Die Profis vom Land

Das Projekt/Event wird vom LEADER-DE-Programm (LEADER) gefördert. LEADER ist ein Programm der Europäischen Union.

Infoveranstaltung Lenksysteme

Wann: 12.06.2018 um 15:30 Uhr

Wo: Guntersdorf

Vorträge zu den folgenden Themen:

- Maschinenring Cluster-projekt "Energieeffizienz in der Landwirtschaft"
- Einführung in die Technik der Lenksysteme
- Investitionsförderung Lenksysteme
- Erfahrungsberichte von Anwendern

Bitte um Verbindliche Anmeldung bis 06.06.2018 unter 059060 380

Die Veranstaltung wird unterstützt von Bund, Ländern und Europäischer Union



Medium	www.maschinenring.at Salzburg
Titel	Düngefachtag 2018
Erscheinungsdatum	09.03.2018
Link	https://www.maschinenring.at/maschinenring-salzburg-reggenmbh/duengefachtag-2018

- > MR österreichweit
- > MR Personal und Service eGen
- > MR International
- > MR Niederösterreich - Wien
- > MR Burgenland
- > MR Steiermark
- > MR Oberösterreich
- > MR Kärnten
- > **MR Salzburg**
 - > MR Salzburg
 - > Über uns
 - > Team
 - > Leistungen
 - > Arbeiten beim MR
 - > Kontakt
 - > Impressum
 - > MR Zeitung
 - > Hotelbroschüre
 - > Videos
 - > Veranstaltungen
 - > Job-Newsletter
 - > Mitglied werden
- > MR Flachgau
- > MR Lungau
- > MR Pinzgau
- > MR Pongau
- > MR Tennengau
- > MR Tirol
- > MR Vorarlberg
- > MR Cluster
- > Bauern für Bauern
- > Freiwillig am Bauernhof
- > Pressebereich

Home > Über uns > MR Salzburg > MR Salzburg > Düngefachtag 2018

Düngefachtag 2018

Düngefachtag 2018

Bedarfsgerechte Pflanzenversorgung & Bodenschutz

- Den Wert der Gülle auf dem eigenen Feld erkennen und VOLL ausbringen
- Rechtliche Rahmenbedingungen zur Düngung
- Mein Boden - meine Produktionsgrundlage: Bodenprofil & Bodenleben
- Bodenschutz in der Praxis: Bodenverdichtung vermeiden durch
- Reifendruckregelanlagen & Verschlauchungssysteme
- Entgegennahme der hofeigenen Gülleproben zur Laboranalyse (Vorankündigung im MR Büro erforderlich)
- Maschinenvorführung: Moderne Düngetechnik im praktischen Einsatz

Referenten: Grünland- und Bodenberater Ing. Norbert Ecker und Hans-Peter Haselmayer, sowie Experten der Landwirtschaftskammer Salzburg

Maschinenring Cluster - mit Unterstützung von Bund, Ländern und europäischer Union.

Maschinenring

Düngefachtag 2018
Bedarfsgerechte Pflanzenversorgung & Bodenschutz

PROGRAMMVORSCHAU

- Den Wert der Gülle auf dem eigenen Feld erkennen und VOLL ausbringen
- Rechtliche Rahmenbedingungen zur Düngung
- Mein Boden - meine Produktionsgrundlage: Bodenprofil & Bodenleben
- Bodenschutz in der Praxis: Bodenverdichtung vermeiden durch Reifendruckregelanlagen & Verschlauchungssysteme
- Entgegennahme der hofeigenen Gülleproben zur Laboranalyse (Vorankündigung im MR Büro erforderlich)
- Maschinenvorführung: Moderne Düngetechnik im praktischen Einsatz

Referenten: Grünland- und Bodenberater Ing. Norbert Ecker und Hans-Peter Haselmayer, Experten der Landwirtschaftskammer Salzburg

SAMSTAG 17.03.2018, ab 9 Uhr
FLACHGAU: SCHWERPUNKT GÜLLEDÜNGUNG
„Laschenskyhof“, Fam. Hauttraier, Josef Hauttraierstraße 2, 5071 Wals bei Salzburg

FREITAG 06.04.2018, ab 9 Uhr
PINZGAU: SCHWERPUNKT DÜNGUNG IM BERGGEBIET
„Wimmerhof“, Fam. Wimmer, Neuwiesstraße 9, 5671 Bruck an der Großglocknerstraße

Cluster Informationsveranstaltung

Perovoll | lk | LAND SALZBURG



Medium	www.maschinenring.at Salzburg
Titel	Das waren die Düngefachtage 2018
Erscheinungsdatum	13.04.2018
Link	https://www.maschinenring.at/maschinenring-salzburg-reggenmbh/das-waren-die-duengefachtage-2018

- › MR Österreichweit
- › MR Personal und Service eGen
- › MR International
- › MR Niederösterreich - Wien
- › MR Burgenland
- › MR Steiermark
- › MR Oberösterreich
- › MR Kärnten
- › MR Salzburg
 - › MR Salzburg
 - › Über uns
 - › Team
 - › Leistungen
 - › Arbeiten beim MR
 - › Kontakt
 - › Impressum
 - › MR Zeitung
 - › Hotelbroschüre
 - › Videos
 - › Veranstaltungen
 - › Job-Newsletter
 - › Mitglied werden
 - › MR Flachgau
 - › MR Lungau
 - › MR Pinzgau
 - › MR Pongau
 - › MR Tennengau
- › MR Tirol
- › MR Vorarlberg
- › MR Cluster
- › Bauern für Bauern
- › Freiwillig am Bauernhof
- › Pressebereich

Home » Über uns » MR Salzburg » MR Salzburg » Das waren die Düngefachtage 2018

Das waren die Düngefachtage 2018

Maschinenring Cluster Veranstaltung

Düngung im Berggebiet



In Salzburg werden neben den Gunstlagen auch weitläufige Berggebiete landwirtschaftlich genutzt. Sowohl für das Flachland als auch im Berggebiet gilt es bei der Düngung den richtigen Zeitpunkt hinsichtlich des Pflanzenwachstums, des Wetters und der entsprechenden Bodenabtrocknung zu nutzen.

Die Düngefachtage widmeten sich der "Gülledüngung" und der "Düngung im Berggebiet", dabei standen Wissenstransfer und Vorträge ebenso am Programm, wie der praktische Einsatz unterschiedlicher Düngetechnik.

Auf aktuelle rechtliche Entwicklungen seitens Wasserschutz und Luftgüte wies Bodenschutz- und Düngungsberaterin Elisabeth Neudorfer hin. Als wertvollste Betriebsmittel geben die Wirtschaftsdünger dem Boden die entzogenen Nährstoffe zum Großteil zurück. Die verlustarme Ausbringung erfolgt durch Beachtung der Witterung, Wasserverdünnung und mit bodennahen Gülleverteiltern, wobei für das Berggebiet auch großtropfige Verteiler als Option erhalten werden müssen.

Die Entzüge an Phosphor und Kalk müssen durch eine auf die Bodenuntersuchung abgestimmte Ergänzungsdüngung ausgeglichen werden, wie Norbert Ecker von EN-Agrar fachkundig und überzeugend vortrug.

Gerade in der bodennahen und bodenschonenden Ausbringung der hofeigenen, flüssigen Wirtschaftsdünger liegt viel Potential.

Gut genutztes, mehrschnittiges Grünland erfordert eine entsprechende Versorgung mit Nährstoffen mit über das Jahr verteilten, bedarfsgerechten Düngergaben. Eine bodennahe Ausbringung vermindert dabei nicht nur die Stickstoffverluste an die Luft, sondern auch die Geruchsbelästigung für die Anrainer. In Zeiten, in denen die Landwirtschaft in einem zunehmenden Spannungsfeld mit der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung steht, ein durchaus relevanter Punkt.

Bodenverdichtungen vermeiden

Da der Boden die Produktionsgrundlage aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist, gilt es besonderen Wert auf den Schutz und die Gesunderhaltung zu legen. Intensiver genutzte Flächen leiden je nach Bodenstruktur, Beschaffenheit und Bewirtschaftungsform unter mehr oder weniger starken Verdichtungen. Staunässe, geringere Wasser-Aufnahmefähigkeit, verringertes Wurzel- und Pflanzenwachstum und weniger Bodenleben sind die Folge. Um den Boden zu schützen ist es wichtig, dass feuchte Böden nicht befahren, Maschinen mit geringen Radlasten eingesetzt und möglichst wenig Überfahrten durchgeführt werden. Auch die Auflageflächen der Reifen bzw. der Reifendruck spielen dabei eine wesentliche Rolle.

Michael Preuner von der Firma TerraCare, zeigte den praktischen Einsatz des Reifendruckregelsystems an Traktor und Güllefass mit Schleppschuhverteiler. „Durch die von uns patentierte Lösung ist es möglich den Reifen von Zugmaschine und Anhänger in wenigen Sekunden von z.B. 0,8 bar auf 1,8 Bar zu füllen. Der Traktor und das Anbaugerät werden zentral über ein Display in Kabine gesteuert. Das System funktioniert auch ohne den Druckspeicher, wenn am Traktor ein Bremssystem aufgebaut ist und die Reifen eher klein sind. Ein an Feld bzw. Straße angepasster Reifendruck schont nicht nur die Böden, es kann auch Treibstoff eingespart, die Sicherheit erhöht und der Reifenverschleiß verringert werden. Auch der höhere Fahrkomfort, deutlich mehr Traktion und weniger Futterverschmutzung sind weitere Vorteile des Systems.“





Wirtschaftliche & effiziente Düngung mit dem Maschinenring



Die Wirtschaftsdüngerausbringung ist im landwirtschaftlichen Betrieb ein großer Zeit- und Kostenfaktor. Nur wenige Betriebe lasten ihre Düngetechnik tatsächlich voll aus und Alternativen, wie die Nutzung Güllefassgemeinschaften, von Verleihfässern oder die überbetriebliche Auslagerung der Düngung können wirtschaftlich interessant sein. Gerade die Düngetechnik eignet sich ideal für eine gemeinschaftliche Nutzung: Sie ist relativ unkompliziert und wenig fehleranfällig, zudem ist das Zeitfenster für die Düngung größer als zum Beispiel bei der Ernte.

Interesse an der gemeinschaftlichen Nutzung von Düngetechnik? Aktuell sucht der Maschinenring Mitglieder für folgende Maschinengemeinschaften:

- Lungau: Güllefass, Gülleverschlachtung
- Pongau: Gülleseparator
- Flachgau: Güllefass



Moderne Düngetechnik live im Einsatz und viel fachliches Hintergrundwissen zur Nährstoffversorgung und modernem Bodenschutz wurde vom fachkaritägen Referenten beim Düngefachtag in Pinzgau vermittelt. Von links nach rechts: DI (FED) Martin Leist (Sachverständiger für Bodenschutz und Landwirtschaft des Landes Salzburg), Bodenschutzberaterin & Referentin Elisabeth Nendorfer (LWR Salzburg), DI Georg Juritsch (Referatsleiter Agrarwirtschaft Land Salzburg), Michael Fankhäuser (Agrarkundenbetreuer Pinzgau, Maschinenring), Christian Wimmer (Winnhof-Egger), Thomas Gruber (Agrarkundenbetreuer Pongau, Maschinenring), Reinhard Schrücker (Bereichsleiter Agrar, Maschinenring und Bodenprofi und Vortragender Norbert Ecker.





Die Reifenegeldruckanlage der Firma TerraCare im praktischen Einsatz auf den Flächen des Wimmhofes in Bruck an der Glocknerstrasse. Sowohl am Zugsgerät als auch am Güllefass mit Schleppschuhverfeller können die Reifendrücke bequem von der Fahrkabine aus gesteuert werden.



Durch das geringe Gewicht der Gülleverschlauchung kann diese sehr gut auf steilen Flächen und auf schlechter befahrbaren Böden eingesetzt werden. Verschlauchungssysteme eignen sich für Betriebe mit arrondierten Flächen, wobei ein Umkreis von 1km abgedeckt werden kann.



Bodenprofi Norbert Ecker stand mit seinem Fachwissen den Besuchern und Besucherinnen des Düngelachlages am Wimmhof in Bruck an der Glocknerstrasse zur Verfügung.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS

LE 14-20

Strategie
Landwirtschaftlicher
Entwicklung der
Ländlichen Räume
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS

LE 14-20

Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raumes
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



2. Land Magazin

Medium	Land Magazin (österreichweites Maschinenring Kundenmagazin)
Titel	Modern wie nie
Erscheinungsdatum	25.05.2018
Auflage	15.630



Sharing Economy, Collaboration, flexible Arbeitszeiten und -einsätze, der Einsatz modernster Technik: Viele neue Ideen bewegen Wirtschaft, Politik und Arbeitsmarkt. Für Johann Bösendorfer, Bundesobmann des Maschinenring Österreich, sind diese Ideen nicht neu. Sie waren ausschlaggebend für die Gründung der Organisation in den 1960er Jahren. LAND Magazin hat ihn gefragt, wie sich der Maschinenring heute dafür aufstellt.

LAND: Sharing Economy ist ja derzeit in aller Munde. Die Frage selbst kaufen oder gemeinsam anschaffen und teilen, haben Sie ja schon lange beantwortet?

Bösendorfer: Der Maschinenring wurde genau dafür gegründet. 1957 wurden die römischen Verträge unterschrieben und die europäischen Bäuerinnen und Bauern standen plötzlich mitten im Wettbewerb. Die Devise war: wachsen oder weichen. Erich Geiersberger, der Gründer der Maschinenring-Idee, wollte das nicht so hinnehmen. Er war überzeugt, dass auch kleinere Betriebe die Möglichkeit und das Recht haben sollten, zu überleben. Dafür entwickelte er zwei Ansätze: Erstens sollten Bäuerinnen und Bauern füreinander arbeiten, um ihre Maschinen und ihre Arbeitskraft besser auszulasten; das, was heute unter „Collaboration“ von der

Wirtschaft entdeckt wird, wo auch Mitbewerber zusammen arbeiten. Zweitens sollten die landwirtschaftlichen Betriebe gemeinsam Maschinen kaufen, die sie sich allein nicht leisten können. Die Maschinenringe wurden gegründet, um das zu koordinieren. Das tun wir bis heute: Wir teilen Landwirte mit freien Kapazitäten zu Arbeitseinsätzen ein und wir betreuen sie, wenn sie gemeinsam Maschinen kaufen wollen. Dazu haben wir in den letzten Jahrzehnten all das entwickelt, was der Kern der Sharing Economy ist: Wir haben Buchungs- und Abrechnungssysteme auf Basis der gefahrenen Strecke, der bearbeiteten Fläche in ha oder m², der Stückanzahl, des Treibstoffverbrauchs, der Zeiteinheiten, etc. Wir haben Verträge und Zuständigkeiten ausgearbeitet, Modelle für die Wartung der Maschinen und was im Schadensfall passiert. Damit reduzieren

wir Konfliktpotenziale und finanzielle Risiken – etwas, das viele Anbieter von Sharing-Modellen derzeit vor große Herausforderungen stellt. Zusätzlich plant Kärnten ein MR-Agrarinnovationszentrum. Ziel ist es, Innovationen zu fördern und diese zu forcieren. Verschiedenste Richtungen im Agrarbereich werden unter einem Dach untergebracht: Technik, Software, Begleitung bei Projekten, etc.

LAND: Wie hilft das, den ländlichen Raum lebenswert zu halten?

Bösendorfer: Wir sehen unsere Kernaufgabe darin, das Überleben unserer Mitgliedsbetriebe, der bäuerlichen Kleinbetriebe, zu ermöglichen. Durch das Teilen, das Sharen, reduzieren sich ihre finanziellen Verpflichtungen und Risiken. Gleichzeitig haben wir immer nach



Wegen gesucht, den Bauerinnen und Bauern ein Zusatzeinkommen zu ermöglichen. Wir wollten Jobs am Land schaffen, damit niemand seinen Hof aufgeben und in die Ballungsräume ziehen muss. Das gelingt uns auch ganz gut: Allein 2016 arbeiteten 30.000 Menschen im ländlichen Raum über den Maschinenring.

LAND: Stichwort Arbeit: Wie steht der Maschinenring zur flexiblen Arbeitszeiteinteilung, zur Möglichkeit, unterschiedliche, abwechslungsreiche Jobs zu machen?

Bösendorfer: Dadurch, dass wir unseren Mitgliedern Zusatzverdienstmöglichkeiten bieten, sind diese Themen nicht neu für uns. Daraus haben sich unsere Service-Dienstleistungen entwickelt. Im Winter, wenn die Feldarbeit ruht, nehmen sich die Landwirte die Zeit zum Schneeräumen. Sie haben auch immer wieder Spielraum für kurzfristige Einsätze, zum Beispiel für Aufforstungen, Heckenschneiden oder Gartenbaustellen. Das ist unsere große Stärke: Die Vermittlung von flexiblen Arbeitskräften mit handwerklichen Kenntnissen, die anpacken können. Mittlerweile setzen wir nicht nur Landwirte ein, sondern auch Vollzeit-Kräfte wie unsere Gärtner oder Forstfacharbeiter, die fix bei uns angestellt sind. Mit dem Personalleasing gehen wir seit 20 Jahren einen weiteren Schritt: Wer möchte, findet über uns Ganzjahresjobs, ebenso wie Kurzeinsätze. So kann man für unterschiedliche Unternehmen arbeiten, passend zum eigenen Zeitbudget. Beispielsweise gehen einige unserer Landwirte im Sommer auf die Alm und arbeiten im Winter als Leasingmitarbeiter für verschiedene lokale Firmen.

LAND: Kommen wir zum letzten Modewort, der Digitalisierung. Welche Akzente setzt der Maschinenring?

Bösendorfer: Wir arbeiten bereits an Lösungen, um die Digitalisierung für die Landwirte, uns



Johann Bösendorfer (50),
Bundesobmann Maschinenring
Österreich

Geboren in Weidhollen an der Ybbs, landwirtschaftliche Meisterausbildung und forstwirtschaftliche Fachausbildung in Hohenlehen.

Bewirtschaftet mit seiner Frau seit 1991 einen Bergbauernhof mit Milchviehhaltung und Forstwirtschaft.

Seit 1987 in vielen Aufgabenbereichen beim Maschinenring tätig, vom Betriebshelfer bis zum Funktionär.

Hobbies: Rennrad fahren, Schitouren gehen, Bergsteigen.

und unsere Kunden zu nutzen. Dazu zwei Beispiele: Österreichischen Landwirten bieten wir ein Korrektursignal für automatische Lenksysteme an, das Maschinenring Mobil RTK. RTK (engl. Real Time Kinematic) bezeichnet ein Verfahren zur präzisen Bestimmung von einer Position mit Hilfe von Satellitennavigation. Eine RTK Station hat feststehende Koordinaten und berechnet aus mehreren GPS-Satellitensignalen die genaue Position auf eine Genauigkeit von +/- 2,5 cm. Dadurch kann man mit ganz geringen Überlappungen fahren, was Betriebsmittel, also Treibstoff, Mineraldünger und Pflanzenschutzmittel spart, energieeffizient ist und die Umwelt schont. Dieser Beitrag zur Energieeffizienz ist Teil eines von vielen Projekten unseres Maschinenring Clusters, unserer Innovations-Initiative für die heimische Landwirtschaft. Im Bereich Service gibt es etwa das MR GIS (Geo Informations System). Landwirte können dieses Tool im Winterdienst nutzen. Sie können damit automatisch ihre Arbeitszeit aufzeichnen: die Zuteilung der Arbeitszeit zu den Objekten und Aufträgen erfolgt ebenfalls automatisch. Das bringt mehr rechtliche Absicherung für den Landwirt. Lieferscheine sind mit MR GIS nicht mehr notwendig.



Späterstich zum geplanten MR-Agrarinnovationszentrum in Kärnten: Landesobmann ÖR Josef Steiner, MR-Klagentur GF Felix Paullitsch, MBA, Aufsichtsratsvorsitzender Ing. Erich Hudelist, die Landesgeschäftsführer Johannes Grat, MBA und Prokurist Mario Duschek sowie Architekt DI Stefan Kartnig.

Innovationsmotor für die österreichische Landwirtschaft Maschinenring Cluster zur Förderung der agrarischen Kooperation

Die österreichische Landwirtschaft steht vor großen strukturellen Herausforderungen. Um wettbewerbsfähig zu bleiben und die flächendeckende Landwirtschaft langfristig zu erhalten, ist die überbetriebliche Zusammenarbeit von zentraler Bedeutung. Diese soll im Rahmen des Maschinenring Clusters weiter gefördert werden. Ziel des Clusters ist es, gemeinsame Arbeitsabläufe aufzubauen und zu organisieren sowie die gemeinsame Nutzung von Anlagen und Ressourcen voranzutreiben. Das steigert die Effizienz und stärkt die heimischen Landwirtschaftsbetriebe. Die im Cluster umgesetzten Projekte entsprechen dem europäischen Modell für eine nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft und leisten einen wichtigen Beitrag zur Ernährungssicherheit in Österreich. 10 Vorhaben umfasst der Cluster, unterteilt in zahlreiche Projekte.

Mehr dazu: maschinenring.at/cluster



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDEMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS

LE 14-20
Erneuerung für den Ländlichen Raum



Maschinenring



3. ISSUU

Medium	ISSUU (Land Magazin)
Titel	Modern wie nie
Erscheinungsdatum	30.05.2018
Link	https://issuu.com/maschinenringoesterreich/docs/landmagazin_2018_web

https://issuu.com/maschinenringoesterreich/docs/landmagazin_2018_web 90%

leistbesucht Vorgeschlagene Sites Web Slice-Katalog Outlook Web App



Im Gespräch

Modern wie nie

Sharing Economy, Collaboration, flexible Arbeitszeiten und -einsätze, der Einsatz modernster Technik. Viele neue Ideen bewegen Wirtschaft, Politik und Arbeitsmarkt. Für Johann Bösendorfer, Bundesobmann des Maschinering Österreich, sind diese Ideen nicht neu. Sie waren ausschlaggebend für die Gründung der Organisation in den 1960er Jahren. LAND Magazin hat ihn gefragt, wie sich der Maschinering heute dafür aufstellt.

LAND: Sharing Economy hilft dem in ihrer Branche die Herausforderungen oder generell viele wirtschaftliche Probleme zu bewältigen. Wie sieht es bei Ihnen aus?

Bösendorfer: Das Maschinering wurde genau dafür gegründet. Wir wollen die verschiedenen Herausforderungen und die verschiedenen Branchen zusammenbringen und die verschiedenen Interessen und Interessenlagen berücksichtigen. Und das ist ein Prozess, der sich über die Jahre hinweg entwickelt hat. Wir haben heute eine sehr vielfältige Struktur, die sich aus verschiedenen Branchen und Interessengruppen zusammensetzt. Wir sind heute ein Zusammenschluss von über 100 verschiedenen Organisationen, die sich in verschiedenen Branchen und Interessengruppen zusammenschließen. Wir sind heute ein Zusammenschluss von über 100 verschiedenen Organisationen, die sich in verschiedenen Branchen und Interessengruppen zusammenschließen.

LAND: Kann man als einzelnes Mitglied, die Aufgabenstellung des Maschinering in der Branche wahrnehmen?

Bösendorfer: Wir arbeiten heute in einem sehr breiten Bereich. Wir haben heute eine sehr vielfältige Struktur, die sich aus verschiedenen Branchen und Interessengruppen zusammensetzt. Wir sind heute ein Zusammenschluss von über 100 verschiedenen Organisationen, die sich in verschiedenen Branchen und Interessengruppen zusammenschließen.

LAND: Wie sieht die Zukunft des Maschinering aus?

Bösendorfer: Wir sehen eine sehr gute Zukunft. Wir haben heute eine sehr vielfältige Struktur, die sich aus verschiedenen Branchen und Interessengruppen zusammensetzt. Wir sind heute ein Zusammenschluss von über 100 verschiedenen Organisationen, die sich in verschiedenen Branchen und Interessengruppen zusammenschließen.

12-13 / 52

SHARE SAVE LIKE DOWNLOAD



4. Youtube

Medium	Youtube.com
Titel	Maschinenring Düngefachtag
Erscheinungsdatum	06.04.2018
Aufrufe (bis 28.06.2018)	102
Link	https://www.youtube.com/watch?v= uFC1BzlkzQ



Maschinenring Düngefachtag 06.04.2018
102 Aufrufe

1 0 TEILEN



Maschinenring Österreich
Am 06.06.2018 veröffentlicht

VIDEO BEARBEITEN

Am 06.04.2018 zeigte der Maschinenring in einer Veranstaltung, wie man den Wert der Gülle auf dem eigenen Feld erkennen und voll ausbringen kann. Das Video informiert über Inhalte und Erfahrungen der Landwirte.
Diese Veranstaltung ist Teil des Maschinenring Cluster, der mit Mitteln von Bund, Ländern und Europäischer Union gefördert wird.

Kategorie [Bildung](#)
Lizenz [Standard-YouTube-Lizenz](#)





Medium	Youtube.com
Titel	Komm zu den Maschinenring Grünland Veranstaltungen 2018!
Erscheinungsdatum	29.03.2018
Aufrufe (bis 28.06.2018)	219
Link	https://www.youtube.com/watch?v=P-9Vx-KTHNA



Komm zu den Maschinenring Grünland Veranstaltungen 2018!

219 Aufrufe

2 Likes, 0 Comments, 0 Shares



Maschinenring Österreich
Am 29.03.2018 veröffentlicht

VIDEO BEARBEITEN

Wir laden dich ein zu

- Salzburger Düngefachtag 2018
Pinzgau: Schwerpunkt Düngung im Berggebiet, 06.04.2018 (Start 09:00 Uhr)
Wimmlhof, Fam. Wimmer, Neuwiesstraße 9, 5761 Bruck an der Glocknerstraße
- Internationaler Grünland- und Viehwirtschaftstag 2018, 29.04.2018 (Start 09:00 Uhr)
LWBFS Otterbach, Otterbach 9, 4782 St. Florian am Inn
- Kompetenztag Grünland: Mähen-Kreiseln-Schwaden-Laden, 08.05.2018 (Start 13:00 Uhr)
LLA Rotholz, Rotholz 46, 6200 Strass im Zillertal

Weitere Informationen findest du unter <https://www.maschinenring.at/news/gru...>

Veranstaltungen im Rahmen von Maschinenring Cluster Projekten werden unterstützt von Bund, Land und Europäischer Union.



5. Facebook

Medium	Facebook Maschinenring Österreich
Titel	Grünland-Veranstaltungen
Erscheinungsdatum	23.03.2018
Erreichte Personen (bis 28.06.2018)	4.714
Link	https://www.facebook.com/MaschinenringOesterreich/



Maschinenring Österreich

Gepostet von Elisabeth Gail (P) · 23. März · 🌐

⋮

Komm zu den Maschinenring Grünland Veranstaltungen 2018: in Salzburg (6.4.), Oberösterreich (29.4.) und Tirol (8.5.).
 Alle Infos: <https://www.maschinenring.at/.../gruenland-veranstaltungen2018>
 Die Veranstaltungen werden unterstützt von Bund, Ländern und Europäischer Union.



Grünland-Veranstaltungen 2018: Salzburg (6.4.), Oberösterreich (29.4.) und Tirol (8.5.)
00:33
 Neueste Technik, praxisnahe Vorträge.

✔ Mehr „Gefällt mir“-Angaben, Kommentare und geteilte Inhalte
Bewirb diesen Beitrag für 26 €, um bis zu 4.800 Personen zu erreichen.

📍 Dein Video ist in **Tyrol** beliebt
Beitrag bewerben

👍 20
12 Mal geteilt

👍 Gefällt mir
💬 Kommentieren
➦ Teilen
⌵

Performance deines Beitrags

4.714 Erreichte Personen

1.456 Videoaufrufe

46 „Gefällt mir“-Angaben, Kommentare und geteilte Inhalte

34 „Gefällt mir“-Angaben	20 Zum Beitrag	14 Zu geteilten Inhalten
0 Kommentare	0 Zum Beitrag	0 Zu geteilten Inhalten
12 Geteilte Inhalte	12 Zum Beitrag	0 Zu geteilten Inhalten

295 Klicks auf Beiträge

79 Klicks zum Abspielen	8 Link-Klicks	208 Andere Klicks
-----------------------------------	-------------------------	-----------------------------

NEGATIVE\$ FEEDBACK

0 Beitrag verbergen	1 Alle Beiträge verbergen
0 Als Spam melden	0 Seite gefällt mir nicht mehr

Gemeldete Statistiken sind möglicherweise zeitversetzt und entsprechen nicht den Angaben in den Beiträgen

Medium	Facebook Maschinenring Salzburg
Titel	Düngefachtag Pinzgau: Düngung im Berggebiet
Erscheinungsdatum	29.03.2018
Link	https://www.facebook.com/events/2034194483464099/

Die Termine:
Salzburg, Maschinenring Grünland-Veranstaltung, Start ab 09:00h
Düngefachtag 2018
Pinzgau: Schwerpunkt Düngung im Berggebiet, 06.04.2018

APR 6 Düngefachtag Pinzgau: Düngung im Berggebiet
Öffentlich · Gastgeber: Maschinenring Salzburg · 1 Mitveranstalter ausstehend [?]

Freitag 9:00 - 13:00
in 2 Tagen

"Wimmhof", Familie Wimmer, Neuwiesstrasse 9, 5761 Bruck

Info Diskussion

Beitrag Foto/Video hinzufügen Umfrage erstellen

Schreib etwas ...

0 nehmen teil · 1 sind interessiert
Teile diese Veranstaltung mit deinen Abonnenten

Details

Innovative Technik und Informatives rund um den „Wert“ der hofeigenen Wirtschaftsdünger, rechtliche Rahmenbedingungen zur Düngung, Nährstoffkreisläufe und Bodenschutz.

Von und mit den Profis vom Maschinenring, Grünland- und Bodenberater Ing. Norbert Ecker & Hans-Peter Haselmayer und den Experten der Landwirtschaftskammer Salzburg.

Programm vorschau:

- Den Wert der Gülle auf dem eigenen Feld erkennen und voll ausbringen
- Rechtliche Rahmenbedingungen zur Düngung
- Mein Boden - meine Produktionsgrundlage: Bodenprofil & Bodenleben
- Bodenschutz in der Praxis: Bodenverdichtungen vermeiden durch Reifendruckregelanlagen & Verschlauchungssysteme
- Maschinenvorfürungen: moderne Düngetechnik im praktischen Einsatz

Die Veranstaltung wird unterstützt von Bund, Ländern und europäischer Union.

Medium	Facebook Maschinenring Salzburg
Titel	Düngefachtag Pinzgau: Düngung im Berggebiet
Erscheinungsdatum	05.04.2018
Link	https://www.facebook.com/events/2034194483464099/



Maschinenring Salzburg hat 3 neue Fotos hinzugefügt.

Verfasst von Elisabeth Neureiter [?] · 5. April 2018 um 08:39 ·

Morgen kannst du ab 09.00 Uhr innovative Technik rund um die Düngung live erleben! 🌱🚜🗑️

Düngefachtag Pinzgau: Schwerpunkt Düngung im Berggebiet
Wimmhof, Neuwiesstraße 9, 5671 Bruck a.d. Glocknerstraße

- Wert der eigenen Wirtschaftsdünger
- Bodenprofil & Bodenlebewesen
- Bodenschutz
- rechtliche Rahmenbedingungen zur Düngung
- innovative und bodenschonende Düngetechnik im Einsatz

Von und mit den Profis vom Maschinenring, der Landwirtschaftskammer Salzburg, Bodenexperten Norbert Ecker & Hans-Peter Haselmayer.

Die Veranstaltung wird unterstützt von Bund, Ländern und europäischer Union





[Beitrag bewerten](#)

👍 Gefällt mir
💬 Kommentieren
➦ Teilen
🌐



Kommentieren ...

😊
📷
📺
🗨️



Medium	Facebook Maschinenring St. Pölten
Titel	Infoveranstaltung Lenksysteme
Erscheinungsdatum	17.05.2018
Link	https://www.facebook.com/events/2097441607180961/

The screenshot shows a Facebook event page for 'Infoveranstaltung Lenksysteme' on Wednesday, May 30, from 13:00 to 17:00. The event is hosted by Maschinenring St. Pölten. The page includes a list of speakers and topics: 'Maschinenring Cluster-Projekt „Energieeffizienz in der Landwirtschaft“', 'Einführung in die Technik der Lenksysteme', 'Vortrag der Landwirtschaftskammer NÖ „Investitionsförderung Lenksysteme“', and 'Vorstellung von Lenksystemen verschiedener Hersteller'. It also mentions that the event is supported by the Bund, Länder, and the European Union.



6. Maschinenring intern (interner Newsletter)

Medium	MR intern 3/2018
Titel	Maschinenring Cluster
Erscheinungsdatum	28.03.2018
Mails versendet	1.062



Mi 28.03.2018 10:50

MR Österreich <oesterreich@maschinenring.at>

Neues aus der Maschinenring-Welt (2018/03)

An Gail Elisabeth

Maschinenring Cluster zur Förderung der agrarischen Kooperation



Berichte in BauernZeitung sowie auf landwirt.com

In der BauernZeitung erschienen bereits sieben Beiträge über den Cluster. Parallel starteten wir eine Artikelserie auf landwirt.com. Hier berichteten wir in zwei Beiträgen über den Cluster selbst sowie die Wirtschafts- und Agrar Fachkraft. Weitere Artikel folgen.



Update: Wirtschafts- und Agrar Fachkraft

Die Suche nach neuen Auszubildenden läuft auf Hochtouren. 26 Ausbildungsplätze sind bereits fix vergeben. Zusätzlich sind die Gespräche mit den Fachschulen und Ausbildungspartnern (z.B. Holz-, Metall-Verarbeitungskennnisse) in der Zielgeraden.



3 Grünland-Veranstaltungen

Bis Mai 2018 gibt es 3 Grünland-Veranstaltungen im Rahmen des Clusters in Salzburg, Oberösterreich und Tirol. Näheres dazu [hier](#).

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS

LE 14-20
Entwicklung für ein ländliches Europa





Medium	MR intern 4/2018
Titel	Maschinenring Cluster
Erscheinungsdatum	25.04.2018
Mails versendet	1.061



Mi 25.04.2018 12:08

MR Österreich <oesterreich@maschinenring.at>

Neues aus der Maschinenring-Welt (2018/04)

An Gail Elisabeth

wachsen.

Maschinenring Cluster zur Förderung der agrarischen Kooperation



Qualitätsmanagement Agrar in Testphase

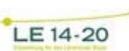
Das IT gestützte Qualitätssystem Agrar soll die Koordinierung der überbetrieblichen Zusammenarbeit im Agrarbereich auf einen neuen Level heben. Das Qualitätssystem Agrar ermöglicht es, die Arbeitsabläufe, die Qualität der agrarischen Vermittlungstätigkeiten und die Zusammenarbeit im Agrarbereich zu verbessern. Dafür wurden österreichweit bei allen Ringen der Bedarf sowie die Agrarprozesse erhoben und analysiert. Darauf aufbauend wurde ein gemeinsames Qualitätssystem Agrar konzipiert. Dieses beinhaltet acht Schlüsselprozesse, die österreichweit harmonisiert wurden:

- Stammdatenpflege / Ein- und Austritt Mitglied
- Disposition Vermittlungstätigkeit
- Disposition Gemeinschaftsmaschinen
- Gemeinschaften gründen
- Gemeinschaften betreuen / auflösen
- Vertrieb / Kundenanfrage
- Abrechnung Vermittlungstätigkeiten
- Soziale Betriebshilfe

Derzeit testen Pilotringe in allen Bundesländern das Qualitätsmanagement-System. Parallel wird für jeden Ring ein Maßnahmenkatalog zur Ausrollung des QS-Systems erstellt.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete





Medium	MR intern 5/2018
Titel	Maschinenring Cluster
Erscheinungsdatum	30.05.2018
Mails versendet	1.065



Mi 30.05.2018 13:53

MR Österreich <oesterreich@maschinenring.at>

Neues aus der Maschinenring-Welt (2018/05)

An Gail Elisabeth

i Sie haben diese Nachricht am 12.06.2018 16:07 weitergeleitet.

Maschinenring Cluster zur Förderung der agrarischen Kooperation



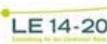
Cluster News & Veranstaltungen

Die Maschinenring Organisation startete den Cluster als Projekt, um die Zusammenarbeit in der heimischen Landwirtschaft zu stärken. Daher haben wir Österreichs Landwirtinnen und Landwirte auch ausführlich über den Cluster sowie über die Möglichkeiten der überbetrieblichen Zusammenarbeit informiert:

- Von 2015 bis 2017 erschienen 1.412,5 Seiten Cluster-News.
- Die österreichischen Landwirte wurden bei 171 Cluster-Veranstaltungen informiert - zusätzlich gab es noch viele projektspezifische Veranstaltungen!
- Darüber hinaus wurden die Vernetzungstreffen der Agrarkundenbetreuer per Ende 2017 zu 75 Prozent umgesetzt: Es gab 59 dieser Zusammenkünfte.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDEMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDEMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



7. APA OTS

Medium	OTS
Titel	Maschinenring Veranstaltung zeigt Landwirtschaft 4.0
Erscheinungsdatum	06.06.2018
Link	https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20180606_OTS0217/maschinenring-veranstaltung-zeigt-landwirtschaft-40-bild

OTS0217 5 MI 0606 MRO0001 Mi, 06.Jun 2018
Agrar/Landwirtschaft/Online/Technologie/Transport

Maschinenring-Veranstaltung zeigt Landwirtschaft 4.0



Die Sprecher und Veranstalter (von links) Alexander Schuster, Smart Digital Concepts/SDC GmbH Franz Liebmann Johann Bösendorfer, Bundesobmann Maschinenring Österreich Michael Esterl, Generalsekretär und Kabinettschef im Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort Josef Wunbauer, Landesobmann Maschinenring Steiermark Klaus Kotler, Zukunftsforscher Mario Ebner, Geschäftsführer Maschinenring Steiermark

Credit: Maschinenring
Fotograf: Günther Linshalm



Klaus Kotler, Zukunftsforscher - Wege & Trends, Impulzzentrum für Zukunftsfragen

Credit: Maschinenring
Fotograf: Günther Linshalm



Drohnen zeigen, wie man in Zukunft die Landwirtschaft unterwölben - beispielsweise mit punktgenauer Ausbringung von Flüssigkeiten oder dem Erkennen von Schädlingsbefall, Trockenheit oder Unkrautbewuchs.

Credit: Maschinenring
Fotograf: Günther Linshalm

Linz an der Donau (OTS) - RTK Traktoren im Einsatz, Drohnen, nachhaltiger, sanfter Transport - der Maschinenring gab am 05.06.2018 Einblick in die digitale Revolution, die die Landwirtschaft gründlich verändern wird.

Für Johann Bösendorfer, Bundesobmann des Maschinenring Österreich, hat Landwirtschaft 4.0 Potenzial: „Die Digitalisierung stellt aus unserer Sicht eine Chance dar, nicht nur für die Großbetriebe, sondern für alle Betriebe in Österreich: Auch für die Klein- und Mittelbetriebe. Die Digitalisierung soll keine neue Strukturreform bringen, sondern allen nutzen.“ Er betonte, dass durch die gemeinsame



Anschaffung von Maschinen die neue, teure Technik auch für bäuerliche Familienbetriebe leistbar ist. Beim gemeinsamen Anschaffen und Einsetzen unterstützt der Maschinenring, ganz im Sinne einer modernen „Sharing Economy“.

Der Maschinenring selbst kombiniert die digitale Welt mit Dienstleistungen, beispielsweise im Nährstoffmanagement: Mittels GIS (Geoinformationssystem) werden Beprobungen am Feld oder am Wirtschaftsdüngerlager fixiert. Der Maschinenring zieht die Proben und schickt sie ins Labor. Anschließend werden die Daten in eine Online-Lösung eingespielt und flächenspezifisch aufbereitet. Aktuell befindet sich ein zusätzliches Tool in der finalen Testphase, das dem landwirtschaftlichen Betrieb empfiehlt, wie er seinen Wirtschaftsdünger am besten einsetzt, um passend für die vorgesehene Feldfrucht zu düngen. Der tatsächlich notwendige Bedarf an Mineraldünger wird vom Nährstoffmanagement-Instrument ebenfalls online berechnet.

Zwtl.: Digitalisierung ist Frage der Einstellung

Auch die Sprecher - Michael Esterl, Generalsekretär und Kabinettschef im Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, Zukunftsforscher Klaus Kofler sowie Elektromobilitäts-Pionier Franz Liebmann - waren sich einig, dass die digitale Revolution Chancen eröffnet:

Ihr Fazit: Digitalisierung ist auch eine Frage der Einstellung, der Herangehensweise. So könnten Landwirte das Internet zu ihrem Vorteil nutzen und neue Kunden und Kundinnen in Online-Ab-Hof-Shops erschließen. Denn derzeit kaufen bereits zwei Drittel aller Österreicher online ein. Um alle Potenziale nutzen zu können, braucht es digitale Aufklärung, es braucht Wissen und Einblick, damit die Digitalisierung möglichst breit mitgetragen wird und wir ihr Potenzial nutzen können

Zwtl.: Drohnen live in Aktion

Nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch zeigte Alexander Schuster, der Geschäftsführer von Smart Digital Concepts, wie Drohnen die Landwirtschaft unterstützen können. Neben seinem Vortrag führte er unbemannte Luftfahrzeuge vor, die etwa Schädlingsbefall, Unkraut oder Trockenheit feststellen können. Die Daten der Drohnen können beispielsweise Bewässerungsanlagen steuern, damit das Wasser nur dort





ausgebracht wird wo es benötigt wird. Damit lässt sich der Wasserverbrauch deutlich senken.

Zwtl.: RTK-Traktoren testen

Vor Ort konnten Besucher Traktoren erforschen, die mittels RTK-Signal (Real Time Kinematic) spurgenaue fahren können. Dabei wird die eigene Position mit Hilfe von GPS-Signalen berechnet. Die RTK-Station hat eine fixe Position und sendet im Sekundentakt an den Empfänger am Traktor. Dadurch kann die Position des Traktors auf +/- 2,5cm genau bestimmt werden. Das führt etwa beim Pflanzenschutz-Spritzen oder beim Säen zu einer sehr geringen Überlappung. Somit wird weniger Spritzmittel oder Saatgut benötigt, was die Kosten reduziert, die Energieeffizienz steigert und die Ressourcen schont.

Zwtl.: Über 170 Besucherinnen und Besucher

Mehr als 170 Personen holten sich am 05.06.2018 Einblick in die digitale Landwirtschaft. Als Veranstaltungsort wurde der Red Bull Ring in Spielberg gewählt, passend zu diesem Zukunftsthema, das ebenso rasante Veränderungen bringt wie die Formel 1.

Die Veranstaltung ist Teil des Maschinenring Cluster, der größten landwirtschaftlichen Kooperations-Initiative Österreichs. Der Maschinenring Cluster zielt darauf ab, die überbetriebliche Kooperation zu fördern, gemeinsame Arbeitsabläufe aufzubauen und zu organisieren sowie die gemeinsame Nutzung von Anlagen und Ressourcen voranzutreiben. So unterstützt er die heimischen Bäuerinnen und Bauern, aktuelle Herausforderungen zu bewältigen: stärkerer Kostendruck, neue Technologien - die jedoch oft teuer sind - ökologische Anforderungen, optimaler Ressourcen-Einsatz und Qualitätsansprüche. Gefördert wird der Cluster mit Mitteln aus dem Förderprogramm Ländliche Entwicklung 2014 - 2020 von Bund, Ländern und Europäischer Union.

Bild(er) zu dieser Aussendung finden Sie im ACM / Originalbild-Service sowie im OTS-Bildarchiv unter <http://bild.ots.at>

Projektleiterin

Mag. Elisabeth Gail

Leitung Kommunikation Maschinenring Österreich

Auf der Gugl 3, 4021 Linz

T: +43 (0)59060 – 90052

E: elisabeth.gail@maschinenring.at

I: <http://www.maschinenring.at>

